

h. 77, 2. Vier Christliche Predigten/

Von dem durch D. MARTINUM LUTHERUM

S. verrichtetem hohem ReformationWerd/

X 200 5 156 An dem Ersten

Ya
3185

Ewangelischen Lu-
therischen Jubelfest / Gott zu Ehren /
Auff des Durchlauchtigsten Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn /

Herrn Johannis Georgen /

Hertzogen zu Sachsen / Sächlich / Cleve vnd Berg / des heili-
gen Römischen Reichs Ertzmarschallen vnd Churfürsten / Land-
graffen in Düringen / Marggraffen zu Meissen / Burggraffen zu
Magdeburg / Grassen zu der Marck vnd Ravensburg / Herrn zu
Ravenstein / gnädigste Verordnung / zu Dresden in der
Kirchen zum heiligen Creutz /

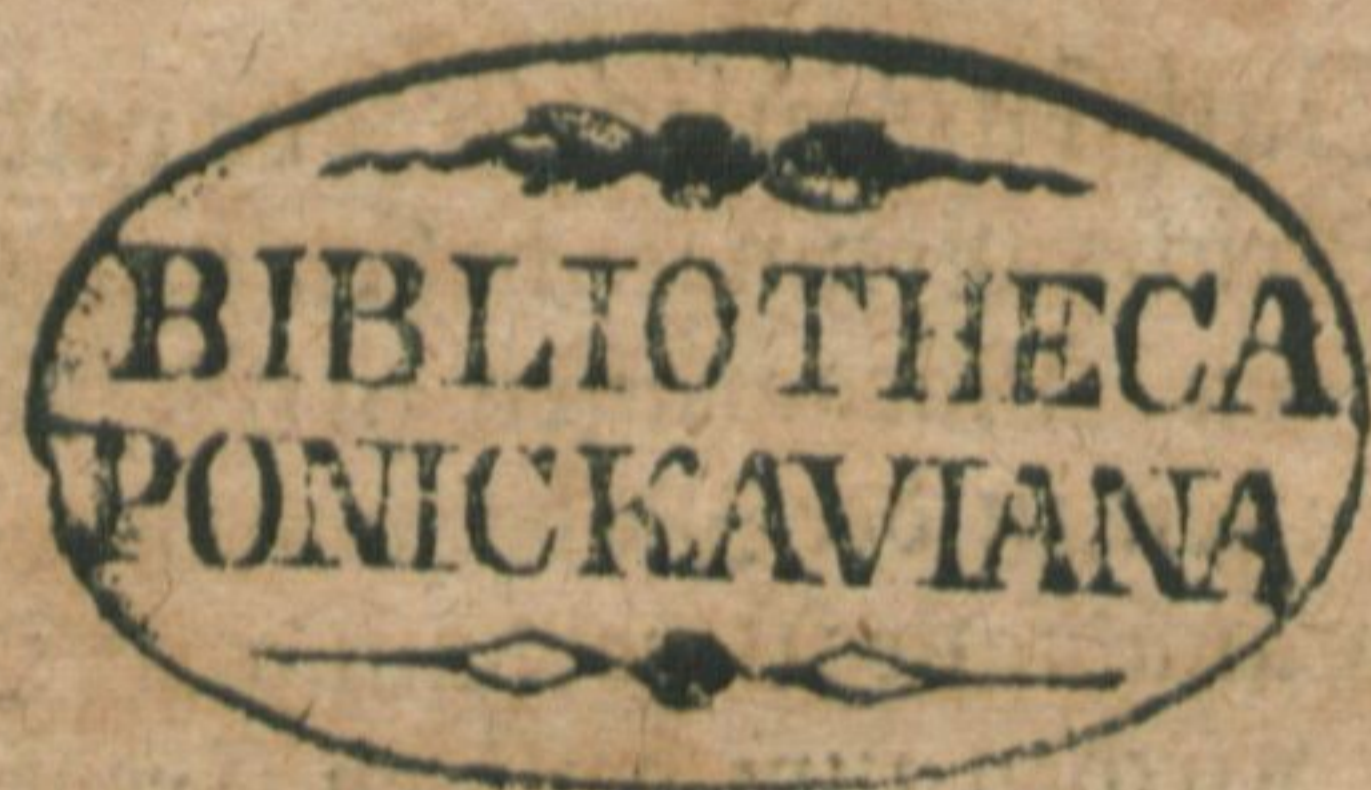
Gehalten / vnd auff begehren in Druck
verfertiget / Durch

ÆGIDIUM STRAUCHIUM,

der heiligen Schrift Doctorem, des Churf. S. Obern-
Consistorij zu Dresden Assessorem, auch Pfarrherrn vnd
Superattendentem daselbst.

Cum Gratia & Privilegio Sereniss. Saxonix Electoris.

Bedruckt zu Freyberg / In Vorlegung Melchior
Hoffmans / Im Jahr / 1618.





Dem Durchlauchtigsten/

Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn

JOHANNI GEORGIO,

Herzogen zu Sachsen/Gülich/Cleve vnd Berg/des heiligen Römischen Reichs Erzmarschallen vnd Churfürsten/Landgraffen in Düringen/Marggraffen zu Meissen/Burggraffen zu Magdeburg/Graffen zu der Mark vnd Ravensburgk/Herrn zu Ravenstein/Meinem gnädigsten Herrn.



Durchlauchtigster/Hochgeborner Churfürst/E.Churf. Sn. ist mein andächtiges vnd innbrünstiges Gebet zu Gott dem Allerhöhesten/für Deroselben langes Leben/beständige Gesundheit/glückselige Regierung/vnd alle andere zeitliche vnd ewige/Leibes vnd der Seelen Wolfarth/ neben erbietung meiner vnterthenigsten gehorsambsten Dienste/jederzeit bevor.

Gnädigster Herr/vnter andern Wolthaten/mit denen der barmhertzig GOTT das hochlöbliche Churfürstenthumb Sachsen für andern Landen reichlich begnadet/ist diese nicht die geringeste/dasß Er in dasselbe den Teutzschen Propheten/D. MARTINUM LUTHERUM,

a ij

seliger

seliger gedechtnuß/gesendet/durch dessen Dienst das helle
Licht des heiligen Evangelij wider angezündet/die dicke
Finsternuß des Papsthumbs/mit denen der gantze Erd-
kreis bedeckt war/vertrieben/die Himlische Wahrheit
von den Päpstischen corruptelen vnd Irrthumben ge-
saubert/von dannen in andere Lande ausgebreitet/vnd
wider alles heimliches vnd offentliches anfeinden/vnd
verfolgen des Teuffels vnd seiner Werkzeuge/mächti-
glichen erhalten hat.

Eine grosse Wolthat hat Gott dem Noah erwiesen/
in dem er ihn aus der Archen/darinnen/als einem fin-
stern Befengnuß/vnd rechten Angstkasten/er bey wesen-
der Sündenfluth ein gantzes Jahr lang verborgen ge-
sessen/erlöset/vnd widerumb auffo freye Land gesetzt
hat. Darüber ihm Noah hertzlichen dancksaget/vnd ein
angenehmes Spffer von allerley reinem Viehe darbrin-
get/Gen. 8. v. 20.

Eine grosse Wolthat hat Gott den Israeliten er-
wiesen/in dem es bey den Dreytäglichen dicken Finster-
nüssen/die vber gantz Egyptenland ergangen/darinnen
allerley erschreckliches gedöhne/vnd scheußliche Carven
sich hören vnd sehen liessen/Sap. 10. v. 4. in allen ihren
Wohnungen licht gewesen/Exod. 10. v. 23.

Eine grosse Wolthat Gottes war die wunder-
barliche vnd gewaltige Ausführung der Jüden aus
Egyptenland/von der schweren vnd harten Dienstbar-
keit Pharaonis/welche nicht allein sie mit einem hert-
lichen schönen Danckpsalmen dazumal gepriesen/sondern
auch

auch Jährlichen zugedencken Gott ernstlich befohlen hat/
Exod. 12. v. 14.

Eine grosse Wolthat Gottes war die / durch Esther
vnd Mordechaium geschene herrliche Erlösung des Jü-
dischen Volcks / von der Hand des stolzen Hamans / der es
gentlylich auszurotten gedachte / zu deren danckbarlichen
Widergedechtnuß die Tage Purim Jährlich angeord-
net worden / Esther. 9. v. 26.

Nicht geringere Wolthat hat der gütige Gott die-
sen Landen / vns vnd vnsern Vor Eltern mit dem Christ-
lichen Reformation Werck erwiesen. Dann waren nicht
vnserer Vorfahren im Papsthumb in einem rechten
Angstlasten vnd Seelennoth / aus mangel eines besten-
digen / rechtschaffenen Trosts / darmit sie im Leben vnd
Tod sich hetten auffhalten können? Waren sie nicht in
dicken Finsternüssen? Wurden sie nicht schreckliche Wort
hören / scheußliche Bilder vnd Larven sehen / wann sie
Trost vnd den Weg zur Seligkeit zu wissen begehreten?
Waren sie nicht in schweren harten Dienstbarkeit des
Römischen Pharaonis / der mit seinen Menschenatzun-
gen sie gefangen hielt? Hatte nicht dieser stolze Haman
die Christenheit vnter sich gebracht / vnd gedachte nun
alle Bekenner der Himlischen Wahrheit auszutilgen?
Aber Gott hat sie vnd vns jetzt vor Hundert Jahren dar-
von wunderbarlich erlöset / das Licht des heiligen Evangelij
aus dem Pöpstlichen Finsternuß herfür leuchten lassen /
in vnserer Herzen einen hellen schein gegeben / daß wir
ihn / vnd den Er gesendet hat / Christum Jesum recht
a iij erkennen /

erkennen/Christlich Leben/vnd selig sterben können/den Römischen Pharaonem vnd Haman gestürtzet / desselben Greuel vnd Tyranny für der gantzen Welt geoffenbaret. Gewiß ist diese Wolthat so groß / daß wir sie mit Gedancken nicht erreichen / viel weniger mit Worten aussprechen können / Darüber wir billich mit David sagen: Freuet euch des HERRN ihr Berechten/die Frommen sollen ihn schon preysen/Dann des HERRN Wort ist warhafftig / vnd was Er zusaget das helt er gewiß/Psal. 33. v. 1. Jauchzet Gott alle Land / lobsinget zu Ehren seinem Namen/rühmet ihn herrlich/sprecht zu Gott/wie wunderlich seynd deine Werck / Es hat deinen Feinden gefeilet für deiner grossen Macht / Psal. 66. v. 1. Danket dem HERRN / dann Er ist freundlich / vnd seine Güte weret Ewiglich/Psal. 118. v. 1. Alles was Odem hat/lobe den HERRN / Psal. 150. v. 6. Dann wol vnd ewig wol der Stadt/dem Lande/dem Volck/dessen der HERR Gott ist/das er zu seiner Stadt / zu seinem Lande / zu seinem Volck gemacht / dem er seine Wort / seine Sitten vnd Rechte gezeiget / darinnen Er seinen Feuer vnd Herd angerichtet.

Durch diese hohe vnd grosse Wolthat Gottes/haben ein grosses vnd hohes Lob/ beydes für Gott vnd der gantzen Christenheit erlanget/ auch zu reichlicher ergetzlichkeit / allbereit die Kron der Gerechtigkeit vberkommen / E. Churf. Sn. hochtöblichste Vorfahren / Christseligster Bedechtnuß/ daß sie die Ersten gewesen/ die diese angebotene hohe Wolthat vnd Gnade Gottes erkand/
Dannen-

Dannhero dem König der Ehren/Christo Jesu/Thü-
ren vnd Thoren weit auffgemachet / desselben Engel mit
dem Ewigen Evangelio/ als rechte Pfleger vnd Seug-
Ninnen der Christlichen Kirchen/ in ihren Landen be-
herberget / das Christliche durch Gott dazumal angedeu-
tetes ReformationWerk mechtig befördert / die Him-
lische Wahrheit vnd reine Lehr / so/wie D. LUTHER sel-
ber redet/in seinem kurtzen Bekendnuß vom H. Sacra-
ment/ tomo 8. Jen. Germ. fol. 181. dazumal new vnd vber
die massen ergerlich war in der gantzen Welt/ angenom-
men/gegläubet / vngeachtet der grossen für Augen schwe-
benden Gefahr öffentlich bekand/ vnd mit grossem fleiß
vnd sorgen erhalten haben.

Nicht weniger Ruhm ist von E. Churf. Gn. nun-
mehr in der gantzen Christenheit/ weit vnd breit erschol-
len/ daß dieselbe nicht allein die Evangelische Lutherische
Wahrheit/von allem Pápstischen vnd Calvinischen Saw-
erteig gereiniget vnd gesaubert / biß anhero in ihren
Landen erhalten / Sondern auch / wie dero hochlöbliche
Vorfahren / in annehmung der Evangelischen Lehr die
Ersten gewesen/also die Erste gewesen/die/als ein rechter
Christlicher Josias/ vnd Judas Maccabæus / wegen der
in dem Pápsthumb verfinsterten vnd verlornen / durch
den Dienst LUTHERI aber widergefundenen/ vnd ans
Licht gebrachter heiliger Göttlicher Schrift / wegen
dessen von den Pápisten verunreinigten / durch D. Lu-
THERN aber widerumb gereinigten Tempel des HERN/
wegen des eröberten Heistlichen Jerusalems / vnd wol
verrichte-

verrichteten gantzen Christlichen Reformation Wercks/
 Gott dem Allerhöhesten zu Ehren/ vñ schuldiger Dank-
 sagung/ ein Christliches Jubelfest angeordnet/ mit Ih-
 rem hochlöblichem Exempel andere Christliche Potenta-
 ten zu gleichmesziger Verordnung gereitzet/ vnd nun-
 mehr/ durch Gottes Gnad/ in Ihrem gantzen Lande
 glücklich vnd wol gehalten hat. Bewis ist dieses Jubel-
 fest/ andern man in den Hütten der Gerechten gesungen/
 von dem grossen Sieg/ den die Rechte des H & X & N er-
 halten/ Psal. 118. v. 17. Der auff Erden solch zerstören an-
 gerichtet/ Psal. 46. v. 9. Der sein Heyl hat lassen verkün-
 digen/ vnd seine Gerechtigkeit für den Völkern geoffen-
 baret/ Psal. 98. v. 3. Gott dem H & X & N ein recht ange-
 nehmes Dankopffer gewesen/ das ihm nicht weniger ge-
 fallen/ als das Opffer Noah. Bewis hat E. Churf. Sn.
 nicht allein hierdurch einen ewigen/ vnsterblichen Na-
 men in der gantzen Christenheit erlanget/ der/ wie vom
 Josia Syrach cap. 49. v. 1. sagt/ ist wie ein edel Reuch-
 werck aus der Apoteken/ süsse wie Honig im Wunde/ vnd
 wie ein Seitenspiel bey dem Wein/ sondern auch dessen
 reiche Belohnung von dem barmhertigen Gott zu er-
 warten.

Auff solche E. Churfürstl. Sn. gnädigste Verord-
 nung/ habe/ dem Allerhöhesten Gott zu Ehren vnd
 Freyß/ für das angezündete Lichte des heiligen Evan-
 gelij/ ich die herrliche Weissagung von entdeckung der
 Päpstlichen Irthumben/ vnd glücklichem Fortgang des
 Reformation Wercks/ aus dem Dierzehenden Capitel
 der

Worrede.

der Offenbarung Johannis genommen/dieses Erste Lu-
therische Jubelfest vber in Vier Predigten erkläret/ vnd
auff begehren in Druck verfertiget.

Thue E. Churf. Gn. auff deren gnädigsten Befehl
sie gehalten/ solche vnterthenigst offeriren, deroselben
hiermit nicht allein Glück zu wünschlen/ wegen dessen
bey Ihren Lebzeiten vnd Regierung/ auch von Ihr selber
angestellten/ vnd nunmehr/ durch Gottes Gnad/ glücklich
vnd wol verrichteten Jubelfests/ dergleichen inner Hun-
dert Jahren nicht gehalten wird/ sondern auch für die
mir biß anhero erwiesene hohe Gnade vnd Wolthaten
vnterthenigst danck zu sagen/ mit angeheffter demütig-
ster vnd vnterthenigster Bitt/E. Churf. Gn. wollen die-
se meine geringfügige Arbeit Ihr in Gnaden gefallen
lassen/ vnd wie biß anhero mein gnädigster Herr seyn
vnd bleiben.

E. Churf. Gn. beneben deroselben hertzliebsten Se-
mahlin/jungen Herren vnd Fräwlein/vnd allen an- vnd
zugehörigen/ dem Allmechtigen Gott zu Väterlichem
Schutz treulichst/Ihr aber zu beharlichen Gnaden mich
vnterthenigst befehlende.

Datum Dresden/am 30. Martij, Anno 1618.

Ewer Churf. Gn.

Vnterthenigster/ gehorsamer
Diener am Wort Gottes/

ÆGIDIUS STRAUCH, D.
EPIGRAM-

EPIGRAMMA

In Conciones Jubilæas Dn. D. ÆGIDI
STRAUCHII Ecclesiæ Dresdensis, ac vicinarum
Superattendentis atq; supremi Consistorij
Electoralis Assessoris.

D OCTOR, Evangelici, STRAUCHI, sacra ju-
bila seclis

*Dum facis, ENSIGERO & das ea vota Ducis.
Jubila, jubila, jubila, jubila, jubila vota,*

Quintuplici resonat calica turba modo.

Sunt tria prima DEI solius, at altera bina,

Pro patria, & Patriæ vota salute Ducis.

Gloria sola DEO, post centum rursus ut annos,

Papæ odium, & maneat posteritatis amor.

J. SEUSSIUS, F.



I
m

n-

ti.

F.







IN NOMINE SANCTÆ,
ET INDIVIDUÆ TRINITATIS.

Anno 1617.
31. Octob. in
der Kreuz-
Kirchen.

Die Erste Jubelfests-
Predigt / Von den Irrthumben vnd
Finsternüssen des Papsthumbs.

EXORDIUM GENERALE.

Bedencket an diesen Tag / an dem ihr aus
Egypten / aus dem Diensthause gegangen seyd / daß der
HERR euch mit mechtiger Hand von hinnen hat ausge-
führet / sagte Moses zu den Kindern Israel / Exod. 13. v. 3. Ebener
massen sol auff heutigem Tage Ewer Christlichen Liebe / ihr meine
Beliebte vnd Aufferwehlete in Christo Jesu / ich auch zusprechen:
Bedencket an diesen Tag / an dem ihr aus dem Pápstlichen
Egypten / aus dem Römischen Diensthause gegangen
seyd / daß der HERR euch mit mechtiger Hand von dan-
nen ausgeführet hat. Dann Heute seynd es vollnständig Hun-
dert Jahr / daß D. MARTIN Luther / seliger gedechtnuß / seine erste
Theses wider den Pápstlichen Ablasskram zu Wittenberg an der
SchloßKirchen angeschlagen / dem Papsthumb sich widersetzet /
desselben Grewel vnd Betrug geoffenbaret / vnd die Lehr von dem
Verdienst Jesu Christi / vnd gnädiger Vergebung der Sünden / so
im Papsthumb gantzlich verdunckelt / widerumb ans Licht gebracht.
Dardurch dann Gott sein vnter der Pápstischen Dienstbarkeit ge-
fangenes Volck heimzusuchen / von der Hand des Römischen
Pharaonis

A

Pharaonis



Pharaonis zuerretten/ mit seinem GnadenWort zuerleuchten/ vnd zur Erkendnuß des wunderbaren Liechts des Evangelij/ aus den dicken Finsternuß des Papsthumbs zu bringen angefangen / Solches herrliches vnd grosses Werck/ auch durch dieses Seculum gewaltig hinaus geführet / vnd biß auff gegenwertige Stunde/ wider alles wüten vnd toben/ des Teuffels vnd Papsts/ erhalten hat.

Darumb lasset vns dieses Tages ja nicht vergessen / lasset vnsern Mund voll Lachens/ vnd vnser Zunge voll Ruhmens seyn/ Psal. 126. v. 2. Lasset vns sagen: Der HERR hat grosses an vnsern Feinden gethan / die er ohne einiger Wehr vnd Waffen/ allein durch den Geist seines Mundes/ gestürztet / Der HERR hat grosses an vnsern Boreltern gethan / die Er mit starcker Hand/ vnd ausgerecktem Arm aus der schweren Dienstbarkeit des Papsthumbs errettet. Der HERR hat grosses an vns gethan/ die Er wider alles wüten vnd toben/ heimliches vnd offentliches practiciren der Feinde Göttlicher Wahrheit erhalten. Alles dieses ist vom HERRN geschehen / vnd ein Wunder für vnsern Augen / Psal. 118. v. 23. HERR deine Rechte hat grosse Wunder gethan/ deine Rechte hat den Sieg erhalten/ deine Güte reicht so weit der Himmel ist/ deine Wahrheit so weit die Wolcken gehen / Psal. 36. v. 7. Wer ist dir gleich vnter den Göttern? Wer ist dir gleich/ der so mächtig/heilig/schrecklich/löblich vnd wunderthätig sey? Mit deiner grossen Herrlichkeit hastu deine Widerwertigen gestürztet/vñ durch deine Barmhertzigkeit dein Volck geleitet / das du erlöset/ vnd hast sie geführet/durch deine stärke zu deiner heiligen Wohnung/ Exod. 15. v. 11. So singet nun in der Hütten des Gerechten/ von dem Sieg/ den die Rechte des HERRN erhalten hat / Dancket dem HERRN/ dann Er ist freundlich/ vnd seine Güte weret Ewiglich / Erhebet ewere Hertzen vnd Stimmen/ vnd singet: Allein GOTT in der Höhe sey Ehr/ &c.

Hierauff wollen wir vns für der hohen Göttlichen Majestet demütigen / Gott den Vater aller Gnaden vnd Barmhertzigkeit/
vmb

umb hülff vnd beystand des heiligen Geistes / zu nutzbarlicher betrachtung des Göttlichen Worts / im Namen / vnd auff dem Verdienst vnser Erlösers vñ Seligmachers Jesu Christi / ersuchen mit einem gläubigem vnd andächtigem Vater vnser / ꝛc.

Erwer Liebe wolle mit Christlicher Andacht anhören / ein Stück aus dem 14. Capitel des Buchs der Offenbarung Johannis / darinnen der heilige Geist deutlich geweissaget / wie zu den letzten Zeiten der Allmechtige Gott einen Engel / Das ist / Frewdigen Lehrer senden / vnd durch die Predigt des Evangelij / das Römische Papsthum stürzen werde / Vnd lauten die Wort desselbigen also :

Und ich sahe einen Engel fliegen / mitten durch den Himmel / der hatte ein ewig Evangelium / zu verkündigen denen / die auff Erden sitzen vnd wohnen / vñ allen Heyden / vnd Geschlechten / vnd Sprachen / vnd Völkern / vnd sprach mit grosser Stimme : Fürchtet Gott / vnd gebet ihm die Ehre / dann die zeit seines Gerichts ist kommen / vnd betet an / den / der gemacht hat Himmel vnd Erden / vnd Meer / vnd die Wasserbrunnen. Vnd ein ander Engel folget nach / der sprach : Sie ist gefallen / sie ist gefallen / Babylon die grosse Stadt / dann sie hat mit dem Wein ihrer Hurerey getrencket alle Heyden.

EXORDIUM SPECIALE.

In Kindern Israel befiehet Gott/
Ihr meine Geliebte vnd Auserwehlete in
demselben/das sie/ihrer Feste vnd Gesetz hal-
ben von ihren Kindern befragt/ ihnen sagen
sollen: Wir waren Knechte des Pharaos in
Egypten / vnd der H^{er} x^{us} fuhret vns aus Egypten mit
mechtiger Hand/ vnd thet grosse vnd böse Zeichen/vñ Wun-
der ober Egypten / vnd Pharaos vnd alle seinem Hause für
vnsern Augen/ vnd fuhret vns von dannen/ auff das er vns
einfuhrete / vnd gebe das Land/ das er vnsern Vätern ge-
schworen hatte / vnd hat vns geboten der H^{er} x^{us} zuthun
nach allen diesen Rechten / das wir den H^{er} x^{us} vnsern
Gott fürchten / auff das vns wolgehe all vnser Lebtag /
Darumb halten wir ihm diese weise/ zu seiner zeit Jährlich/
Exod. 13. v. 8. Deut. 6. v. 21. vnd 26. v. 6.

Dreyerley wil hiermit Gott geprediget/ vnd auff die
Nachkommen fortgeplanket haben. 1. Die grosse Noth/so
sie in Egypten ausgestanden. 2. Die wunderbarliche Erlö-
sung/ so ihnen der H^{er} x^{us} erwiesen. 3. Die Danckbarkeit/
die sie Gott dem H^{er} x^{us} für dieser hohen/ vnd grossen
Wolthat zu erweisen schuldig seynd. Alles dreyes haben die
Jüden fleissig verrichtet/ wie zusehen Jos. 24. v. 24. 1. Sam. 12.
v. 7. vnd Psal. 105. v. 5.

Nicht geringere Wolthaten hat vns Gott erwiesen/
in dem Er durch den trewen Dienst D. LUTHERI, der in der
Römischen Kirchen / wie Moses in Egypten/ auferzogen/
vns

uns von dem Päpstlichen Egypten ausgeführet / vnd zu dem wunderbaren Liecht des heiligen Evangelij gebracht. Solche sollen wir nicht verschweigen / sondern herrlich preysen vnd offenbaren / Tob. 12. v. 7. Zu welchem Ende / unsere gnädigste hohe Obrigkeit nach dem Exempel Moses / Davids / Mardochei / vnd anderer Gottseliger Regenten / dieses Christliche Jubelfest angestellet / an dem wir / nach dem Exempel der Israeliten / fürnemlich dreyerley bedencen vnd erwegen sollen:

1. Errorum Pontificiorum gravitatem, Der groben vnd vielfältigen Irrthumb / so vnter dem Papsthumb im schwang gegangen / so Gott durch den Dienst LUTHERI geoffenbaret / vnd unsere Vor Eltern daraus geführet.

2. Divinæ Liberationis mirabilitatem, Die wunderbare Erlösung unsers lieben Gottes. Darbey dann zweyerley in gute acht genommen werden mus: 1. Reformatoris singularitas, Die Person / durch deren Dienst Gott dieses so hohe Gnadenwerck verrichtet. 2. Doctrinæ reformatæ qualitas, Die Lehr so aus Gottes Wort an statt der Päpstlichen Irrthumben / in die Christliche Kirche widerumb eingeführet worden.

3. Gratitude debite necessitatem, Die Danckbarkeit / so wir vor dieser / so hohen vnd grossen Wolthat / Gott zu leisten schuldig seynd.

Dieses seynd die drey Stück / in deren fleissiger erwegung dieses unser Evangelisches Jubelfests von uns zugebracht werden soll. Alle drey werden uns in dieser abgelesener Weissagung des Geistes des H E X X V ausführlich fürge-

halten. Alle drey seynd grosser importantz vnd wichtigkeit/
 Darumb wir sie (weit das ander Stück/ zwey andere/ vnd
 vns zu wissen nothwendige Punct in sich begreiffet) nach an-
 leitung des Texts/ In vier vnterschiedlichen Predigten/ durch
 verleihung Göttlicher Gnaden/ diese drey Fest- vnd denn/
 geliebts Gott/ nechstkünfftigen Donnerstage/ vber mit ein-
 ander besehen vnd erwegen wollen. Daran jeko im Namen
 Gottes den anfang zumachen / wollen wir aus dem Namen
 Babel/ der in dem abgelesenen Worten/ der Römischen Kir-
 chen gegeben wird / bedencken/ was es zu vnserer Vorel-
 tern Zeiten/ vor offenbarung des Evangelij/ mit dem
 Papsthum für einen Zustand vnd Belegenheit gehabt.

Gott der Vater aller Gnaden vnd Barm-
 herzigkeit/ der das Liecht aus der Finsternüß hat
 heissen herfür leuchten/ vnd einen hellen schein in
 vnseren Herzen gegeben/ 2. Cor. 4. v. 6. wolle mit
 der Gnaden vnd Krafft seines heiligen Geistes/
 vns reichlich benstehen/ vmb Jesu Christi willen/
 AMEN.

TRACTATIO THEMATIS.



Geliebte vnd Andächtige in Christo
 Jesu / Daß mit dem Namen der grossen Stadt
 Babylon/ nicht das gantze Reich der Bosheit
 vnd Finsternüß/ welches der Satanas in den
 Kindern des Vnglaubens führet/ in dem er sie von einer
 Sünden

Nomine Ba-
 bylonis in-
 telligitur.
 Non regnū
 Sathanæ u-
 niversum.

Sünden zu der andern treibet/ Nicht die Stadt Babylon in Chaldaea gelegen/dahin die Israeliten aus ihrem Lande von Nebucadnezar gefangen geführet worden / Nicht die Stadt Jerusalem/ so die Hauptstadt im Jüdischen Lande war/ da Gott sein Feuer vnd Herd hatte/ Esai. 31. v. 9. welche/der Papisten einbildung nach/ der Sitz ihres vermeynten Anti-Christis seyn soll / Sondern die Stadt Rom / so fern die Päpste darinnen ihre residentz gehabt/ vnd von dannen ihre Lehr in die ganze Welt ausgebreitet haben / so wol hier als an etlichen andern Orthen der Schrifft / fürnemlich neues Testaments/ als 1. Pet. 5. v. 13. Apoc. 16. v. 19. 17. v. 5. 18. v. 2. bedeutet werde / geben alle dieser Stadt zugeschriebene Eigenschaften. Dann von dieser Stadt wird gesagt/ daß sie groß sey/daß sie von sieben Bergen sey/daß darinnen sey das Thier mit zehen Hörnern / daß sie sitze auff vielen Wassern/ Das ist/ vber viel Völcker/ vnd Scharen/ vnd Heyden / vnd Sprachen herrsche / daß sie das Reich habe vber die Könige auff Erden / daß von derselben Reich die Könige auff Erden getruncken haben / vnd truncken worden seynd / daß der ihr gegebene Name Babylon ein Geheimniß sey / Das ist/ Ihr nicht eusserlich / sondern wegen gewisser Eigenschaften zu- stehe/ vnd mehr in sich begreiffe/ als eusserlich scheine.

Solches kan nicht in gemein auff des Satanas Reich/ welches er führet in den Kindern des Unglaubens / an allen Orthen/als ein Fürst dieser Welt/nicht auff die Chaldaische Babel / so lengst zerstöret / vnd mit der Ersten Monarchia das Haupt der Welt zu seyn auffgehöret / dessen Herrschafft nicht durch ein Thier mit zehen Hörnern / Sondern einen Löwen

Non Baby-
lon Chal-
dæorum.

Non Hiero-
solyma.

Sed Roma.

Löwen mit Adlers Flügeln vorgebildet worden/ Dan. 7. v. 7. Nicht auff die Stadt Jerusalem/ die nicht eine grosse/ sondern heilige Stadt in der Schrift genennet wird/ Matth. 4. v. 5. Die nicht andere Städte in die Abgötterey verführet/ sondern vielmehr von ihnen ist verführet worden/ die auch das Reich vber die Könige auff Erden niemals gehabt/ sondern endlich von den Römern gantzlich zerstöret vnd verwüestet worden/ welche Verwüstung bis ans Ende vber sie triefen wird/ Dan. 9. v. 27. Sondern auff die Stadt Rom allein gezogen werden. Dann in dieser finden sich Sieben Berge/ Dahero sie auch von den Poëten, Septicollis, das ist/ Siebenbergicht genennet worden/ Diese hat das Reich vber die Könige auff Erden gehabt/ zu der Zeit/ als Johannes dieses geschrieben. Diese hat geherrschet vber Völcker/ Scharen/ Heyden vnd Sprachen/ In dieser ist das Thier gewesen mit zehen Hörner/ das ist/ Die Römische Monarchi, so durch dieses Thier vorgebildet worden/ Dan. 7. v. 7. In dieser ist der Anfang aller Päpstischer Grewel/ Abgötterey vnd Irthumben gemacht/ vnd von dannen in alle Länder/ vnter alle Völcker ausgebreitet worden. Darumb durch diese Stadt Babel/ billich anders nichts als Rom verstanden wird/ Darin vns dann beyfall geben: Hieronymus, tomo 1. fol. 127. in Epistola ad Marcellam. In catalogo Scriptorum Ecclesiasticorum, fol. 268. Lib. 13. in Esaiam, tom. 5. fol. 173. Tertullianus lib. adversus Judæos fol. 131. & lib. 3. adversus Marcionem fol. 204. An welchen beyden Orthen er die Stadt Rom nennet: Magnam & Regno superbam, & Sanctorum DEI debellatricem. Das ist/ Eine grosse/ prächtige

prächtige Stadt/ eine Verfolgerin der Heiligen Gottes.
 Augustinus lib. 18. de civitate DE I, cap. 2. tomo 5. f. 994.
 da er Babel die Erste Rom/ & lib. 22. cap. 22. fol. 1059. da
 er Rom die Ander Babel/ vnd eine Tochter derselben nennet.
 Chrysostronus homil. 4. in 2. Thessal. 2. tomo 4. f. 1414.
 Johannes Hufs, tom. 2. fol. 176. Glossa ordinaria, & Ni-
 colaus de Lyra in explicatione 1. Pet. 5. Ambrosius Ans-
 bertus, lib. 6. in Apocalypsin fol. 269. Ja auch etliche von
 den Newen Jesuiten selbst/ Als: Ribora in cap. 14. Apocal.
 num. 42. Viega in cap. 17. Apoc. cont. 1. sect. 3. Alphon-
 sus Salmeron, disput. 8. in 1. Epist. Petri, tomo 16. fol. 107.
 & in Notis Apocalypsicis fol. 364. Bellarminus lib. 3. de
 Pontifice Romano cap. 13. tomo 1. fol. 897.

Vnd ob wol die Papisten/ihre Kirchen/vnd Papst bey
 Ehren zu erhalten/einwenden / es gebühre dieser Namen der
 Stadt Rom nicht in dem Stande / wie sie/nach annehmung
 des Christlichen Glaubens/vom Papste ist bewohnet wor-
 den/vnd noch bewohnet wird/ Sondern weil noch die Heyd-
 nischen Keyser / als Verfolger der Christenheit / darinnen
 ihre residentz gehabt haben: So ist doch solches ein nichti-
 ger Behelff/ vnd der Schrift ganz zu wider. Dann ja nicht
 das Heydnische Rom / so den Christlichen Glauben niemals
 angenommen / sondern die Päpstliche Kirche von Christo
 Jesu abgefallen ist/ Nicht das Heydnische Rom/sondern die
 Päpstliche Kirche rühmet sich der Zeichen vnd Wunder /
 Nicht die Heydnischen Keyser / so einem jedem Volck seinen
 Abgott zuverehren frey gelassen / sondern die Römischen
 Päpste haben von Rom aus ihre Abgötterey vnd Irthumb/
 vnter

Non Eth-
 nica.

Sed Pontifi-
 cia, in Baby-
 lone præfi-
 gurata, ra-
 tione.

vnter andere Völcker vnd Heyden gebracht / vnd also mit dem Wein ihrer Geistlichen Hurerey / sie truncken gemacht. Nicht die Heydnische Keyser / so durch das Thier mit zehen Hörnern bedeutet worden / Dan. 7. v. 7. Sondern die Römischen Päpste / seynd das Thier mit zwey Hörnern / einem Lamb gleich / welches redet wie der Drache / Apoc. 13. v. 11. Sintemal sie vnter dem schein des Lambs / Das ist / Des HErrn Christi / dessen Stadthalter sie sich gerühmet / Geistlicher vnd Weltlicher Gewalt sich angemasset / vnd ihre Gotteslesterungen / Abgötterey vnd falsche Lehre / wie der Hellsche Drache / heraus gebrüllet. Nicht die Heydnische Keyser / sondern die Römische Päpste haben mit ihrer Lehr Kauffmanschafft getrieben / der Welt Güter zusammen gebracht / ihre lieben Getrewen / so des Thiers Malzeichen an sich genommen / reich gemacht / die auch vber der Römischen Babel Vntergang nachmals so herklich weinen vñ leide tragen / dieweil ihre Wahre niemand mehr kauffen wil / Apoc. 18. v. 11. Nicht zu der Heydnischen Keyser / sondern der Römischen Päpste Zeiten / als dieselbe in ihrer Gewalt zugenommen / seynd die zehen Hörner oder Landschaften / von dem Römischen Reich / dem sie zuvor vereiniget waren / gerissen / vnd zu absonderlichen Königreichen gemacht worden.

Bleibet demnach darbey / daß diese grosse Stadt Babylon / von welcher Johannes redet / sey die Stadt Rom / wie solche von dem Römischen Päpsten eingenommen / vnd vom Christlichen Glauben abgewendet worden / oder mit einem Wort darvon zu reden / Die Römische Päpstische Kirche / deren Abgötterey / Irrthumben / Finsternuß / Tyranny / Vüberey /

Büberey / vnd schleuniger Vntergang / vnter diesem Namen / vnd Stadt Babel / als in einem Geheimniß / fürgestellt wird / wie jeko ordentlich dargethan werden sol:

Dann Babel hat ihren Namen von Verwirrung der Sprachen / so daselbst aus Gottes gerechtem Gericht / zur Straffe des grossen Uebermuths / vnd verhin- derung dessen von den Menschen / nach der Sündenfluth / Gott vnd seiner Kirchen zu wider fürgenommenen Thurn- bawes / geschehen. Hat sich nicht dergleichen Verwirrung / beydes in den Sprachen vnd Glauben / auch im Papsthum begeben: Wer verstund / oder achtete doch mehr die Sprachen / in welcher der Geist des H & R & N / Altes vnd Neues Testament vns hat auffzeichnen lassen. Alleluja, welches in so vielen Psalmen gesetzt / ward von ihnen also erkläret: A L, hiesse so viel / als Altissimus, der Höchste / L E, so viel als Levatus est, ist erhöht worden / L U, so viel / als Lugebant Apostoli, die Aposteln weineten / J A, so viel / als Jam resurrexit Dominus, jeko ist der H & R auffgestanden. Abyssus ein Griechisch Wort / welches auff vnser Teusscher Sprachen so viel heisset / als einen Abgrund / eine Tieffe / wird von dem Lyra, der doch sonst einer aus den Geleertesten im Papsthum gewesen / vnd in seinen Schrifften viel gutes hinder sich verlassen hat / in Auslegung des Ersten Capitels des Ersten Buchs Moses also erkläret / daß es zusammen gesetzt sey vom A, welches so viel heisset / als ohne / vnd Byssus, das eine art sey eines köstlichen Leinwads / vnd hiesse so viel / als etwas ohne Glantz / ohne Schein. Also hat man in dem Papsthum die Haupt Sprachen geachtet. Die Lateinische gemeine

I.
Detestandæ
confusionis.

i. Lingvas.

Bibel mußte das beste thun/ Darumb sie auch/vngeachtet der vielfältigen Irrthumben/vngereimten Reden/vnd dergleichen/so darinnen zubefinden/in Concilio Tridentino ist canonisiret worden.

Aller Gottesdienst ward in Lateinischer/ allermassen vnbeandten Sprach verrichtet/ davon nicht nur der Zuhörer/ sondern auch offft der selber/ so solchen verrichtet/ nichts verstanden/vnd also einige Lehr/ Trost oder Besserung danhero nicht erfolget. Aventinus lib. 3. Annalium gedencket eines Priesters der aus Unverstand der Lateinischen Sprachen/ die Tauffe verrichtet/ In Nomine Patria, & Filia, & Spiritu sancta, Darüber Bonifacius vnd Sidonius, beyde Bischoffe/ in einen schweren Streit gerathen/ welchen endlich Paps Zacharias entschieden/vnd diese Grobheit vnd Unwissenheit für recht erkand. Davon zu lesen im Geistlichen Recht/ de Consecratione dist. 4. cap. 86. Retulerunt. Paps Sylvester hat mit seinen 284. Bischoffen in Synodo Romana cap. 16. tom. 1. Concil. fol. 166. diesen Schluß gemachet: Clericus curiam non intret, quia curia à cruore dicta est, Kein Geistlicher sol auffs Rathhaus gehen/ sintemal das Rathhaus seinen Namen vom Blute hat. Vnd damit ja diese Unwissenheit vnd Verwirrung/ se lenger je gröffer/ vnd junge Leute von erlernung der Sprachen vnd freyen Künste abgeschreckt würden/ haben nicht allein die faulen vnd vngelernten Münche eine Fabel ertichtet/ solche auch hin vnd wider in ihren Klöstern abmahlen lassen: Ob solte Hieronymus von einem Engel vbel geschlagen worden seyn/ daß er in einem Heydnischen Autore, Cicerone gelesen/

gelesen / sondern auch vnter den Römischen Pápsten Zacharias den Vigilium, darumb / daß er als ein gelehrter vnd in freyen Künsten wol erfahrner Mann gesagt / die Welt sey rund / vnd wohnen vnter vns auch Leute / Antipodes genand / in Bann gethan, Gregorius den Bischoff Desiderium, darumb / daß er etlichen die Grammaticam erkläret / hefftig gestraffet / Wie gleichfalls zusehen in dem Geistlichen Rechte / dist. 86. cap. 5. Cum multa.

Wegen solcher verwirrung der Sprachen / seynd sie auch in erklärang der Sprüche heiliger Schrift verwirret worden / daß sie denselben einen frembden / vnd ganz verkehrten Verstand angetichtet haben. Wann Hanna 1. Sam. 2. sagt: DOMINI sunt cardines Terræ, & orbem super eos posuit, Der Welt Ende seynd des HERRN / vnd er hat den Erdboden darauff gesetzt / So muß es im Pápsthumb so viel heissen: Als / die Cardinal zu grossen Herren in der Welt gemacht / vnd Gott hat derselben Hoheit eingesetzt. Wann Paulus sagt 1. Tim. 3. Ein Bischoff sol eines Weibs Mann / So heisset es im Pápsthumb: Ein Bischoff sol nur eine præbendam haben. Wann der HERR spricht: Die rechten Anbeter / werden den Vater im Geist / vnd in der Warheit anbeten / So heisset es im Pápsthumb: Die rechtschaffenen Christen / werden das Geistliche Opffer / der Mess verrichten. Dergleichen Exempla so in der Pápisten / sonderlich aber der Schul Lehrer Bücher in grosser anzahl zufinden / köndten mehr angezogen werden / wo es die zeit leiden wolte.

Nicht wenigere verwirrung ist in ihrem Glauben vnd Christenthumb gewesen / in dem sie nicht allein Theologiam

B iij

vnd

2. Dicta
scripturæ.3. Fidei &
Religionis
capita.

vnd Philosophiam in einander gemenget / wie aus den Schrifften der SchulLehrer offenbar vnd am Tage / Sondern auch aus den alten Phariseern / aus derer / von der Kirchen lengst verdampften Kezern / in ihre Religion, ja auch wol aus der Heydenschafft ins Christenthumb / beydes in Ceremonien vnd GlaubensArticuln / als von der Rechtfertigung / von der Busse / von der Satisfaction, von dem Fasten / von dem Beyhewasser / von Einweyhung der Kirchen / von anruffung der Heiligen / von verehrung der Bilder / vom Fegfeuer / vnd dergleichen viel gebracht haben. Wie solches ein Pöpstischer Scribent, Polydorus Virgilius, lib. 5. cap. 1. selber bekennen mus.

4 Legem &
Evangelii.

Verwirret vnd vermengert haben sie die beyden Hauptstück Christlicher Religion, das Gesetz vnd Evangelium / in dem sie aus dem Evangelio ein new Gesetz / dessen Summa darin bestünde : Thut Busse / aus Christo einen Gesetzgeber gemachet / Wie also reden Bellarminus lib. 4. de Justificatione, cap. 5. tom. 4. fol. 118 7. Barradius lib. 2. Commentar. in Concordiam Evangelicam cap. 21. tom. 1. fol. 79. Concilium Tridentinum sess. 6. Can. 21. Alphonsus Salmeron tom. 4. part. 1. tractat. 2. fol. 20. Dahero ist kommen / daß die fürnembste Stück Christlicher Lehr vom Ampt vnd Person Christi / vom Glauben / von der Rechtfertigung / verfinstert vnd verfälschet worden / anders nicht als wie zu Zeiten Christi / bey den Phariseern / die / so wol als die Papi- sten / von nichts als Wercken zu reden / wusten / vnd dieselbe nicht auff Gottes Wort / sondern Menschen Sakungen gründeten.

Wie

Wie sie nun in ihrem Glauben verwirret gewesen/ also haben sie auch ihre Zuhörer verwirret/ in dem sie solche von Gott/ dessen Wort/ vnd Christo abgeföhret/ jetzt zu diesem/ bald zu einem andern Heiligen/ jetzt auff Wallfahrten/ bald auff Klostergelübden/ bald auff andere von dem Papsst aussere Gottes Wort ertichtete Werck gewiesen/ vnd Endlich/ wann sie nun alles gethan/ was ihnen von ihren vermeynten Geistlichen ist aufferleget worden/ haben heissen zweiffeln an der Gnaden Gottes/ Vergebung der Sünden/ vnd Ewigen Seligkeit. Was für Trost haben sie doch haben oder geben können in ihren Anfechtungen/ in allerley Creutz/ auch in der Todesnoth/ weil sie dessen nicht vergewissert waren/ daß sie Kinder des ewigen Lebens weren/ vnd dahin durch den Tod gelangen solten/ sondern sich immer befahren musten des Fegfeners/ in dem sie noch vnaussprechlichen Schmerken ausstehen/ vnd für ihre übrige Sünde büssen solten. Billich singet die Christliche Kirche/ aus dem 12. Psalm Davids:

Sie lehren eytel falsche List/
 Was eygen Witz erfindet/
 Ihr Hertz nicht eines Sinnes ist/
 In Gottes Wort gegründet/
 Der eine lehret diß/ der ander das/
 Sie trennen vns ohn alle maß/
 Vnd gleissen schön von aussen.

Vnd abermal/ aus dem 14.

Sarumb ist ihr Hertz nimmer still/
 Vnd stehet allzeit in furchten.

Billich

5. Viana salutis.

Billich saget Johannes / daß Babylon / oder die Römische Kirche mit dem Wein ihrer Hurerey ihre Diener truncken gemacht. Ein Trunckener weis nicht / was er thut oder fürnimpt / Noah vnd Loth thun daß in Trunckenheit / welches sie nüchterner weise nimmermehr gethan hetten. Also haben des Papsis lieben Getrewen / vnd vermeynten Geistlichen nicht allzeit gewust was sie gethan / geredet vnd geschrieben haben / sie seynd truncken worden von Irrthumb / Ehre vnd Reichthumb / darüber all ihr Witz vnd Verstand sich verlohren. Vnd das für Eins.

2.
Superbe do-
minationis.

2. Babel ist in der Schrift bekand wegen ihres grossen Hochmuths / den sie gegen Gott vnd Menschen erwiesen / vnd vber alle andere Städte vnd Reiche sich gesetzt. Nimrod der erste Regent darinnen / erhebet sich wider Gott / dem zu verdruß er den Thurn bauen / vnd hiermit den Himmel gleichsam stürmen wollen / vnd den Nehesten / in dem er den Assur austreibet / die andern vnter seinen Gehorsam mit gewalt zwinget / Gen. 10. v. 9. Nichts besser hat es gemacht die Römische Babel: Es hat sich der Römische Nimrod darin wider Gottes Person erhoben / sich zu einem Gott gemacht / 2. Thess. 2. v. 4. in dem er sich neben Christo in ein Consistorium gesetzt / die Sprüche so von Christi Majestet vnd Hoheit reden / Als: Mir ist gegeben alle Gewalt / im Himmel vnd auff Erden / Matth. 28. v. 18. Es ist ein Mittler zwischen Gott vnd Menschen / 1. Tim. 2. v. 5. Er ist Gott / seinen Zorn kan niemand stillen / vnter ihm müssen sich beugen die stolzen Herren / Job. 9. v. 13. Er herrschet von einem Meer bis zum andern / vom Wasser bis an der Welt Ende /

Ende/Psal. 72. v. 8. Durch mich regieren die Könige/ vnd die Rath Herrn setzen das Recht/ Prov. 8. v. 15. Sie werden für dir niederfallen zur Erden auff's Angesicht / vnd deiner Füße staub lecken / Esai. 49. v. 23. freventlicher vnd verkehrter weise auff sich gezogen / von seinen Bischoffen in Concilio Lateranensi sich ausruffen lassen / einen Fürsten der Apostel/ einen Fürsten der ganzen Welt/ der Gott am gleichsten / ja Gott selber sey / dem alle Reich eingethan / daß alle Heyden/ Völcker/ Zungen vnd Sprachen ihm dienen müssen/ vnd von ihm an Gott nicht appelliren dürfen.

Über Gott hat er sich erhoben / in dem er desselben Wort/ das die ewige Wahrheit ist/ Joh. 17. v. 17. einer wiechsener Nasen / den Fabeln Aesopi, wann es ohne dem zeugnüß der Kirchen betrachtet wird/ verglichen / ihm die Macht zugeschrieben / wider Gottes Wort/ Altes vnd Neues Testaments/ etwas zuverordnen / auch solches wirklich verrichtet/ in dem er seine Gebot Gottes Geboten vor vnd entgegen gesetzt / seiner Geboten Übertreter mit vielen hertern vnd schwerern Straffen belegt / als die Übertreter der Göttlichen Gebot. Gott spricht: Du solt Gott deinen ~~HERREN~~ allein anbeten/Matth. 4. v. 10. Deut. 6. v. 13. Die Römische Kirche vnd der Papsst setzen Gott die Heiligen an die Seiten/ daß man das Gebet auch zu denselben richten solle. Gott befiehet im Ersten Gebot: Wir sollen ihn über alle ding lieben/ Die Römische Kirche achtet vns hierzu nicht verbunden zu seyn. Toletus, lib. 4. de instructione Sacerdotum, cap. 9. Bellarminus lib. 2. de Monachis cap. 13. Gott gebet / wir sollen seinen Namen nicht misbrauchen / bey demselben

E

nicht

nicht falsch schweren / noch wider gethanen Eyd handeln / Der Pappst leset nach / daß man in dem Eyde zweiffelhafftiger Reden sich gebrauche / die man nachmals drehen könne wie man wolle / Er absolviret die Menschen von gethanem Eyde / Er mahnet sie an / daß man einem / seiner Meynung nach / Ketzischen Menschen den Eyd nicht halte. Gott hat verboten den Rehesten zu tödten / Der Pappst gebeut auch denen Personen / denen das Schwert nicht gegeben / die Ketz aus dem wege zureumen / rühmet die an dem König in Frankreich / von Jacobo Clemente begangene Mordthat / als eine Heldenthats / als ein sonderbares Werk des heiligen Geistes. Gott leset durch den Apostel anzeigen : Ein Bischoff sol eines Weibes Mann seyn / Der Pappst verbeut : Wann ein Geistlicher im Pappsthum ein Eheweib hat / der wird viel härter gestraffet / als wann er etliche Concubinen hältet / wie dann dieses in gemein von ihnen viel eine geringere Sünde geachtet wird / als im Ehestand leben. Wer im Pappsthum zu verbottener Zeit Fleisch isset / wird viel härter gestraffet / vnd begeheth / ihrer Meynung nach / viel eine grössere Sünde / als wann er in solcher Zeit sich voll seuffet. Ursach ist / dann jenes hat der Pappst / dieses Gott der Herr / bey vermendung des Hellschen Feners verboten. Wer aber des Pappsts Gebot vberschreitet / der begeheth eine Sünde in den heiligen Geist / die ihm nicht könne vergeben werden / stehet im Geistlichen Rechte causa 25. quæst. 1. cap. 5. Violatores.

Gott hat er sich gleich gesetzt / in dem er die Werk / so Gott allein zustehen / ihm zugeschrieben / Gott stehet zu / vber die Gewissen der Menschen zu herrschen / den heiligen Engeln /

Engeln / als seinen Dienern / befehl thun / Psal. 103. v. 20.
 Aus nichts etwas machen / Rom. 4. v. 17. Die Naturen ver-
 endern / Neue Sacramenta / als sichtbare Zeichen der vn-
 sichtbaren Gnaden verordnen / Alle richten / vnd von nie-
 mand hinwiderumb gerichtet werden / Joh. 5. v. 22. Könige
 ab vnd einsetzen / Zeit vnd Jahre verendern / Dan. 2. v. 21.
 Alles erhalten vnd tragen / Ebr. 1. v. 3. Alles das schreibet ihm
 der Papst zu / er herrschet vber alles / nimpt ihm Macht die
 Gewissen der Menschen zu beschweren / vnd zu erledigen /
 Aus nichts etwas zumachen / das Brod im Abendmal ohne
 verenderung der eusserlichen sichtbarlichen gestalt in den Leib
 des H E X X I zuverwandeln / Neue Sacrament zu ver-
 ordnen / vnd die von dem H E X X I eingesezte zuverendern /
 Bellarminus lib. 4. de Rom. Pontifice cap. 23. Könige vnd
 Keyser ab vnd einzusetzen. Bellarminus lib. 3. de Pontifice
 Rom. cap. 17. Den ganzen Erdboden zu erhalten / vnd auff
 seinen Schuldern gleichsam zu tragen / Barradius tom. 2.
 Comment. lib. 3. cap. 51. Papst Clemens VI befiehet den
 Engeln / daß sie aller deren Seelen / so auff der Reise zum Rö-
 mischen Jubel Jahr versterben / in den Paradiß tragen sollen.
 Bonifacius hat im Geistlichen Recht diesen Canonem ge-
 setzet: Wann gleich der Papst sein / vnd seiner Brüder Heyt
 vergessen / vnd vnzehlich viel Völcker hauffenweiß mit sich in
 Abgrund der Hellen stürzen würde / sol ihn doch deswegen
 niemand zusprechen / Papst was thustu? Dann der alle rich-
 ten sol / sol von niemand gerichtet werden.

Vber Gott. erhebet sich der Papst / in dem er desselben
 Ordnungen sich vor- vnd widerset. Gottes Ordnung ist

die Obrigkeit / der ein jeder sol vnterthan seyn / Rom. 13. v. 1.
 Wie hoch von derselben im Pappsthum gehalten / weiset aus
 das Exempel Alexandri III. der auff den Hals Friderici
 Barbarossæ mit Füßen getreten / vnd darzu gebraucht die
 Wort des 91. Psalms: Auff den Löwen vnd Ottern wirstu
 gehen. Es erweist das Schreiben Innocentij III. darin
 er den Constantinopolitanischen Keyser mit ernst verweist /
 daß er den Patriarchen daselbst habe lassen vnter ihm sitzen /
 mit anziehung des Spruchs / Gen. 1. v. 16. Gott schuff zwey
 grosse Liechter / ein grosses Licht / das den Tag / vnd ein klei-
 nes Licht / das die Nacht regieret. Welches bey ihm so viel
 heisset: Gott hat zwey hohe Empter eingesetzt / das Pappst-
 liche vnd das Keyserliche / jenes stehet dem Tage / das ist / den
 Geistlichen vnd Ewigen / dieses der Nacht / das ist / dem Ir-
 dischen für. Was nun für ein vnterscheid ist zwischen Sonn
 vnd Mond / eben der ist auch zwischen Pappst vnd Keyser / ste-
 het in Jure Canonico lib. 1. Decretal. Gregor. titul. 33.
 cap. 6. Sollicitæ.

Gottes Ordnung ist der heilige Ehestand / als den
 Gott selber in dem Paradis / bey vnsern ersten Eltern einge-
 setzt / Gen. 2. v. 23. nach dem Sündenfall mit gewissen Ge-
 boten vmbschrencket / Exod. 20. v. 14. vnd so hoch gewürdi-
 get / daß er seinen Eingebornen Sohn von einer verlobten
 Jungfrawen hat lassen Mensch werden / Luc. 1. v. 27. der
 auch den anfang seiner Wunderwerck auff der Hochzeit zu
 Cana gemacht / Joh. 2. v. 11. vnd die Ehe ehrlich zu halten
 männiglich anbefehlen lassen / Ebr. 13. v. 4. Wie fleissig nun
 der Pappst solchen Befehl nachgesetzt / vnd den Ehestand
 geehret /

geehret/ ist dannenhero leicht abzunehmen / dieweil er ihn für einen Fleischlichen Stand ausgeruffen / auff ihn gezogen/ was Paulus sagt/Rom. 8. v. 9. Die im Fleisch leben/können Gott nicht gefallen / Vnter seinen vermeynten Geistlichen viel lieber Hurerey/ vnd anderes Schandleben/als den Ehestand erduldet / Bellarminus lib. 2. de Monachis cap. 30. Costerus de Cælibatu Sacerdotum.

Hat sich nun der Papsst also für einen Gott ausgegeben/ ja vber denselben/ sein Wort/ Ordnung vnd Engel erhoben. Wie solte er sich nicht auch vber die Menschen erhoben haben? Was ist es wunder/ daß er keinen Menschen auff Erden an Hoheit ihm gleich geachtet / daß er aus der Ordnung anderer Menschen/von denen die Schrift sagt/daß sie alle Lügner seynd/Psal. 116. v. 11. Rom. 3. v. 4. vnd feilen manigfaltig / Jacob. 3. v. 2. sich ausgeschlossen / vnd von ihm fürgeben lassen/als könne er nicht irren noch feilen/Costerus in Enchiridio de summo Pontifice. Daß er sich für Christi Stadthalter / Petri Stuel Erben / das sichtbare Haupt der Christlichen Kirchen ausgegeben / dem nicht geringere Ehre gebühre / als den Engeln / derwegen man auch zu seinen Füßen müsse niederfallen vnd anbeten/ Antoninus parte 3. lib. 22. cap. 5. Daß er mit dem Constantinopolitano Patriarcha vber den primat gestritten/ solchen auch endlichen/durch beförderung Phocæ des Keyser Mörders/dessen That er gebillichet / vnd ihn für einen Keyser erkläret / zu Zeiten Bonifacij III. erlanget/wie Platina in desselben Leben bezeuget. Heisset nun das nicht für einen Gott sich ausgegeben/ ja vber Gott vnd Menschen sich erhoben?

3.
Exde super-
stitutionis.

3. Bey den Babyloniern gieng grosser Aberglauben im schwang / Sie hatten viel Götter / mit denen sie ihre Abgötterey trieben / Semiramis hat dem Bel mitten in Babylon eine ansehnliche Kirche erbawet / in derselben Mittel drey güldene Seulen / dem Jovi, Junoni vnd Opi zu Ehren auffgerichtet / wie Diodorus Siculus bezeuget / lib. 1. c. 4. Sie hatten vnter sich Zauberer / Warsager / Beschwerer / vnd dergleichen / wie abzunehmen Dan. 2. v. 2. Deswegen sie ernstlich gestraffet werden / Esa. 47. v. 13. Ist nicht dergleichen auch im Pappsthum geschehen? An dem einem wahren Gott / hat man ihm nicht begnügen lassen / sie haben ihnen andere Nothelffer / die abgestorbenen Heiligen / welche zu Canonisiren, dem Pappst allein / nach dem Exempel der Heydnischen Gözen Priester / zustünde / erkohren / die sie als ihre Heylander / Erlöser vnd Nothelffer / angeruffen / denen sie Macht zugeschrieben von Sünde / Tod vnd Verdammnis zuerretten / dem Teuffel den Kopff zutreten / Vergebung der Sünden / Ewige vnd Himlische Güter mitzutheilen / wie solches aus ihren Gebet Büchern / sonderlich aber dem Psalter / den sie der Jungfrauen Marien zu Ehren gemachet / offenbar ist. Darumb sie auch ihr Vertrauen vnd Hoffnung von Gott auff die Heiligen gewendet / denen zu Ehren Kirchen vnd Altar erbawet / mit ihren reliquijs abschewliche Abgötterey getrieben / derselben besuchung vnd verehrung / nachlassung vnd vergebung aller Sünden zugeschrieben / wie dann in libro Stationum Romanarum ausdrücklich verordnet / daß / wer zu Rom die 28. Stufen / vor S. Johannis Kirchen / zum Lateran, auch Sanctum Sanctorum genand /

so vor

so vor dem Riehtthaus Pilati zu Jerusalem / ihrer Meynung nach / gewesen seyn sollen / mit andacht auffsteiget / der sol für eine jede Stufen 9. Jahr / vnd also insgesamt 252. Jahr erlassung aller seiner Sünden haben / Wer aber auff den Knien solche auffkriechet / der errette hiermit also bald eine Seele aus dem Fegfeuer / für welche er gebetet. Wann die Häupter Petri vnd Pauli zu Rom gewiesen werden / so sollen die Einwohner der Stadt auff drey tausend / die benachbarten auff sechs tausend / die von fernem dahin kommen seynd / solches Heiligthumb anzusehen / auff zwölff tausend Jahr erlassung aller ihrer Sünden haben. Wer durch das Thor / durch welches / ihrer Meynung nach / Christus zu Jerusalem zu seinem Tod gegangen / gehe / der werde von seinen Sünden so loß vnd ledig / als wann ein Mensch getauffet werde.

Sie haben allerhand Aberglauben getrieben mit dem Holz von dem Creuz / mit den Bindeln / Schweißtuch / Rock / Schurz / Purpur Mantel vnd Blutstropffen des HERRN / mit dem Schwam / darmit der HERR am Creuz getrencket worden / Mit Marien / der werthen Mutter des HERRN / Hembde / Schleer / Rock / Gürtel vnd Milch / Mit der Schultern Christophori / auff welchen er Christum getragen / Mit den Kohlen / auff welchen Laurentius gebraten / vnd dergleichen. Sie haben die Bilder verehret / seynd für denselben niedergefallen / ihnen Göttliche Ehre angethan / auch alle die / so solcher Verehrung sich verweigern werden / mit dem Bann beleget / in Concilio Tridentino. Aberglauben haben sie getrieben mit weyhung / segnung vnd beschwerung der Creaturen Weins / Wassers / Blumen /

Blumen/ Brod/ Kuchen / Fleisches vnd dergleichen. Aberglauben haben sie getrieben mit einweyhung der Kirchen/ Häuser/ Tauffsteine/ Altar / Messgewand / Crucifix/ Pater noster, Agnus Dei, &c. Aberglauben haben sie getrieben mit den Glocken/ die sie getauffet / hierzu reiche wolhabende Leute/ als Gevattern/ erbeten / vnd solchen getaufften Glocken Krafft zugeschrieben wider Donner/ Hagel vnd allerhand Ungewitter. Aberglauben haben sie getrieben mit dem Allerheiligsten Namen I E S U / dem sie / wann er aufgezeichnet würde/ wie auch dem Evangelio Johannis/ Krafft zugeschrieben/ wider den Teuffel vnd Kranckheiten. Aberglauben haben sie getrieben mit sonderbaren Gebeten/ deren erzehlung/ sie sey gleich mit oder ohne Glauben geschehen/ sie Vergebung aller Sünden auff etliche / jetzt mehr/ jetzt weniger Jahr / nach dem vnterschied der Gebet/ zugeschrieben. Aberglauben haben sie getrieben mit ihren Rosenkränken/ an denen sie ihre Gebet verrichtet / vnd Gott zugezehlet haben. Aberglauben haben sie getrieben mit ihren Mönchs- vnd Nonnenkleidern/ von denen sie die Leute beredet/ daß sie sich darinnen begraben liessen / der Meynung/ darinnen besser vnd seliger zu ruhen. Aberglauben haben sie getrieben mit ihren Klöstern/ mit Mönchen vnd Nonnen / deren sonderbare Heiligkeit sie vielfältig gerühmet / sie anderen Leuten fürgezogen / ihrem Orden vnd Verdienst Vergebung der Sünden vnd ewiges Leben zugeschrieben. Aberglauben haben sie getrieben mit anordnung vnd verbot gewisser Speisen/ an gewissen Tagen/ von denen doch Paulus gesagt/ daß vns niemand Gewissen machen sol/ vber Essen vñ Trincken/

Coloss. 2.

Coloss. 2. v. 16. Sintemal alle Creatur Gottes gut ist/wann sie mit Dancksagung gebrauchet / vnd durchs Gebet geheiligt wird / 1. Tim. 4. v. 4. Aberglauben haben sie getrieben / mit unterschied der Orther / da sie se einen heiliger geachtet als den andern / vnd vermeynet / es sol ihr Gebet an einem Orth ehe erhöret werden / als am andern / da doch der HERR an allen Orthen bey vns zuseyn / vnd vnser Gebet / im Geist vnd Wahrheit geschehen / zu erhören versprochen / Matth. 18. v. 19. Joh. 4. v. 24.

4. Die Babylonier vorzeiten haben das Volk Gottes geplündert / alle Schätze aus des Königes- vnd Gottes Hause zu sich geraubet vnd gemißbrauchet / Dan. 1. v. 2. vnd 5. v. 3. Deswegen ihnen Gott ernstlich drowet / Esai. 33. v. 1. Wehe dir du Verstöret / meynest du werdest nicht wider verstöret werden? Nimmermehr haben die Babylonier so grossen Raub begangen / die Papisten habens noch erger gemacht.

Geraubet haben sie Gott vnd Christo die gebührende Ehre / in dem sie / die Gott allein gehörige Anruffung / den Creaturen / ja wol Holz vnd Steinen zugewendet / daß / was Christo zuverdienen schwer vnd sawer ankommen / vorge- dachter massen / den Heiligen / ihren eygenen Wercken / Kloster gelübden / vnd dergleichen Menschen Sackungen zugeschrieben. Geraubet haben sie aus der Christlichen Kirchen / den theuren vnd werthen Schatz / die heilige Schrifft / die einige Richtschnur vnd Regul vnser Glaubens vnd Lebens / Galat. 6. v. 16. Den einigen Trost in allen vnsern Anfechtungen / welche sie für sich selbst nicht geachtet / der Heyden Bücher

4.
Injustæ spo-
liationis.

Bücher ihr vorgezogen/ sie als dunkel/ finster/ schwer/ ungewiß/ unvollkommen / ein Reher- und Zanckbuch/ einen toden Buchstaben / ausgeruffen / in andere Sprachen zuverdolmetschen/ vnd dem gemeinen Mann zu lesen verboten / auch alle/ die solches Verbot vbertreten / zusampt ihren Bibeln/ zum Feuer verdammet. Geraubet haben sie allen beständigen vnd kräftigen Trost/ den aus dem Verdienst Christi die Leute in ihrem Gewissen haben sollen/ alles festes vnd unfeilbares Vertrauen / ihrer Seelen Heyl vnd Seligkeit / an deren stadt sie ihre Zuhörer auff eygnen oder frembden Verdienst/ auff einen stetigen Zweifel/ vnd endlich ins Fegfeuer gewiesen haben. Geraubet haben sie den Kelch aus dem heiligen Abendmal des H̄ x̄ x̄ n̄ / vnd den Leyen mehr nicht als das halbe Abendmal/ der klaren Verordnung des H̄ Erzn zu wider/ gereicht. Geraubet haben sie die von Gott dem H̄ x̄ x̄ n̄ der Weltlichen Obrigkeit verliehene Hoheit / in dem der Papst Keyser vnd Könige seines gefallens abgesetzt/ die Vnterthanen von dem/ vermög Göttliches Rechts/ schuldigem Gehorsam absolviret, eine Hoheit nach der andern ihnen entweder durch List enkogen/ oder durch öffentliche Gewalt abgedrungen. Geraubet hat er Geld vnd Gut / welches er vnter dem schein des vermeynten Gottesdiensts/ williger Armut vnd Ablasses für begangene vnd zukünfftige Sünden zusammen gebracht/ wie zuzeiten Christi die Phariseer der Widwen Häuser frassen / vnter dem prætext des langen Gebets / Matth. 23. v. 14. Geraubet vnd ausgetilget hat er aus den Schrifften der Kirchenlehrer / die Sprüche in denen sie dem Römischen Papsthumb widersprochen

sprochen haben. Heisset das nicht geraubet? Heisset das nicht Gottes/ vnd der Könige Schätze zu sich gezogen / vnd schendlichen gemißbrauchet?

5. **G**rosse Laster seynd bey den Babyloniern im schwang gegangen/ davon Jeremias sagt: Ihre Straffe reichet bis in den Himmel/ vnd langet bis an die Wolcken/ cap. 51. v. 9. An Sünden vnd Lastern hat es im Papsthum nicht gemangelt / Dann der stummen Sünden / die billich für eines Christen Mund nicht kommen sollen/ im Papsthum aber im vollen schwang gegangen / also gar daß man besondere Bücher darvon geschrieben/ zugeschweigen / wie habens doch die heiligen Väter selber gemacht? Sylvester II. Benedictus IX. Johannes XX. XXI. vnd Gregorius VII. haben der Zauberer sich ergeben / Sergius III. Johannes XII. XIII. haben in öffentlichen Lastern wider das Sechste Gebot Gottes gelebet. Alexander VI. hat mit seiner leiblichen Tochter Lucretia Blutschande getrieben. Leonem V. dringet von der Päpstlichen Hoheit desselben Capellan Christophorus, welchen wider ablöset Sergius. Eugenius wird in dem Concilio Basileensi für einen Ketzer öffentlich ausgeruffen. Marcellinus hat den Bösen geopffert. Luberius hat mit den Arrianern Christi Gottheit verleugnet. Anastasius ist ein Nestorianer gewesen. Johannes XXIII. hat von der Auferstehung der Todten / vnd dem ewigen Leben nichts gegläubet. Haben also die heiligen Väter gelebet/ wie sollen es wol die Mönche/ so nach ihrem Exempel sich billich gerichtet/ besser gemacht haben? Dannenhero ist vber ihrem Gottlosem Leben so vielfältiges Klagen mitten im Papsthum gewesen.

D ij

gewesen.

5.
Plurimorū
scelerū de-
signationis.

gewesen. Fridericus III. König in Sicilia fehlet in betrachtung des ergerlichen Lebens / der vermeynten Geistlichen an zu zweiffeln / von der Wahrheit des Evangelij / daß er deswegen Arnoldum Villanovanum zu sich erfordert / vnd seines Zweiffels halben von ihm Unterrichtet zu werden / begehret. Innocentius serm. 2. in die cinerum klaget von ihnen / daß sie des Nachts in ihren Zellen allerley Süberey treiben / des Morgens nachmals ihren Gottesdienst / mit was für Gewissen / ist leicht zuerachten / verrichteten. Billich wird auff sie gezogen / was Paulus von den Eretensern gesagt: Sie seyn immer Lügner / böse Thier / vñ faule Bäuche / Tit. 1. v. 12.

6.
Crudelis
persecuti-
onis.

6. Die Babylonier haben zu jederzeit das Volk Gottes grausam verfolgt / von anfang des Nimrods / so lange die Chaldäische Monarchi geweret / Nebucadnezar zerstörete den Tempel / vnd die Stadt Jerusalem / ließ die Gesellen Danielis / weil sie das güldene Bild nicht anbeten wollen / in den Feuer Ofen werffen / Dan. 3. v. 20. Wie die Babylonier es mit den Israeliten gemachet / erscheinet aus dem 137. Psalmen / in welchen die Israeliten bekennen / daß sie an den Wassern Babylon geweinet haben / wann sie an Zion gedacht. Wie gros die Verfolgung bey den Babyloniern gewesen / so seynd ihnen doch auch in diesem Stück die Papisten vberlegen / in dem sie die Leute zu ihrem Glauben zwingen / alle / so denselben nicht gutwillig annehmen wollen / zum Schwerd / Feuer vnd Stranck verdammen / wie solches an vielen Zeugen Jesu / von deren Blut Babel truncken worden / Apoc. 17. v. 6. grugsam erwiesen.

7. Wie

7. Wie groß vnd mächtig Babylon gewesen/ so ist sie doch ganz plötzlich umbgekehret worden/ durch den Cyrum, ehe sie sichs versehen / vnd zwar also / daß ihr Schaden nicht hat können geheylet / noch sie wider auffgerichtet werden / sondern ihr Bedecktnuß ist gantzlich ausgerottet / alle ihre Bilder vnd Götter seynd zu boden geschlagen / daß Sihim vnd Ohim darinnen wohnen / wie zuvor geweissaget worden / Jerem. 51. v. 6. Esa. 13. v. 20. 14. v. 4. 21. v. 9. Eben das hat die Römische Babel auch erfahren / da sie vermeynet am aller sichersten zu seyn / wird sie vom LUTHERO, nicht mit eusserlicher Wehr vnd Wassen / sondern dem Schwert des Geistes / dem Wort Gottes / welches scherffer ist dann ein zweyschneidiges Schwert / plötzlich angegriffen / vnd also geschlagen / daß sie seithero nicht hat können wider auffgerichtet werden / sondern mus in dem Staub sitzen / vnd ihren plötzlichen Fall beweinen.

Sehet das seynd die fürnembsten Stück vnd Tück der Römischen Päpstlichen Kirchen / welche der Engel des HERRN mit dem Wort Babel angedeutet hat.

U S U S.

Bedencket doch hierbey / ihr meine Allerliebsten / den elenden Zustand vnserer VorEltern im finstern Papsthumb. Es rühmen zwar die Papisten ihre Römische Kirche / daß sie eine heilige / Catholische Kirche / die Mutter aller anderer Kirchen sey / welche in Glaubenssachen nicht irren könne / allein Macht habe die Schrifft auszulegen / vnd in fürfallendem Religions Zweifel vnd

7.
Subite ever-
fionis.

Streit etwas gewisses zuverordnen vnd zu beschliessen. Vnd wissen vnter den Jesuiten/ Pererius disp. 4. in primum Caput ad Romanos, vnd Alphonsus Salmero tom. 13. disp. 7. in Epistolam ad Romanos, gewaltig heraus zustreichen/die Namen/welche der Apostel Paulus den Römern in der Epistel an sie geschrieben giebet / daß er sie nennet die beruffenen Heiligen/die Liebesten Gottes/daß er ihren Glauben/der in aller Welt gepriesen werde/ihren Behorsam/der vnter jederman auskommen/ihre Bütigkeit/deren sie voll seyn/ihre Erkendnuß/damit sie erfüllet seyn/rühmet. Es seynd aber solche Namen vnd Titel von dem Apostel den Römern/so wol als den Corinthiern/Ephesern/Wilshyern/Colosern/vnd andern Gemeinden gegeben worden/nicht vnter des Orths/sondern des Worts willen / welchem sie dazumal geglaubet / vnd hierdurch geheiligt/Johan. 15. v. 3. zu Gottes Kindern widergeboren / I. Pet. I. v. 23. vnd mit Früchten der Gerechtigkeit erfüllet worden / Phil. I. v. 11. Bey welchem/wo sie bestendig verblieben / were ihnen auch dieses Apostolische Lob billich geblieben. Nach dem sie aber von solchem Wort Gottes sich abgewendet/an stadt Christi/vnd desselben Diener den AntiChrist/vnd dessen Diener gehöret / der ersten Apostolischen Römischen Kirchen in allem zuwider geglaubet vnd gelebet/wie in ordentlicher Erklärung der Epistel an die Römer/durch Gottes Gnade/mit mehrern dargethan wird / Als hat sie solcher Namen sich mehr nicht anzumassen / Sondern heisset nun eine Behausung der vnsaubern Geister / da die Sihim vnd Ohim wohnen / vnd die FeldTeuffel hupffen/ die Eulen in den Pallasten singen/vnd Drachen

Drachen in lustigen Schloßern/ Esa. 13. v. 20. Die Geistliche Sodoma vnd Egypten/ da der HERR gecreuziget ist/ Apocal. 11. v. 8. nicht zwar in der Person/ sondern in den Gliedmassen/ von denen er saget: Was ihr einem vnter den geringsten meinen Brüdern gethan hat/ das habet ihr mir gethan/ Matth. 25. v. 43. Die grosse Babylonische Hure/ Apoc. 17. v. 1 & 19. v. 2. wegen der vielfältigen Abgötterey/ welche die Schrifft der Hurerey/ daran im Papsthum auch kein mangel gewesen/ zuvergleichen pfleget/ dieweil hierdurch die Leute an Christo / dem sie als eine Braut ihrem Manne vertrawet seynd/ 2. Cor. 11. v. 2. brüchig werden. Eine Mutter der Hurerey/ vnd aller Srewel auff Erden/ Apoc. 17. v. 5. Dieweil sie nicht allein für sich der Abgötterey/ Aberglauben vnd Irrthumb zugethan gewesen / sondern auch andere verführet hat. Die grosse Stadt Babylon/ wegen der verwirrung/ Hochmuths / Geizes / Aberglaubens/ Tyraney/ Sünden vnd Laster so darinnen fürgegangen/ wie bißanhero erzehlet worden. Deswegen nun recht von ihr kan gesagt werden / was Esaias sagt von der Stadt Jerusalem: Wie gehet das zu/ daß die fromme Stadt zur Huren worden ist? Sie war (zur Apostel Zeiten) voll Rechts (voll Glaubens) Gerechtigkeit wohnete drinnen/ Nun aber (nach dem sie des AntiChristis Stimm gehöret vnd gefolget) Mörder/ Dein Silber ist zum Schaum worden / vnd dein Getränck mit Wasser vermischet/ Esa. 1. v. 21.

Vnter solcher Sodom / Egypten vnd Babel / seynd nun vnser Vorfahren vor LUTHERI Zeiten gewesen / vnd haben das vnerträgliche schwere Joch der Päpstischen Dienstbar-

Dienstbarkeit/ Abgötterey/ Hochmuths/ Tyranny/ Aber-
 glaubens/ Sünden vnd Laster eine geraume zeit aus Gottes
 gerechtem Gericht dulden vnd erleiden müssen / vnd ob wol
 hohes vnd niedriges/ Geistlichen vnd Weltlichen Standes
 Personen / solches von ihrem Halse zu reißen vnd abzuwerf-
 fen sich vnterstanden / so haben sie doch wider den Papst
 nichts vermocht/ sondern seynd von ihm verbannet/ ihrer Eh-
 ren/ Herzligkeit vnd Reichthumb entsetzet/ vnd mit Schwert/
 Feuer vnd Strang auff's greulichste verfolget worden. Ist
 nun das nicht Jammer vnd Elend gewesen? Ein grosse
 Noth war in Egypten/ da es so finster war/ daß man es greif-
 fen möchte / vnd niemand den andern sahe / noch auffstund
 von dem Ort/ an welchem er war/ in dreyen Tagen/ Exod. 10
 v. 22. Sich auch hierbey schreckliche Gespensten / vnd scheuß-
 liche Larven haben sehen lassen/ darfür sie erschrocken / vnd
 vermeynet/ es were noch ein ergers dahinden/ als sie sahen/
 Sap. 17. v. 4. Eine grosse Noth war zu den zeiten Elia/ da al-
 les voller Abgötterey war/ die Propheten des HERRN wor-
 den vmbgebracht/ daß Elias vermeynete/ er sey alleine vber-
 blieben / vnd stehe nun auch in Leibes vnd Lebensgefahr /
 1. Reg. 19. v. 10. Ein grosse Noth war bey den Jüden in der
 Babylonischen Gefengnuß / da sie einen frembden vnd vn-
 bekandten Volck/ auffer ihrem Land vnd Tempel vnterthe-
 nig seyn/ vnd vnter ihm leben musten. Viel grösser Noth
 vnd Elend aber ist vnter dem Papsthumb gewesen/ dann da
 bedeckete Finsternuß das Erdreich/ vnd Tunckel die Völcker/
 Esai. 61. v. 1. Die Schrift ward nicht geachtet / allerley
 schreckliche Gespensten erschienen beydes leiblicher/ die Leute
 im Aber-

im Aberglauben zu stercken / vnd Geistlicher weiß / in den Herzen vnd Gewissen der Menschen. Kein Trost war da für betrübtte Herzen / wolten sie daheim sich trösten / so war ihnen die Schrift / als das einige Trostmittel / verboten / kamen sie zur Kirchen / so sahen sie die Abgöttische Mess / in frembder Sprachen verrichtet / sie höreten allerhand Grewel vnd Irrthumb / sie worden nicht zu Christo / sondern dem Antichrist / der da im Tempel Gottes saß / sich für einen Gott / vnd Bräutigam der Christlichen Kirchen / ausgab / nicht auff Christi / sondern ihre eygene Verdienst / Wallfahrten / vnd dergleichen Menschenfakungen / nicht auff Christi / sondern der Heiligen Fürbitt / nicht ins ewige Leben / sondern das Fegfeuer gewiesen. Wie mus da einem angefochtenem / einem sterbendem Menschen zu Muth gewesen seyn / wann nicht Gott durch seinen heiligen Geist ihn von solchen Menschenfakungen auff das Verdienst Christi gewiesen / welches doch verhoffentlich bey vielen / die in ihrer Einfalt also einher gegangen / wo nicht ehe / sedoch am letzten Ende geschehen ist ? Was mus das den hinderbliebenen für ein Trost gewesen seyn / wann sie von den ihrigen Verstorbenen gehöret / daß sie im Fegfeuer grosse vnd vnaussprechliche Marter müsten ausstehen ? Recht ist hier erfüllet worden / was Gott gesagt : Wehe ihnen / wann ich von ihnen gewichen bin / Osee 9. v. 12. Darfür / daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen / daß sie selig würden / darumb wird ihnen Gott kräftige Irrthumb senden / daß sie glauben der Lügen / Auff daß gerichtet werden alle / die der Wahrheit nicht glauben / sondern lust haben an der Vngerechtigkeit / 2. Thessal. 2. v. 10.

E

Darüber

Darüber sie geseuffzet haben: Ach H & X X wie lange?
Pfal. 13. v. 1. Wie lange sollen die Gottlosen pralen/ vnd so
trotziglich reden? Sie zuschlagen dein Volck / vnd plagen
dein Erbe / Pfal. 94. v. 5. Ach das die Hülffe aus Zion vber
Ysrael keme / vnd der H & X X sein gefangen Volck erlösete/
Pfal. 14. v. 7.

Es hat aber GOTT nicht ewig gezürnet / sondern nach
grosser Straffen grosse Gnade erwiesen / das Seuffzen sei-
nes Volcks erhöret, mit ewiger Gnaden sich dessen erbarmet/
vnd wie ers zuvor ein klein Augenblick verlassen/ also mit gros-
ser Barmherzigkeit gesamlet / aus der schweren Gefengnüß
erlöset/ mit seinem Wort erleuchtet / im rechten Glauben ge-
heiliget/ mit kräftigem Trost gestärket vnd erhalten / das sie
mit Jeremia sprechen müssen: Die Güte des H & X X ist/
das wir nicht gar aus seynd / seine Barmherzigkeit hat noch
kein Ende/sondern sie ist alle Morgen newe/ vnd seine Treue
ist gros/ Er verstößet nicht ewig / sondern betrübet wol/ vnd
erbarmet sich wider nach seiner grossen Güte / Dann Er
nicht von Herzen die Menschen plaget vnd betrübet/
Thren. 3. v. 22.

Solche hohe grosse Gnade/ lasset vns mit danckbarem
Herzen erkennen / rühmen vnd preysen / Jauchzet dem
H & X X in alle Welt/ dancket dem H & X X mit freuden/
kommet für sein Angesicht mit frolocken/ erkennet das der
H & X X GOTT ist/ dancket ihm vnd lobet seinen Namen/
dann Er ist freundlich / vnd seine Güte weret ewiglich/
vnd seine Wahrheit für vnd für /

A M E N.

IN NO-



IN NOMINE SANCTÆ
ET INDIVIDUÆ TRINITATIS.

Die Andere Jubelfests-

Predigt/Von D. MARTINO LUTHERO,
durch den Gott das Reformation Werck
glücklich verrichtet.

i. Novēb. in
der Creutz
Kirchen.

EXORDIUM GENERALE.

Die da sitzen musten im Finsternuß vnd
Dunkeln/ gefangen im zwang vnd Eysen/ darumb
daß sie Gottes Geboten ungehorsam gewesen wa-
ren/ vnd das Gesetz des Höhesten geschendet hatten. Dar-
umb muste ihr Hertz mit Unglück geplaget werden / daß
sie da lagen / vnd ihnen niemand halff / Vnd sie zum
HERRN riefen in ihrer Noth/ vnd Er ihnen halff aus
ihren ängsten / vnd sie aus dem Finsternuß vnd Dunkel
führte/ vnd ihre Bande zureiß. Die sollen dem HERRN
dancken vmb seine Güte / vnd vmb seine Wunder / die Er
an den Menschen Kindern thut / Daß Er zubricht eherne
Thür/ vnd zuschlegt eysene Riegel/ spricht/ ihr meine Geliebte
vnd Aufferwehlte in Christo Jesu / der Königliche Prophet David
in seinem 107. Psalm/ v. 10. Ein Exempel dessen haben wir an den
Kindern Ysrael / welche/ nach dem sie aus dem Diensthause Egypti
errettet vnd geführet seynd/ zu GOTT eine hertzliche vnd innigliche
E ij Dancksa-

Dancksagung anstellen/ Exod. 15. v. 1. Zu nicht geringern Danck
 seynd wir dem Allmechtigen verbunden / Dann wir sassen weyland
 im Finsternuß / vnd Schatten des Todes / wir waren Geistlicher
 weise gefangen in Menschenfatzungen / darumb daß wir Gottes
 Wort verachtet/ vnd die Ohren vns hatten jücken lassen nach newer
 Lehre/ 2. Tim. 4. v. 3. Gott hat vns erlöset/ vnd wunderbarlich gefüh-
 ret aus dem Gefengnuß vnd Gruben/ in welcher wir lagen/ Der
 Strick ist nun entzwen/ vnd wir seynd frey. So lasset vns dem
 Namen des H E X X N dancken / vmb seine Güte vnd Wunder/ die
 Er an vns bewiesen / daß Er das Joch vnserer Last / die Ruthe vn-
 serer Schulter/ vnd den Stecken vnseres Treibers zerbrochen/ Lasset
 vns vnserere Hertzgen vnd Stimmen erheben/ vnd singen :

Wer sol Israel dem Armen/

Zu Zion Heyl erlangen?

Gott wird sich seines Volcks erbarmen/

Vnd lösen die Befangen/

Das wird er thun durch seinen Sohn/

Savon wird Jacob Wonne haben/

Vnd Israel sich freuen.

Hierauff wollen wir vns für der hohen Göttlichen Majestet
 demütigen / Gott den Vater aller Gnaden vnd Barmhertzigkeit/
 vmb hülff vnd beystand des heiligen Geistes / zu nutzbarlicher be-
 trachtung des grossen Gnadenwercks der Reformation, im Na-
 men / vnd auff dem Verdienst Jesu Christi anrufen / mit einem
 gläubigem vnd andächtigem Vater vnser/ etc.

TEXTUS, Apoc. 14. v. 6. 7. 8.

Und ich sahe einen Engel fliegen /
 mitten durch den Himmel/ der hatte ein
 ewig Evangelium/ zu verkündigen/ etc.

EXOR-

EXORDIUM SPECIALE.



GOTT ist der Allerhöchste /
 vnd thut doch grosse ding durch die Be-
 mütigen / saget / ihr meine Geliebte vnd
 Aufferwehlete in Christo Jesu / der weise
 Lehrer Syrach / in seinem Haußbüchlein
 am 3. Cap. v. 2. Deutet hiermit an den gebrauch den Gott
 in verrichtung seiner Werke zu halten pflaget / das Er auch
 hierin erfülle das / was er bey den Esaia sagt / cap. 55. v. 8.
 Meine Gedancken seynd nicht ewere Gedancken / vnd meine
 Wege seynd nicht ewere Wege / Sondern so viel der Him-
 mel höher ist / dann die Erde / So seynd auch meine Wege
 höher / dann ewere Wege / vnd meine Gedancken / dan ewere
 Gedancken. In dem Er nicht / der Welt art nach / hohe an-
 sehnliche / sondern schlechte vnd geringe Werkzeuge ge-
 brauchet / vnd sihet auff das Niedrige / im Himmel vnd auff
 Erden / Psal. 113. v. 5. Das aber / was in der Welt hoch ist / für
 einen Grewel achtet / Luc. 16. v. 15. Exempel dessen sehen wir
 in der Schrift: Als Gott die Kinder Israel aus E-
 gypten in das versprochene Land Canaan führen / vnd die
 den heiligen Erkvätern gethane Zusage erfüllen wolte /
 brauchte Er hierzu Mosen / der selber einer aus den gedruck-
 ten vnd geengstigten Israeliten / von der Tochter Pharaonis
 aus dem Wasser errettet / in dem Hause vnd Hofe Pharao-
 nis aufferzogen / vnd wegen des erschlagenen Egypters
 von dannen verjaget war / Exod. 2. v. 15. Da Gott den
 grossen Goliath erschlagen / vnd die Schande von seinem

Volck/ dem er Hohn gesprochen / nehmen wolte / brauchete
 Er hierzu den David/ der mit seiner Schleuder vnd Stecken
 gegen diesen grossen vnd gewaltigen Riesen einher gehet/ ihn
 mit dem Steine zu boden wirffet / vnd mit seinem eygnem
 Schwert enthauptet/ 1. Sam. 17. v. 51. Als Gott zum Zeiten
 Neues Testaments die Lehr des Evangelij ausbreiten / vnd
 die Welt zum Christlichen Glauben bekehren wolte / verrich-
 tet er solches nicht durch hohe / ansehnliche / sondern schlechte/
 geringe vnd für der Welt verachtete Leute / arme / vngelehrte
 Fischer / öffentliche Zöllner vnd Sünder / sonderlich aber hat
 er grosse Werck gethan durch den heiligen Paulum / der in
 Phariseischer Lehr aufferzogen / zuvor ein grosser Verfol-
 ger war des Christlichen Glaubens / nachmals aber ein auß-
 erwehleter Rüstzeug ward / des H E X X N Namen zutragen
 für den Heyden / für den Königen / vnd für den Kindern von
 Israel / Act. 9. v. 15. Der auch von Jerusalem an / vnd
 umbher bis an Illyricum / alles mit dem Evangelio Christi
 erfüllet hat / Rom. 15. v. 19.

Ob nun wol GOTT den H E X X N vber solche seine
 Werck zu recht zuziehen / vnd die Himlische Weisheit zu-
 rechtfertigen / Matth. 11. v. 19. vns nicht gebüren wil / Dann
 wer ist des H E X X N Rathgeber gewesen / vnd hat seinen
 Sinn erkand? Rom. 11. v. 34. Wer bistu / O Mensch / der du
 mit Gott rechten wollest / Spricht auch ein Werck zu seinem
 Meister / Warumb machstu mich also? Rom. 9. v. 20. So
 hat er vns doch gutwillig die Ursach dessen geoffenbaret/
 Nemlich / daß sich niemand rühme / 1. Cor. 1. v. 31. Ein
 Starcker sich nicht rühme seiner Stärke / ein Reicher sich
 nicht

nicht rühme seines Reichthums / ein Weiser sich nicht rühme seiner Weißheit / Jer. 9. v. 23. Sondern wer sich rühmen wil / sich des H E X X rühme. Dann es mit vns Menschen nach dem Sündenfall also bewand / daß wir nach dem Exempel vnserer ersten Eltern / GOTT nach Scepter vnd Kron trachten / seinen Ruhm vnd Ehre an vns zubringen gedencken / vnd was gutes vnd löbliches geschehen / viel mehr vns / als ihm zuschreiben. Nun wil aber GOTT seine Ehre keinem andern geben / Esa. 42. v. 8. Sondern in seinen Wercken gepriesen seyn / Psal. 50. v. 15. Darumb nimpt Er schlechte / geringe vnd demütige Leute / vnd verrichtet durch sie grosse ding / damit wir sprechen müssen : Nicht vns H E X X / nicht vns / sondern deinem Namen gib die Ehre / Psal. 115. v. 1. H E X X deine Rechte Hand thut grosse Wunder / H E X X deine rechte Hand hat die Feinde zuschlagen / Exod. 15. v. 16.

Vmb solcher Ursachen willen hat GOTT / da Er sein Volck aus dem Geistlichen Egypten führen / den grossen Römischen Goliath erschlagen / mit dem Liecht des Evangelij die Welt erleuchten wollen / hierzu nicht hohe ansehnliche Häupter / deren zwar viel dem Pappst sich widerset / aber wider ihn nichts vermocht / Sondern einen armen wehrlosen Münch / D. LUTHERUM, seligen / der hat dem finstern Pappsthum / in welchem er erzogen / den stoß gethan / nicht durch eusserliche Wehr vnd Waffen / sondern die Schleuder Göttliches Worts / Er nahm Steine aus dem Bach Israelis / darmit warff er dem Römischen Goliath zu boden / vnd wie veracht er anfangs in den Augen der stolzen Papiſten war / daß ein fürnehmer Historicus Crantzius, als
 er LUTHERI

er LUTHERI Theses de Indulgentijs gelesen/gesprochen:
 Du armer Mönch/ gehe dafür in deine Cellen/ vnd sprich
 ein Pater noster, vnmüglich achtend/ daß er wider den Papst
 etwas ausrichten würde / so glücklich gieng dieses Werck von
 staden / daß keine eusserliche Gewalt/ keine List/ Kunst oder
 Geschwindigkeit dasselbe hindern kondte. Billich sagen wir
 nun: Der H ϵ α α ist der Allerhöchste/ vnd thut doch grosse
 ding durch die Demütigen / Syr. 3.

Was nun von diesem seinen aufferwehleten Küstzeug/
 der Geist des H ϵ α α α / in den abgelesenen Worten gezei-
 get / wollen wir durch verleyhung Göttlicher Gnaden mit
 einander erwegen.

Gott der Vater aller Gnaden vnd Barm-
 hertzigkeit/wolle mit der Gnaden seines heiligen
 Geistes / beydes in lehren vnd hören/vns reich-
 lich beystehen/vmb Jesu Christi willen/Amen.

TRACTATIO.

S Eliebte vnd Andächtige in Christo
 Jesu/ dieses 14. Capitel der Offenbarung Jo-
 hannis/ ist ein rechtes TrostCapitel / darinnen
 der H ϵ α α seine vnter des AntiChristis Joch
 sehr geengstigte Kirche tröstet/ daß sie in solcher Dienstbarkeit
 nicht ewiglich verbleiben/ sondern daraus errettet / der Anti-
 Christ geoffenbaret / für aller Welt zuschanden gemachet/
 vnd zu boden gestürzet werden solte.

Damit

Damit nun an solchen Trost desto weniger zweiffel/ beschreibet er die Person / durch welche solche Errettung geschehen solle/ Vnd nennet sie einen Engel. Vnd ich sahe/ spricht Johannes/ einen Engel fliegen mitten durch den Himmel/ der hatte ein ewig Evangelium.

Wie nun gestriges Tages mit dem Namen Babel/ nicht die Chaldäische / sondern die Römische Babel angedeutet worden / Also ist hie durch den Engel nicht eine Geistliche unsichtbare Creatur / so für dem Thron Gottes stehet/ seinen Befehl ausrichtet / Sondern nach art vnd gebrauch der Schrift ein trewer Lehrer/ vnd Namentlich D. LUTHER zuverstehen. Dann der ist der Gesandte des H E X X V / den die heilige Dreyfaltigkeit / zu diesem hohen vnd grossen Reformation Werck ausgesondert vnd erkohren / der bringet das ewige Evangelium/ welches keine Macht/ List noch Gewalt hat bisanhero können dempffen oder ausrotten / der hat mit grossem Muth vnd ernst geruffen: Gebet Gott die Ehre/ vnd nicht dem Papst / nicht dessen Abgott Maozim, oder der Mess / nicht ewern/ nicht der Mönchen vnd Nonnen Wercken / Betet an Gott/ vnd nicht die abgestorbenen Heiligen. Solches nun eygentlich vnd gründlich zuerfahren müssen wir ordentlich bedencken die Eygenschaften / welche diesem Engel allhier zugeschrieben werden/ vñ fleissig nachforschen/ wie solche an LUTHERO erfüllet worden seynd.

Unter solchen Eygenschaften ist nun die Erste: Ein gewisser vnd sonderbarer Beruff / welcher billich bey einem Prediger das Erste seyn sol. Dann niemand

S

nimpt

Angelo huic
attribuitur:

I.
Vocationis
singulari-
tas.

nimpt ihm selber die Ehre / er werde dann von Gott darzu beruffen / wie Aaron / Ebr. 5. v. 4. Der Mensch kan ihm nichts nehmen / es werde ihm dann gegeben vom Himmel / Joh. 3. v. 28. Vnd wie sollen sie predigen / wann sie nicht gesand werden / Rom. 10. v. 15. Darumb auch die Propheten eines rechtmessigen Beruffs erwartet haben / Von den andern Currenten aber saget Gott / Er habe sie nicht gesendet / vnd warnet sein Volck für ihnen / dann sie seyn Schätze / Jerem. 23. v. 11. Solcher Beruff wird diesem Reformatori allhier auch zugeschrieben / mit dem Wort Engel / welches so viel heisset / als einen Gesandten / Darumb auch die Prediger Engel genend werden / Malach. 2. v. 7. vnd 3. v. 1. dieweil sie seynd Botschafften an Gottes Stadt / 2. Cor. 5. v. 20. vnd den Dienern vnd starcken Helden Gottes hierin nachfolgen / daß sie desselben Wort vnd Befelch an die Menschen ausrichten / Psal. 103. v. 21.

Solcher rechtmessiger Beruff hat sich auch am H. LUTHERO, seligen / ereignet / Er kam nicht von ihm selber gelauffen / sondern erwartete / biß er von Gott beruffen ward. Weil aber vnterschiedliche Werck / Einmal das Lehr Ampt / Darnach Reformation vnd auslegung des Päpstlichen Sawerteigs von ihm verrichtet worden / muß auch von seinem Beruff vnterschiedlich geredet werden.

Vnd anfangs zwar / so viel sein Lehr Ampt anlanget / ist er hierzu recht ordentlich beruffen worden / wann er Anno 1507. zu einem Priester geweyhet / vnd ihm da andere Leute in dem Wege zur Seligkeit zu vnterrichten / auffgetragen.

Anno

Anno 1508. von dem hochlöblichen Churfürsten Friederico III. zu einem Professore der heiligen Schrifft/auff die damals angehende Univerfiter Wittenberg beruffen.

Anno 1512. aus Päpfflicher vnd Keyferlicher Gewalt / zu einem Doctore Theologiae gemacht worden / da er Macht empfangen / vnd mit einem thewren Eyd versprochen / die heilige Schrifft trewlich zu lehren / allen frembden / irrigen / von der Kirchen verworffenen vnd ergerlichen Lehren nicht beyzupflichten / noch dieselbige zuwertheidigen / sondern alle Kezer / so der Wahrheit / dem Wort Gottes / vnd der Kirchen widersprechen / anzuzeigen / vnd nach seinem vermögen zuwiderlegen. Welche Ordnung er auch in dem Ablassstreit richtig gehalten / in dem er an die Bischoffe geschrieben / sie ihres Amptes erinnert / vnd des Tetzels Gotteslesterung zu stewarten angemahnet / Nachmals da sie ihn einiger Antwort nicht würdigten / vielweniger den Ablasskram abschaffeten / öffentlich darwider disputiret, den Betrug den Leuten geoffenbaret / vnd sie für ihrem Unheil / seiner Pflicht nach / trewlich gewarnet.

Vnd ob wol derer Papisten / so ihn beruffen / vnd mit dem gradu Doctoris gezieret haben / Meynung anders nicht war / als er solle derselben Zeit gewonheit / vnd der Römischen Kirchen anordnung nach lehren / vnd also die Grewel des Papsthumbs fortpflanzen / darumb er von der Bibel auff den Magistrum Sententiarum, vnd Thomam de Aquino, vnd andere Schul Lehrer gewiesen ward / So gieng doch sein Beruff vñ Zusage in gemein / vnd fürnemlich auff die Wahrheit / die er fortpflanzen / auff die Schrifft / die er erklären /

vnd auff falsche Lehre / die er straffen solte. Vnd weil er durch fleissige betrachtung der heiligen Schrift je lenger je mehr sahe / daß des Papsis Lehr mit solcher nicht obereinkame / auch den Leuten einigen rechten Trost nicht gebe / so kondte er / seiner Pflicht nach / nicht vmbgang haben / solches anzuzeigen / aus Gottes Wort zu straffen / vnd den rechten Weg zur Seligkeit in dem Glauben / zu dem Verdienst Jesu Christi bestehend / den Leuten zu offenbaren. Darumb hat er von seinem Doctorat, so hoch vnd viel gehalten / vnd desselben sich sehr getröstet. In dem Fünfften Teutschen Jentischen Tomo, in dem Brieffe / von den Schleichern vnd Winkelpredigern / fol. 492. schreibet er also: Ich habe es oft gesagt / vnd sage es noch / ich wolte nicht der Welt Sut nehmen für mein Doctorat, Dann ich müste warlich zu letzt verzagen / vnd verzweifeln in den grossen schweren Sachen / so auff mir liget / wo ich sie / als ein Schleicher / hette ohne Beruff vnd Befehl angefangen / Aber nun muß Gott vnd alle Welt mir zeugen / das ichs in meinem Doctor Ampt vnd Predig Ampt öffentlich habe angefangen / vnd biß dahero geführet mit Gottes Gnaden vnd Hülffe.

So viel aber das Christliche Reformation Werck betrifft / ob wir wol nicht sagen / daß er hierzu von Gott ohne Mittel beruffen / oder die Himlische Wahrheit / wie die Propheten vnd Apostel / so durch erleuchtung des heiligen Geistes / zu einennmal die Aller gelehrtesten worden seynd / Sondern durch fleissiges nachforschen in der Schrift erlernet / oder einiges eusserliches Wunderwerck gethan habe / Darinnen
er dann

er dann Johanni dem Teuffer vergleicht werden kan / der auch kein Zeichen gethan / Joh. 10. v. 41. Sondern die von den Pharisceern eingeführte verfälschungen des Göttlichen Gesetzes mit grossem Eyffer vnd Ernst gestraffet. So kan doch nicht verneynet werden / daß hierin etwas sonderbares vnd wunders / daß bey andern sich nicht zufinden pfleget / an ihm erschienen sey.

Etwas sonderliches war es / daß Gott seinen gebrauch / davon Amos sagt / cap. 3. v. 7. Der H^{er} & x thut nichts / Er offenbare dann sein Geheimnuß den Propheten seinen Knechten / auch mit ihm gehalten / vnd von ihm lengst zuvor verkündiget. Jeremia 51. cap. v. 27. ruffet Gott wider Babel / die Königreich Ararat / Menni vnd Ascenas / daß sie dieselbe dreschen / zerstören vnd zur Wüsten machen sollen.

Ist nun die Chaldäische Babel in ihrem Untergang ein Vorbild gewesen der Römischen Babel / wie wir gestriges Tages gehört / warumb solte durch diese Menni vnd Ascenas / so besag der Historien / vnd der Hebreischen Sprachen / Bergleute gewesen / nicht auch vorgebildet worden seyn D. LUTHER, eines Islebischen Bergkmans Sohn / in der Graffschafft Mansfeld / die / wie etliche dafür halten / von den Mennis oder Mannis den Namen hat / der / nach der beschreibung Jeremia / von der Mitternacht kommen / vnd mit dem Hammer Göttliches Worts / den Papst weidlich zerschmiessen vnd zerdroschen. Dan. 8. v. 25. wird von dem wütenden Antiocho gesagt / daß er ohne Hand sol zu brochen werden. Rechtshaffen ist solches an dem Papst / der vnter des Antiochi Person beschrieben wird / erfüllet worden /

worden / sintemal er nicht durch eusserliche Gewalt / sondern den Geist des Mundes des HERRN / so durch LUTHERUM kräftig gewesen / umbbracht worden. Dan. 12. v. 44. wird von dem AntiChrist abermals vnter der Person Antiochi beschrieben / gesagt: Es werde ihn ein Geschrey erschrecken von Morgen vnd Mitternacht. Solches Geschrey ist die Predigt des Evangelij / die von Mitternacht / iezo vor Hundert Jahren / durch Herrn LUTHERUM erschollen / vnd Christum Jesum den Aufgang aus der Höhe / Luc. 1. v. 79. in den Herzen der Menschen geoffenbaret hat. Ein Vorbote dieses Geschreyes von Mitternacht / war das Geschrey von Morgen / durch die Morgenländische Kirchen geschehen / so des Papsts Gewalt vnd Tyranney jederzeit widerstebet. In der Andern Epistel an die Thessalonicher am 2. Capitel / v. 8. verkündiget der Apostel / daß der Antichrist durch den Geist des Mundes / das ist das Wort des HERRN umbgebracht werden solle. Apoc. 11. v. 3. verkündiget der HERR / Er wolle seine beyde trewe Zeugen geben. Solche seynd / LUTHERUS, desselben Gehülffen vnd Nachfolger / die allhier vnter zweyer Zeugen Namen fürgestellet werden / Theils nach dem Exempel der Israelitischen Kirchen / in deren zweene / Elias vnd Micha sich dem grossen Hauffen der Baaliten widersetzet / So wol der ersten Kirchen Newes Testaments / in welche der HERR seiner Jünger je zween vnd zween miteinander ausgesendet / Luca 10. v. 1. Theils / dieweil sie ihr Zeugniß / auff die beyden Testamenten gründen / vnd die Leute / nach Esaia Vermahnung / zum Geseß vnd Zeugniß weisen / Esa. 8. v. 20. Theils / dieweil in zweyer

zweyer Zeugen Mund alle Wahrheit bestehen sol / Deut. 19. v. 15. Theils/dieweil sie eintrechtig bey einander stehen / vnd wider den AntiChrist streiten. Wie herrlich LUTHERI Person/ Ampt vnd Lehr in dieser fürgenommenen Weissagung beschrieben sey / höret ewer Liebe jeso in Erklärung derselben.

Ausser der Schrifft seynd in den Historien von dem Herrn LUTHERO, vnd dessen Reformation Werck vielfeltige Weissagungen zubefinden.

Anno 1415. Als Johannes Hus dem gegebenen Keyserlichen Geleit zu wider / zu Costniz verbrand werden solte/ hat er gesagt: Heute bratet ihr eine Gans (dann Hus in Böhembischer Sprachen eine Gans heisset) vber Hundert Jahr werdet ihr einen Schwan singen hören / den werdet ihr leiden müssen. Solche Weissagung erzehlet LUTHERUS selber auff solche maß/ vnd setzet diese Wort hinzu: Da sol es auch bey bleiben/ ob Gott wil/ Tom. 5. Jen. Germ. fol. 302. Folgendes Jahres ward Hieronymus von Prag/ Johan Hussens gewesener Discipulus, gleichsals verbrand. Als er nun zum Feuer geführet worden / hat er seinen Verfolgern mit frischem vnd vnerschrockenem Muth zugesprochen: Ich stehe hier für Gott dem Allmechtigen/ der vnser aller Herzen erkennet/ vnd an denselben/ als den obersten vnd gerechtesten Richter/ appellire vnd ziehe ich meine Sache/ daß ihr mir für ihm/ wann Hundert Jahr herumb seynd/ antwort vnd rechenschaft geben sollet. Dessen zum gedechtniß von den Böhmen Münze geschlagen worden / auff deren einer seyten Johan Hussens Brustbild/ mit der Nebenschrifft/

JOHAN.

JOHAN. HUS. Kingsweise herumb / Credo unam
 ecclesiam, sanctam, catholicam, Ich
 gläube eine heilige / Christliche Kirche. Auff der andern seyten
 eine nackte Mansperson / an einen Pfal gebunden / mit den
 Füßen im Feuer stehend / vnd auff dem Haupt einen papieren
 Hut habend / mit dieser Nebenschrift: ANNO A CHRI-
 STO NATO M. CCCC. XIII. JOHAN HUS CON-
 DEMNATUR, Im Jahr nach Christi Geburt 1414. wird
 Johan Hus verdammet. Kingsweise im Rande herumb:
 CENTUM REVOLUTIS ANNIS DEO RESPONDE-
 BITIS, ET MIHI: Nach verfließung Hundert Jahren /
 sollet ihr Gott vnd mir antworten. Ludovicus Rabus in der
 Historien der Märtyrer tom. 2. lib. 3. fol. 77. vnd 48. Das
 umb die Zeit / als LUTHERUS geboren worden / ein allge-
 meines klagen vnter den Gelehrten gewesen / Es sey durch die
 Päpstliche traditiones das Evangelium also verfinstert / vnd
 fast verlohren / das es nicht lenger weren köndte / es müste eine
 Reformation verhanden seyn / dardurch es darvon wider
 gesaubert würde / gedencet Wolffius Cent. 1. lect. me-
 morab.

Johan Hielten / ein frommer Münch zu Eysenach /
 dessen Apologia Augustanae Confessionis, sub titulo, von
 den Kloster gelübden / gedencet / Hat in seinem Gefengniß /
 in welches er wegen etlicher gestrafften Mißbräuche ge-
 leget war / zum Gvardian gesagt: Er wolle umb Christi willen
 das Gefengniß willig leiden / Anno 1516. werde ein ander
 Mann kommen / der sie stürzen werde / dem sie nicht würden
 widerstehen können.

Anno

Anno 1502. als D. Fleck neben andern die Univer-
sitet einweyhete / hat er diese Wort gebrauchet: Von diesem
weisen Berge werden alle Welt Weißheit holen / Vnd da
er nachmals / Anno 1517. in seinem Kloster Steinlaussig /
D. LUTHERI erste positiones wider den Ablass gesehen /
hat er für fremden angefangen zu ruffen: Der wirlds thun /
er ist kommen / auff den wir so lange gewartet haben / Vnd an
LUTHERUM geschrieben / er solle ferner fortfahren / Gott
vnd der Gefangenen Gebet werde mit ihm seyn.

Anno 1501. als LUTHERUS zu Erffurd gefehr-
lichen krank lag / vnd seines Lebens sich genzlich verziehen
hatte / tröstet ihn ein alter Priester mit diesen Worten: Mein
Baccalauree seyd getrost / ihr werdet des Lagers nicht sterben /
Gott wird noch einen grossen Mann aus euch machen / der
viel Leute wider trösten wird / Dann wen Gott lieb hat / vnd
daraus er etwas ziehen wil / dem leget er zeitlich das H. Creuz
auff / in welcher Creuzschule gedültige Leute viel lernen.

Anno 1511. hat D. Mellerstadt / der damals Lux
Mundi, ein Liecht der Welt / wegen seiner grossen Kunst vnd
Geschicklichkeit / genennet ward / als er LUTHERUM in ei-
ner disputation gehöret / gesaget: Dieser Münch wird alle
Doctores irre machen vnd reformiren, dann er bleibet bey
der Schrifft / vnd verlesset sich auff Christi Wort / denen nie-
mand widerstehen kan.

D. LUTHER in seinem Buch vom mißbrauch der
Messen / tomo 2. Jenensi Germ. fol. 43. gedencket einer
Weissagung / die er als ein Kind offemals in diesen Landen
gehöret: Keyser Friderich würde das heilige Grab erlösen.

G

Solches /

Solches/ sagt er/ sey in Churfürst Friderichen erfüllet / als der mit einhelliger Stim aller Churfürsten zu Franckfurt zu einem Keyser erwöhlet worden / vnd vnter ihm das Grab Christi/ Das ist/ die heilige Schrifft / darinnen die Warheit Christi von den Papisten getödtet/ begraben gelegen / durch seinen LUTHERI, der sich rühmet/ daß er ein Engel/ oder Magdalena bey diesem Grabe gewesen/ Dienst offenbaret worden.

Ein sonderbares ist es an LUTHERO, daß er zu solchem Werck wunderbarlich gebracht / vnd also an ihm erfüllet worden/ was Psal. 4. v. 4. gesaget wird / das Gott seine Heiligen wunderbarlich führe.

Als er Anno 1483. gleich in dem Jahre/ da Hieronymus Savanorola vñ der himlischen Warheit Bekendniß zu Florenz verbrand worden/ von geringes/ aber doch ehrliches Standes Eltern geboren / ist er von ihnen zur Gottesfurcht/ der zeit gelegenheit nach/ auffgezogen/ zur Schulen gehalten/ vnd gen Magdeburg/ Eysenach vnd Erfford geschicket worden / da er dann bey grosser Armut im studiren so weit zugekommen / daß er seines Alters im 22. Jahre zu Erfford in Magistram promoviret, vnd mit Rath vnd Willen seiner Eltern sich auff das Studium Juris geleet: Als aber einer aus seinen Bekandten erstochen/ vnd er durch ein gros Wetter hefftig erschreckt worden / nimpt er ihm für Geistlich zu werden/ in ein Kloster zu gehen/ vnd/ ihrem damaligen Glauben nach/ Gott mit Meß halten zuversühnen / Vnd ob wol seine Eltern solch sein fürhaben ihnen nicht allerdings gefallen liessen/ blieb er doch darin bestendig.

Anno

Anno 1510. ist er vom Convent gen Rom gesendet worden/allda er den Papst/dessen güldene Religion/Gottloses Hoffgesinde/vnd ruchlose Cortisanen gesehen/hieran ein herzliches mißfallen gehabt/vnd au des Papsts Lehr vnd Leben ein abschew zutragen/allgemach angefangen.

Anno 1512. begehrt D. Staupitz von ihm/er sol in Doctorem promoviren, Da er aber seiner Jugend vnd Kranckheit halben sich entschuldigete/spricht er zu ihm: Es lasse sich ansehen/vnser H. Er. Gott werde bald viel im Himmel vnd Erden zuschaffen bekommen/darumb wird er viel junger vñ arbeitsamer Doctores haben müssen/durch die er seine Händel verrichte/ihr lebet nun oder sterbet/so darff euch Gott in seinem Rathe/Welches dazumal scherzweise geredet/nachmals an LUTHERO in der that also erfüllet worden/in dem er nach erlangetem gradu Doctoris, je lenger je fleißiger in der Schrift nachgeforschet/vnd die Greuel des Papsthumbs erkennet. Heisset das nicht wunderbarlich geführt?

Wie wunderbarlich ihn Gott geführt in sein Predig-Ampf/so wunderbarlich vnd ohne einigen seinen Gedancken ist er zum Reformation Werk gebracht worden: Dann als er Anfangs den Ablass Tecelij straffete/war seine Meynung nicht/des Papsts Hoheit zu nahe zu reden/sondern vielmehr derselben Verkleinerung/so durch des Ablasskrämers Gotteslesterung verursacht ward/abzuwenden/das Verdienst Jesu Christi zuretten/vñ die Himlische Warheit zuvertreten. Als aber solches vom Papst vnd Bischoffen vbel auffgenommen/vnd ihm widersprochen ward/muste er/was er einmal/nach anleitung der Schrift/gelehrt/offentlich vertheidigen/

darüber ihm die Augen je lenger je besser auffgehen / vnd des Pappsts Greuel geoffenbaret werden. Darvon schreibet er selber tomo Jen. 5. fol. 302. Ich aber D. MARTINUS bin darzu beruffen vnd gezwungen / das ich muste Doctor werden / ohne meinem danck / aus lauterm Gehorsam / da habe ich das Doctor Ampt müssen annehmen / vnd meiner allerliebsten heiligen Schrifft schweren vnd geloben / sie trewlich vnd lauter zu predigen vnd zu lehren / Vber solchem Lehren ist mir das Pappsthumb in den weg gefallen / vnd hat mir es wollen wehren / darumb ist's ihm auch gegangen / wie für Augen / vnd sol ihm noch immer erger gehen / vnd sollen sich meiner nicht erwehren / Ich wil in Gottes Namen vnd Beruff auff den Löwen vnd Ottern gehen / vnd den jungen Löwen vnd Drachen mit Füßen treten / vnd das sol bey meinem Leben anfahen / nach meinem Tode ausgerichtet seyn.

Ein sonderbares war an LUTHERO, die wunderliche erhaltung wider die List vnd Gewalt seiner Feinde / durch welche ihm offte mit Giffte vnd anderer Gefahr / aber doch vergeblich / nachgestellt worden.

Ein sonderbares war an ihm der Prophetische Geist / aus welchem er viel verkündiget / welches nachmals also erfüllet worden.

Ein sonderbares war an ihm der frische vnd vnerschrockene Muth / daß er für Feinden vnd Freunden / mit Stim vnd Feder / ohne ansehen einiger Person / als ein dapfferer / vnerschrockener Held / die Wahrheit vertheidiget.

Ein sonderbares war an ihm der glückliche fortgang dieser Reformation, welche keine Macht noch List hat verhindern

hindern können/ Wie hernach ferner meldung geschehen sol.
 Jezo schliessen wir bey dieser Ersten Eysenschafft / daß D.
 LUTHER seines rechtmessigen Beruffs halben ein rechter
 Engel/das ist/ Gesandter des H & X & N gewesen sey.

Die Ander Eysenschafft dieses Engels/ge-
 het auff das Leben / welches gleichfals mit dem Wort En-
 gel angedeutet wird/ Nicht zwar/ daß er ganz Engelrein seyn
 solte/ Dann das ist vns Menschen nunmehr nach dem Sün-
 denfall/in dieser verderbeten Natur ganz vnmöglich / da lebet
 kein Mensch/der da nicht sündige/1. Reg. 8. v. 46. Sondern
 daß er für groben ergerlichen Sünden sich hütten / vnd als
 ein Vorbild der anbefohlenen Heerde ein Christliches vnd
 Erbares Leben führe / nicht andern predige / vnd selbst ver-
 werfflich werde/ 1. Cor. 9. v. 27. Den Feinden nicht vrsach
 gebe des H & X & N Namen zu lestern / Rom. 2. v. 24. Ein
 solch Erbares vnd Christliches Leben hat D. LUTHER
 seliger/geführt / dessen er von Feinden vnd Freunden ein gu-
 tes Bezeugnuß hat.

In seinem Beruff war er trew vnd fleissig / liese keiner
 Mühe noch Arbeit sich verdriessen/auch noch im Papsthum/
 Er nahm den Münchsorden an / nicht aus faulheit/ sondern
 grosser Andacht/ verhoffend/ der zeit gelegenheit nach/ darin
 Christlicher zu leben / vnd seinen Gott durch Mess halten zu-
 versühnen / darumb er solch sein Ampt mit grosser andacht
 verrichtete. Da er zu Rom / dahin er vom Convent gesand
 war/Mess hielte / seiner Freunde Seelen aus dem Jegopffer
 zuerretten/ geschahes von ihm mit solcher andacht/ daß
 ehe er einmal fertig ward / auff einem andern Altar neben

G iij

ihm sie-

2.
 Vita inte-
 gritas,

ihm sieben Messen verrichtet worden. Nach dem er aber aus solchen Finsternüssen errettet / vnd zu dem erkendnuß der Himlischen Warheit gebracht / hat er die von ihm / zeit wendendes Papssthumbs / vnwissend / allermeist mit dem Messhalten / begangene Sünde Gott herzlich abgebeten / auch derselben Vergebung in Christi Namen erlanget

In seinem Leben war er für den Menschen vnsträfflich / gegen dem Armut freygebig / gegen gefallenen sanftmütig / gegen jederman friedlich / in Worten vnd Geberden züchtig / in Anfechtungen / deren er viel erstanden / getrost / in Creuz vnd Elend gedültig. Auff solches Christliches Leben ist ein seliger Abschied erfolgt / welchen er in seinem Vaterland / dahin er auff erfodern der Herren Graffen von Mansfeld sich begeben / mitten vnter dem Gebet / in beständigem Glauben vnd Hoffnung erlanget hat.

Die Dritte Eysenschafft ist ein bestendiger vnd vnerschrockener HeldenMuth. Davon der Geist des H. & X. & N. saget: Dieser Engel werde ruffen mit grosser Stimme / Das ist / In ausbreitung des Evangelij sich nichts hindern / oder auffhalten lassen / sondern solches frey öffentlich vnd vngescheucht bekennen / Dann wer mich bekennet für den Menschen / den wil ich hinwiderumb bekennen für Gott meinem Himlischen Vater / sagt der H. & X. & N. Matth. 10. v. 32.

Wie nun von LUTHERO solches verrichtet / darff nicht viel ausführens / es ist für aller Welt am Tag. Er bekandte Christum / verwarff des Papsstis / als des AntiChristis Lehre / ja öffentlich / vngeachtet der grossen Gefahr / so ihm darauff

3.
Insignis animositas.

darauff stund. Gen Augspurg auff den Reichstag/ Anno 1518. kömpt er zu Fuß/ bekend seine vorige geführte Lehre/ vnd will/ vngachtet deren vom Cardinal Cajetano ihm angebotener Römischer Gnade / wann er die drey Syllaben Re, vo, co, nachsprechen würde/ durchaus nicht widerruffen/ es were dann / daß er aus der Schrift einiges Irrthums vberführet vnd vberwiesen werde. Da er auch von gedachtem Cardinal befraget ward/ wo er doch für dem Römischen Stuel bleiben wolte / Antwortet er mit frewdigem Herzen: Vnter dem Himmel?

Wie getrost/ vnd mit was für frewden ziehet er auff den Reichstag gen Wormbs / Anno 1521. Seine Bücher vnd Lehre war allbereit verdampft / Es war ihm bekand der Papisten Lehr / daß man einem Kezer/ darfür sie ihn hielten/ nicht Glauben halten durffte / er wuste das Exempel Johan Hussens / der wider gegebenes Geleit zu Costniz verbrand war/ Er hörete/ wie sehr nach seinem Blut sie durstete / noch kondte er von der Reise nicht abgewendet werden / sondern sagte frey heraus/ Er sey citiret, darumb wolle er sich stellen/ vnd solten gleich zu Wormbs so viel Teuffel seyn/ als Ziegel auff den Dächern ligen. Er kömpt gen Wormbs/ sihet für ihm den Römischen Keyser / den Nuncium Apostolicum, Chur- vnd Fürsten/ Erzbischoff vnd Bischoffe / es wird mit gewalt in ihn gedrungen / daß er seine Bücher revociren solle. Er aber stehet fest wie eine Mauer / er bekennet vnd leugnet nicht. Er bekennet für Keyserlicher Majestet/ Chur- vnd Fürsten: Es sey dann/ das ich mit Zeugnissen der heiligen Schrift/ oder mit öffentlichen klaren vnd hellen Gründen vnd

den vnd Ursachen/ vberweiset vnd vberwunden werde (denn ich glaube weder dem Papst / noch den Concilien alleine nicht/ weil es am Tage vnd offenbar ist/ daß sie oft geirret haben/ vnd ihnen selbs widerwertig gewesen seyn) vnd ich also mit den Sprüchen / die von mir angezogen vnd eingeführet seynd/ vberzeuget / vnd mein Gewissen in Gottes Wort gefangen sey/ so kan vnd wil ich nichts widerrufen / weil weder sicher/ noch gerathen ist etwas wider das Gewissen zu thun/ Sie stehe ich/ ich kan nicht anders/ Gott helffe mir/ Amen.

Als ihn ferner in des Erzbischoffs zu Trier Herberge/ D. Veus, des Marggraffen zu Baden Cankler / mit vielen argumenten auff Oratorische art persvadiren wolte / Er solte widerrufen/ Bekandte er abermals: Er wolte sich nicht weigern/ Leib/ Leben vnd Blut dahin zugeben / allein/ daß er nicht dahin gedrungen werde/ Gottes Wort zu widerrufen/ dann dasselbe zuvertheidigen/ müste man Gott mehr/ denn Menschen gehorsam seyn/ wie solches zulesen/ Tomo 1. Jen. Germ. fol. 444. & 447.

Heisset das nicht mit grosser Stimme geruffen? Heisset das nicht/ Ich glaube darumb rede ich/ Psal. 116. v. 10. Heisset das nicht/ Ich rede von deinen Zeugnüssen für den Königen/ vnd scheme mich nicht? Psal. 119. v. 46. Welch ein dapfferer Heldenmuth erschien in seinem Straff Ampt / hat er nicht dem Papst / desselben Cardinālen / vnd ganzem Anhang/ recht Teusch geprediget/ ihre Greuel/ Abgötterey vnd Gotteslesterungen vngescheucht ihnen vnter die Augen gestossen? Woher ist solches alles gerühret? Fürwar nicht aus Menschlichen Herzen/ welches/ wie trozig es ist auffer/ so verzagt vnd
kleinmütig

fleinnütig ist es in der Gefahr/ Jer. 17. v. 9. Sondern von
 Gott dem H E X X X / der ihm mit dem Geist der Krafft vnd
 Stärke beygestanden / seinen Mund weit auffgethan / daß
 er des H E X X X Kuhn verkündiget. Paulus sagt von sei-
 ner verhöhr zu Rom: In meiner ersten Verantwortung stund
 niemand bey mir / sondern sie verließen mich alle / Es sey ih-
 nen nicht zugerechnet / Der H E X X X aber stund bey mir / vnd
 stärckete mich / auff das durch mich die Predigt bestetiget
 würde / vnd alle Heyden höreten / vnd ich bin erlöset von des
 Löwen Kachen / 2. Tim. 4. v. 16. Billich kan solches von
 LUTHERO auch gesagt werden: Der H E X X X stund bey
 ihm / vnd stärckete ihn / auff daß die Predigt durch ihn besteti-
 get wurde / Er hat ihn errettet aus dem Kachen des Römi-
 schen Papsis Leonis, vnd aller seiner Feinde / Er hat ihn so
 mutig gemacht / daß er mit Paulo gesagt: Ist Gott mit vns /
 wer wil wider vns seyn? Rom. 8. v. 31. Mit Esaia: Der
 H E X X X ist mein Tröster / wie solte ich mich dann für Men-
 schen fürchten / die doch sterben / vnd für Menschenkinder /
 die als Hew verzehret werden? Esai. 51. v. 5. Mit David:
 Ich wil Gottes Wort rühmen / Auff GOTT wil ich hoffen /
 vnd mich nicht fürchten / was solte mir Fleisch thun? Auff
 Gott hoffe ich / vnd fürchte mich nicht / was können mir die
 Menschen thun? Psal. 56. GOTT ist vnser Zuversicht vnd
 Stärke / eine Hülffe in den grossen Nöthen / die vns troffen
 haben / Darumb fürchten wir vns nicht / wann gleich die
 Welt vntergienge / vnd die Berge mitten ins Meer sincken /
 Psal. 46. v. 2. Vnd dannenhero frölich gesungen:

H

Vnd

Vnd wann die Welt voll Teuffel wer/
 Vnd wolten vns gar verschlingen/
 So fürchten wir vns nicht so sehr/
 Es sol vns doch gelingen/
 Der Fürst dieser Welt/
 Wie sawer er sich stelt/
 Thut er vns doch nicht/
 Das machet er ist gericht/
 Ein Wörtlein kan ihn fellen.

4.
 Successus
 felicitas.

Das Bierdte vnd Letzte/ so von diesem En-
 gel allhier gesagt wird / ist der glückliche fortgang seines Pre-
 digAmpts. Ich sahe einen Engel fliegen mitten
 durch den Himmel/ sagt der Text/ der hatte ein ewig
 Evangelium/ zuverkündigen denen/ die auff Er-
 den sitzen vnd wohnen/ vnd allen Heyden/ vnd
 Geschlechten/ vnd Sprachen/ vnd Bölckern.

Dreyerley wird allhier/ so viel den fortgang dieser Pre-
 digt anlanget/ gesagt:

1. Das dieser Engel mit seiner Predigt fliehen wer-
 de/ das ist/ so schnelle lauffen/ das kein Mensch werde auffhal-
 ten können/ so wenig als man einen Vogel/ oder Pfeil/ so in
 der Luft daher geflogen kömpt/ auffhalten kan.

2. Wie sol er aber fliegen? Es sol diese Predigt ver-
 kündiget werden/ sie sol nicht im Buche bleiben/ vnd vergra-
 ben seyn/ wie das Pfund des unnützen Knechts / Matth. 25.
 v. 18. sondern geprediget/ vnd den Menschen geoffenbaret
 werden/ vnd hierdurch also erschallen.

3. Wo

3. Wo sol er hin fliegen? Mitten durch den Himmel. Durch den Himmel wird allhier nicht die triumphirende/ die solcher Predigt nicht mehr benötigt ist/ sondern/ was wir allhier im Glauben gehabt/ im anschawen erföhret / Sondern die streitende Kirche verstanden / so durchs Wort vnd Sacramenta allhier auff Erden gesamlet/ vnd im Newen Testament offtmals das Himmelreich genand wird. Darumb es ferner erkläret wird/ daß solche Predigt geschehen sol / denen die auff Erden sitzen vnd wohnen / vnd nicht denen/ die im Fegfeuer seynd. Dann nach dem Tod ist keine Busse/ kein widerkehren / wo der Baum felt / da bleibt er wol ligen / Eccles. ii. v. 3. Hier alle Sünde vergeben werden / Vnd sol solch Evangelium nicht nur einem Volck/ einem Geschlecht/ in einer Sprachen / sondern allen Völkern/ vnd Heyden/ vnd Geschlechten/ vnd Sprachen angekündiget/ vnd also erfüllet werden/ was der HERR versprochen/ Matth. 24. v. 14. Es werde geprediget werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt/ zu einem Zeugnuß vber alle Völker / vnd dann werde das Ende kommen.

Daß nun solches alles an D. LUTHERN erfüllet worden/ ist aller Welt offenbar / So bald er nur mit seiner Lehr sich herfür thut / hilff Gott/ wie ist da eine Frewde/ bey denen vnter dem AntiChristischen Joch gefangenen Herzen / Wie herzlich dancken sie Gott/ daß er seines Volcks sich angenommen / vnd aus dem Römischen Egypten solches auszuführen angefangen? Mit was für herzlichem begierde ward er / seine Predigten vnd Schrifften angenommen? Dann er lehrete gewaltiglich / vnd nicht wie die Phariseer im

Papstthumb / aus deren Predigten betrübte vnd geenstigte
 Seelen keinen Trost haben kondten. Da er zu Wormbs auff
 den Reichstag mit seinen Gesehrten einzeucht / kömpt ihm ein
 blöder Mönch (welcher dem Jesu Anani / dessen bey der zer-
 störung Jerusalems gedacht wird / verglichen werden kan)
 mit einem Creuz entgegen / vnd singet mit lauterer Stim:
 Venisti desiderabilis, quem expectabamus in tenebris,
 Du bist nunmehr kommen / du thewrer vnd gewünschter
 Mann / auff den wir vnter dem Pöpstlichen Finsternüssen so
 lange gewartet vnd gehoffet haben. Es flogen seine Predig-
 ten / es flogen seine Schrifften / niemand kondte sie auffhal-
 ten / Es ward diese Lehre nicht nur einem Volck / nicht nur in
 einer Sprachen / sondern vnter allen Völkern / Heyden /
 Geschlechten vnd Sprachen verkündiget / Ihre Schnure
 gieng aus in alle Lande / vnd ihre Rede bis an der Welt En-
 de / Psal. 19. v. 5. Der HERR gab seinem Donner krafft /
 daß er durch drang / Psal. 68. v. 34. vnd nicht leer wider zu ihm
 kam / sondern das ausrichtete / worzu er von ihm gesendet
 worden / Esai. 55. v. 11. Niemand kondte dem Geist des
 HERRN / so durch LUTHERUM kräftig war / wider-
 stehen. Je sehrer LUTHERUS gedrucket vnd verfolget ward /
 je sehrer vnd mehr seine Lehre ausgebreitet ward. Je sehrer
 der Papst darwider wütete / je weiter er sie beförderte. Be-
 dencket doch nur / ihr meine Geliebte / die drey Reichstage / zu
 Augspurg vnd Wormbs / waren dieselbe auff instendiges an-
 halten des Papsts nicht ausgeschrieben / zu vnterdrückung der
 Evangelischen Wahrheit / Gott aber brauchet sie zu fortpflan-
 zung derselben / daß ihrer viel / denen so zuvor nichts gründ-
 liches

liches darvon wissend gewesen / solche gehöret / die / denen sie vngleich vnd mit gewaltigen calumnien eingebildet war / eines bessern vnterrichtet worden. Auff dem Reichstag zu Augspurg hat Herzog Wilhelm aus Beyern / nach angehörter Bekendniß vnserer Lehr / zu D. Ecken gesagt: Man hat mir viel anders von des LUTHERS Lehr gesagt / denn ich in ihrem Bekändniß gehöret habe / Ihr habet mich auch wol getröstet / daß ihre Lehre zu widerlegen sey / Vnd als D. Eck hierauff geantwortet: Mit den Vätern getrawet ichs zu widerlegen / aber nicht mit der Schrifft / hat sich der Herzog von ihm gewendet. Wie dessen gedencket LUTHERUS, Tom 5. Jenensi Germ. fol. 35.

Heisset das nicht / wie Joseph von seinen Brüdern sagt: Ihr gedachtet böse mit mir zumachen / aber Gott gedacht es gut mit mir zumachen / daß er thut / wie es jetzt am Tage ist / zuerhalten viel Volcks / Gen. 50. v. 20. Wie offft ist LUTHERO von seinen Widersachern nach Leib vnd Leben nachgestanden worden? Was were es dem Papst / vnd gankem Römischen Hofe für eine sonderbare Frewde gewesen / wann sie LUTHERUM in ihre Gewalt bekommen / vnd wie Johan Hussen / Hieronymum von Prag / Savanorolam vnd andere hetten hinrichten sollen? Aber Gott wolte es nicht zugeben / daß ihr Schlund ihn solte fahen / Sondern hat ihn / wie Eliseum mitten vnter den Feinden / Danielem vnter den Löwen / Jonam im Walfische / Jeremiam im Schlamm / wunderbarlich erhalten / vnd desselben Lehr je lenger je weiter ausgebreitet. Darzu dann ihres theils trewlich geholffen die hochlöblichsten Churfürsten zu Sachsen / welche LUTHERUM

vnd desselben Lehr nicht allein dazumal geschüzet / sondern
 bis auff gegenwertige Stunde / in ihren Ländern / durch Got-
 tes Gnade / mit grossem Eyffer erhalten / vnd auff die Nach-
 kömlinge mit höchstem fleiß fortgeplanket haben. Solte
 man hier nicht mit Gamaliel sagen: Ist der Rath / oder das
 Werck / aus den Menschen / so wirds vntergehen? Ist aber
 aus Gott / so könnet ihrs nicht dempffen / Actor. 5. v. 39.
 Auff welchen Spruch D. LUTHER den Erzbischoff zu
 Trier / da er auff den Reichstag zu Wormbs von ihm be-
 fragt ward / womit doch dieser Sachen köndte gerathen vnd
 geholffen werden / selber gewiesen / vnd an dem Papsst solches
 gleichsfals zuschreiben begehret hat / Tomo 1. Jenensi Ger-
 manico fol. 448.

Weil dann alle diese / von dem Geist des HERRN
 allhier dem Engel / so das ewige Evangelium angekündiget /
 zugeeynete Eynschafften / an Herrn LUTHERO sich
 Augenscheinlich befunden haben / so schliessen wir billich / daß
 er derselbige Engel sey / der den AntiChrist geoffenbaret / vnd
 das grosse Werck der Christlichen Reformation, nach dem
 vnter des Papsstis Tyranney / so viel tausend Seelen herzlich
 gewünschet vnd geseuffzet haben / verrichtet hat.

U S U S.

ST LUTHERUS der Engel mit dem ewi-
 gen Evangelio gewesen / den Gott verkündiget / so
 geschiehet ihm ja vngütlich / daß er im Papsstumb
 beschuldiget wird / ob solte er ohne rechtmessigen Beruff
 solch sein Werck angefangen haben. Ein anders weist aus
 seine

seine Ordination, darinnen er seinen Pfarfindern / Ein anders sein Beruff zur Profession, darinnen er der studirenden Jugend / Ein anders sein Doctorat, da er der ganzen Kirchen / die Wahrheit zu verkündigen / vnd die Widersprecher mit Gottes Wort zu widerlegen verbunden worden / Ein anders die sonderbare hohe Gaben / die vielfältige Weissagungen von ihm / der sonderbare glückliche Fortgang der Reformation, damit er von Gott begnadet worden / welche / ob er sonst gleich keine eusserliche Zeichen vnd Wunder gethan / deren er auch so wenig / als Jeremias / Ezechiel / Joel / Amos / Johannes der Teuffer / vnd andere benötigt gewesen / jedoch Zeichen vnd Wunders gnug / vnd weit höher zu achten seynd / Als daß ein Beer zu der Nonnen Füße sich nidergeleget / dessen Baronius gedencket in Annalibus Anno Christi 805. num. 3. Oder auff Francisci Befehl ein Esel zu schreien aufgehöret / oder eine Spinne / die er vorhin eingeschlungen / aus dem Bein wider heraus gekrochen / Oder ein Schaff in die Kirche komen / vñ mit den Mönchen zu blecken angefangen / Deren Granatensis gedencket concione 4. de festo Francisci. Ungütlich geschiehet ihm / wann er in Papsthumb / als ein so grosser vnd erschrecklicher Sünder ausgeruffen wird. Ein anders erweist sein Christliches / vnd für den Menschen vnsträfliches Leben / dessen er gnugsames Zeugniß von Freunden vnd Feinden / zu deren zeit er gelebet / erlanget hat. Ungütlich geschiehet ihm / wann von seinem Tode erschreckliche Sachen vnwarhaffter weise ausgesprenget werden / wann Bellarminus lib. 4. de notis Ecclesiae cap. tomo 2. fol. 261. schreibet / Es sey von LUTHERI Leichnam / vngesachtet

achtet der kalten Winters zeit / ein solcher gewlicher Geruch
 gegangen / daß niemand darbey hette bleiben können. Ein
 anders besagen die Zeugniß derer / so inn vnd nach seinem
 Tode vmb ihn gewesen / Man wolte dann solchen Geruch
 auff LUTHERI Predigten vnd Schrifften deuten / welche
 freylich dem Papst einen ganz vnangenehmen vnd wideri-
 gen Geruch gegeben haben. Ungütlich geschiehet ihm / wann
 er als ein vnbestendiger / abtrünniger Apostata gescholten
 wird. Dann / ist er gleich von dem Papsthum abgetreten /
 vnd hat desselben Grewel gestraffet / so kan er deswegen nicht
 getadelt / oder als ein abtrünniger ausgeruffen werden / sin-
 temal er nicht von der Warheit zur Unwarheit / sondern von
 der falschen zur rechten Lehr / von dem Finsterniß zu dem
 Liecht kommen / nach dem Befehl Gottes: Gehet aus von
 Babylon / Esai. 52. v. 11. 2. Cor. 6. v. 17. Apoc. 18. v. 5. vnd
 Exempel Nicodemi / Joh. 3. v. 2. Pauli / Act. 9. v. 15. Augu-
 stini, vnd anderer.

Ziel mehr sollen wir für diese hohe Wohlthat / durch den
 Dienst dieses thewren Mannes / vns vnd der ganken Chri-
 stenheit bewiesen / Gott herzlich dancksagen / vnd bitten daß er
 nochmals trewe Arbeiter in seine Erndte senden / vnd Lehrer
 der Gerechtigkeit vns geben wolle / die nach LUTHERI Exem-
 pel ihren Beruff mit Christlichen Leben zieren / das Wort der
 Warheit getrost / vnd mit glücklichem fortgang verkündigen /
 vñ also die heylsame Beylage der Himlischen Warheit nicht
 allein bewahren / sondern auch je lenger je weiter ausbreiten
 mögen. Solches gebe die H. Dreyfaltigkeit / welcher
 sey Lob / Ehr vnd Danck gesagt / von nu an
 biß in Ewigkeit / Amen.



IN NOMINE SANCTÆ
ET INDIVIDUÆ TRINITATIS.

Die Dritte Jubelfests-

Predigt/Von der Lehr LUTHERI.

EXORDIUM GENERALE.

Wes wegen der harten belägerung der Syrer zu Samaria/ein so grosser Hunger entstanden/das die Menschen sich mit dem/davon sonst die Natur ein abschewtregget/sich zusättigen begehreten/ja auch die Mütter ihrer Kinder nicht verschonetet / Vnd aber Gott der H E R R plötzlich vnd unverhoffter weise eine Hülffe sendet / vnd solche erst vier Auserzigen Männern/so in das Lager der Syrer (die Er durch ein grosses Geschrey erschrecket vnd abgetrieben hat) gefallen/geoffenbaret/ sprechen sie einander zu: Dis ist ein Tag guter Botschafft/ wo wir das verschweigen/ vñ harren bisß liecht Morgen wird/ so wird vnser Hülffthat funden werden/ 2. Reg. 7. v. 9. Ebener massen mögen wir/ihr meine Beliebte vnd Auserwehlete in Christo Jesu/von gegenwertigen Fest auch sagen: Bey vns war ein grosser Seelen Hunger / vnd Durst vnter dem Papsthumb / das Wort des H E R R N war thewer/ vnd wenig Weissagung/ 1. Sam. 3. v. 1. Mit Menschen Satzungen / von denen wir weder Trost noch einige Krafft haben kondten / worden wir gesettiget. Der H E R R hat sich vnser erbarmet / vnd jetzo vor Hundert Jahren/ eine erlösung seinem Volck gesendet / Die Hungerigen mit gutem gefüllet/ Luc. 1. v. 53. vnd Ströme gegossen auff die Durstigen/ Esa. 44. v. 3.

J

Billich

2. Novēb. in
der Creutz
Kirchen.

Billich ist dieser Tag/ ein Tag guter Botschafft / Selig seynd die Augen so da sehen/ daß wir sehen/ vnd die Ohren/ so da hören daß wir hören/ welches zu sehen vnd zu hören so viel Christliche Hertzen vnter dem Papsthumb geseufftzt vnd begehret haben. So lasset vns diese hohe Wolthat Gottes nicht verschweigen / Dann es ist ein köstlich ding dem HERRN dancken / vnd lobsingen deinem Namen du Allerhöchster/ des Morgens deine Gnade/ vnd des Abends deine Wahrheit verkündigen. Darumb wollen wir vnser Hertzen vnd Stimmen erheben/ vnd singen :

Das Silber durchs Feuer sieben mal/
 Bewehrt wird lauter erfunden/
 An Gottes Wort man warten sol/
 Desgleichen alle Stunden/
 Es wil durchs Creutz bewehret seyn/
 Da wird seine Krafft erkand vnd schein/
 Vnd leuchtet starck in die Lande.

Das wollstu Gott bewahren rein/
 Für diesem argen Geschlechte/
 Vnd laß vns dir befohlen seyn/
 Daß sichs in vns nicht flechte/
 Der Gottlose Hauff sich vmbher find/
 Wo diese lose Leute seynd/
 In deinem Volck erhoben.

Hierauff wollen wir vns für der hohen Göttlichen Majestet demütigen / Gott den Vater aller Gnaden vnd Barmhertzigkeit/ im Namen / vnd auff dem Verdienst seines allerliebsten Sohnes vnser HERRN vnd Heylandes Jesu Christi / vmb krafft/hülff vnd beystand des heiligen Geistes / zu fruchtbarlicher betrachtung Göttlichen Worts anruffen/ mit einem gläubigem vñ andächtigem Vater vnser/ &c.

TEXTUS,

TEXTUS, APOC. 14. v. 6. 7. 8.

Wnd ich sahe einen Engel fliegen /
mitten durch den Himmel / der hatte ein
ewig Evangelium / zu verkündigen / etc.

EXORDIUM SPECIALE.

Ich habe dich ein klein Augenblick
verlassen / aber mit grosser Barmherzig-
keit wil ich dich samlen / Ich habe mein
Angesicht im Augenblick des Zorns ein
wenig von dir verborgen / aber mit ewiger
Gnade wil ich mich dein erbarmen / spricht der HERR / vn-
ser Erlöser / ihr meine Geliebte vnd Auserwehlete in demsel-
bigen / Esa. 54. v. 7. Hiermit sein Väterliches vnd gnaden-
reiches Herz / so Er zu seiner Christlichen Kirchen träget /
offenbarend / daß er durch ihre Sünde zu gerechtem Zorn ge-
reizet / bißweilen sein Angesicht von ihr wende / Das ist / seine
Hülffe ihr enziehe / in Angst / Noth vnd Bekümmernuß lasse /
daß sie vermeynet / Er habe sie gar verlassen / Er habe ihrer
vergessen / Aber doch sie nicht gantzlich verstoffe / sondern mit
Gnaden wider annehme / sich ihrer erbarme / vnd ihr aus aller
Angst vnd Noth helffe. Dann sein Zorn weret ein Augen-
blick / des Abends lang weret das Weinen / aber des Mor-
gens vberschüttet Er ons mit Freuden / Psal. 36. Er plaget
die Menschen Kinder nicht von Herzen / Thren. 3.

Erschienen ist solches an der Kirchen Newes Testa-
ments / deren hat Gott grosse Gnade erwiesen / in dem Er ihr

I ij

sein

sein Wort gegeben mit grossen Schaaren Evangelisten / Psal. 68. v. 12. Den Frieden verkündigen / guts predigen / vnd Heyl verkündigen lassen / Esa. 52. v. 7. Dardurch der Berg / da des HERRN Hauß ist / gewiß worden / höher denn alle Berge / vnd vber alle Hügel erhoben / Esa. 2. v. 2. Als sie aber des HERRN Wort verachtet / an dem Himlischen Manna eckel getragen / Num. 21. v. 5. Ihr die Ohren nach newer Lehr jücken lassen / 2. Tim. 4. v. 4. Lust bekommen zur Unwarheit vnd Ungerechtigkeit / 2. Thess. 2. v. 11. hat GOTT sein Angesicht von ihr gewendet / sie vnter das Joch des AntiChristis geraten / vnd mit Menschen Sazungen beschweren lassen.

Er hat aber seine Gnade ihr nicht gantzlich entzogen / sondern widerumb zugewendet / sein Wort von den verfälschungen gesaubert / rein vnd lauter verkündigen lassen / vnd wie er zuvor sie verstossen / also jeso wider gesamlet / wie er zuvor ihrer nicht geachtet / also jeso sich in allen Gnaden erbarmet. Solche hohe vnd grosse Gnade hat Johannes zuvor verkündiget / in diesem 14. Capitel / daraus wir bisanhero zweyerley / Nemlich die dicke Finsterniß des Papsthumbs / vnd die Person des Reformatoris betrachtet haben / Jeso wollen wir aus dem dritten Stück / die beschaffenheit derer von dem Engel verkündigeten Lehre / vnd wie solche an LUTHERO erfüllet worden / vernehmen.

Gott der Vater aller Gnaden vnd Barmherzigkeit / wolle die Gnade seines heiligen Geistes vns hierzu reichlich verleyhen / vmb Jesu Christi willen / Amen.

TRACTA-

TRACTATIO.

So viel die Lehr/welche dieser von Gott versprochene Engel predigen würd/belaget/so wird von derselben Vierley gesagt:

Erstlich / Das es eine trostreiche Predigt seyn werde. Ich sahe / sagt Johannes / einen Engel fliegen mitten durch den Himmel / der hatte ein ewig Evangelium. Evangelium / Das ist / eine fröliche / tröstliche vnd gute Botschafft wird diese Lehr genand / nicht daß der Engel lauter Evangelium predigen werde. Dann ein jeder Schriftgelehrter zum Reich Gottes gelehret / mus Gesetz vnd Evangelium predigen / Altes vnd Neues aus seinem Schatz herfür bringen / Matth. 13. v. 52. Ein jeder Hirte muß beyde Stäbe / Sanfft vnd Wehe haben / Zachar. 11. v. 7. Beyde Stück haben die lieben Propheten gebraucht / Beyde Johannes der Teuffer / Matth. 3. v. 7. Johan. 1. v. 23. Beyde Christus / als der das Gesetz erkläret / Matth. 5. v. 17. vnd alle bußfertige Sünder zu sich geruffen / Matth. 11. v. 28. Beyde die Apostel / so in Christi Namen Busse vnd vergebung der Sünden geprediget / Luc. 24. v. 47. Darumb gewiß bey diesem Engel auch nichts anders wird zugewarten seyn / als / daß er beyde Stück neben einander treiben werde.

Es wird aber allhier das Evangelium allein genennet / (das Gesetz mit eingeschlossen) dieweil das fürnembste Stück seiner Predigt seyn werde / verzagte vnd betrübe Herzen mit

J iij

verkündi-

De concione
Angelica
quatuor di-
cuntur:

I.
Vivifica
consolatio.

verkündigung der Gnaden Gottes / vnd Vergebung aller Sünden zu trösten vnd auffzurichten / Welcher massen von Johanne gesagt wird / Daß er des H & X & N Volck trösten werde / Esa. 40. v. 1. Vnd der H & X & N seinen Jüngern befehlet / das Evangelium zu predigen / Marci 16. v. 15. Sie auch als FriedensPrediger gerühmet werden / Esai. 52. v. 7. vngeachtet / daß sie beyde Stücke neben einander getrieben haben.

Was nun von der Lehr dieses Engels allhier gesagt / das ist an LUTHERO erfüllet worden / Er hat das Gesetz Gottes von den Papistischen Verfälschungen gereiniget / von welchem dazumal mehr nicht gegläubet vnd gelehret ward / als zu Zeiten Christi die Phariseer gegläubet vnd gelehret haben / Nemlich / daß darin allein die eusserliche grobe Sünde verboten würden / die böse Lust aber were keine Sünde / Darumb kondte Gottes Gesetz von den widergebornen Christen nicht allein zur gnüge / sondern auch zum vberfluß gehalten werden / Sie kondten noch ein mehres thun / als sie schuldig weren / welches sie andern Leuten vmb Geld zukommen lassen kondten / allermassen wie der stolze Phariseer sich rühmete / Er hette alle Gebot Gottes von seiner Jugend auff gehalten / Matth. 19. v. 20. Vnd der ander für dem hohen Altar Gott seine Werck zuehlete / vnd derselben belohnung foderte / Luc. 18. v. 11. Sie zogen ihre Auffsehe / vnd Menschen Sakungen Gottes Geboten weit für. Eine grössere Sünde war in dem Papsthum am Freytag Fleisch essen / als sich voll sauffen / Ursach: Jenes hat der Papst / dieses aber Gott verboten / Ebener massen wie die Phariseer
vmb

umb ihrer Auffseze willen Gottes Gebot auffhuben/Matth. 15. v. 3. Solche Verfälschungen hat D. LUTHER ernstlich gestraffet vnd dargethan/ das Gesetz erfodere von vns einen solchen vollkommenen Gehorsam/der von ganzem Herzen/ ganzer Seelen/ allen Kräfte/ ganzem Gemüthe geschehen sol / vnd in dieser/ nach dem Sündenfall bey vns entstandener sündlichen Schwachheit vns zu leisten vnmöglich sey/Es seyen nicht nur die groben eusserliche Werck/ sondern auch die innerliche böse Lüste / weil sie dem Wort Gottes zuwider seynd/ Sünde / Es werde Gott mit Menschen Sanktionen vergeblich gedienet.

Hierneben vnd zwar fürnemlich hat er den betrübten kräftigen Trost angekündiget / der auff dreyen Puncten bestehet:

1. Auff der völligen bezahlung / vnd darauff folgender gnädigen Vergebung der Sünden.

2. Gewisser vnd ungezweiffelter erhörung vnsers Gebets.

3. Auff der Hoffnung des Ewigen Lebens.

Alle drey Gründe waren in dem Papsthum verfälschet. Von dem Ampt Christi ward gelehret / Daß Er nur für die Erb / vnd nicht auch für die wirkliche Sünde habe gnug gethan/für die Sünde allein/vnd nicht für die Straffe. Von der Rechtfertigung/ daß solche nicht in dem Verdienst Christi/ sondern eygenen/ vnd nicht allein von Gott gebotten/ sondern auch/ vnd zwar fürnemlich von ihnen selbst erachteten Wercken/muste gesucht werden. Von dem Glauben/ daß niemand der Gnaden Gottes / vnd Vergebung
seiner

seiner Sünden gewiß seyn könne / sondern daran zweiffeln müsse / so lang er lebe. Von dem Gebet / das solches nicht stracks zu Christo / sondern erst zu den abgestorbenen Heiligen müste gerichtet werden / die müsten vnser Fürbitter seyn / wann wir mit vnserm Gebet etwas ausrichten vnd erhalten wolten. Christum hat man den Leuten fürgebildet / als einen zornigen vnd gestrengen Richter / der das Angesicht von vns wendete / Hiergegen seine Mutter viel holdseliger were / die vns gar freundlich ansehe / vnd die Sünder zu sich lockete. Verfälschet ward der Articul von dem ewigen Leben / mit einföhrung des Fegfegers / darin die / so ihrer Sünden halben in dieser Welt nicht gnugsam gebüßet / durch vnaussprechliche Pein gefeget vnd gereiniget werden sollen.

Bei solchen Verfälschungen dieser Articul / kondte kein rechtschaffner Trost seyn / in angefochtener vnd sterbender Menschen Herzen. Billich klagten sie mit Hizkia: Vmb Trost war mir sehr bange / Esa. 38. v. 17. Aber der HERR hat sich ihrer Seelen angenommen / vnd den rechten Trost-Engel LUTHERUM ihnen zugesendet / der hat alle diese Verfälschungen aus Gottes Wort mit grossen ernst vnd eyffer gestraffet / vnd die Leute vnterrichtet / Christus habe für alle Sünde gnug gethan / vnd vns darvon gereiniget / I. Joh. 1. v. 8. Er habe die Schuld vnd Straffe auff sich genommen / Esa. 53. v. 5. Die Gerechtigkeit / so für Gott gielt / müsse gesucht werden nicht in den Wercken / sondern dem Verdienst Christi / mit Glauben ergrieffen / den vns Gott fürgestellt hat zu einem Gnadenthron / durch den Glauben an ihn / Rom. 3. v. 25. Den / der von keiner Sünden wuste /
habe

habe Gott für vns zur Sünden gemachet / auff daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit / die für Gott gilt / 2. Cor. 5. v. 21. Unser Glaube müsse nicht eine bloße wissenschaft / sondern ein festes vertrauen zu der Gnaden Gottes / vnd Verdienst Jesu Christi seyn / daß ein jeder die allgemeine Verheißung Gottes ihm insonderheit zuengne / mit Thoma sage: Mein Gott und mein Gott / Joh. 20. v. 28. Mit Paulo: Christus hat mich geliebet / vnd sich für mich dahin gegeben / Galat. 2. v. 20. Mit Job: Ich weiß daß mein Erlöser lebet / vnd Er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken / cap. 19. v. 25. Unser Gebet müsse in Christi Namen geschehen / der sey der einige Mittler zwischen Gott vnd Menschen / 1. Tim. 2. v. 5. Vertrete vns bey seinem Vater / Rom. 8. v. 34. Erhöre unser Gebet gewiß / Joh. 16. v. 24. Ruffe alle arme beladene zu ihm / Matth. 11. v. 28. Wolle niemand / der zu ihm komme / von sich austossen / Joh. 6. v. 37. Das sey die Frewdigkeit die wir zu ihm haben / daß / so wir etwas bitten nach seinem willen / so höret Er vns / vnd so wir wissen / daß Er vns höret / was wir bitten / so wissen wir / daß wir die Bitte haben / die wir von ihm gebeten haben / 1. Joh. 5. v. 14. Unser Tod sey ein sanffter vnd seliger Schlaff / ein frölicher Eingang ins ewige Leben / vnd hetten wir vns einiges Fegfeners hierbey nicht zubefahren / weil vns Christus mit seinem Blut allbereit von allen vnsern Sünden gefeget vnd gereiniget / die Kelter Göttliches Zorns an vnser stadt getreten / Esa. 63. v. 3. Die Handschrift ausgetilget / so wider vns war / Col. 2. v. 14. Die Versöhnung worden für vnseren Sünden / nicht allein für vnsern / sondern der ganzen Welt Sünde / 1. Joh. 2. v. 2.

R

Daß

Das nun an vns nichts verdamlichs ist/ weil wir in Christo Jesu vnserm H & X & N seynd/ Rom. 8. v. 1.

Dannhero hatten die Leute lebendigmachenden Trost in ihren Anfechtungen. Trost hatten sie wider die Sünde/dieweil sie höreten / daß solche genzlich ausgetilget/ Esa. 43. v. 25. auff den Sohn Gottes/ als den rechten Sündenbock/ Levit. 16. v. 10. geworffen/ Esa. 53. v. 5. Der sie am Creuz gebüßet / vnd seinem Vater sich selber auffgeopffert/ ihm gehorsam worden bis zum Tode/ ja zum Tode des Creuzes / Phil. 2. v. 13. Hierdurch vnser Blutrothe Sünden schneeweiß gemachet / Esa. 1. v. 18. vnd dem Vater vns versöhnet / daß er nicht mit vns nach vnsern Sünden handeln/ noch vns nach vnser Missethat vergelten / Sondern/ wie ein Vater seiner Kinder/ sich vnser erbarmen wolle / Psal. 103. v. 13.

Trost vnter dem Creuz/dieweil sie höreten/ daß solches ihnen von Gott auffgeleget wurde/ nicht sie zu verderben/ sondern ihren Glauben zu prüfen / Prov. 17. v. 3. Daß Gott auch mitten vnter dem Creuz bey ihnen sey/ sie heraus reisse/ zu Ehren setze/ Psal. 91. v. 15. Alles Trübsal mit ewiger Glori aus gnaden reichlich erstatten wolle / daß dieser zeit leiden solcher Herrligkeit nicht werth seyn solle / Rom. 8. v. 18.

Trost wider allen Zweifel/dieweil sie höreten/ daß der Glaube nicht auff ihren Wercken / sondern dem Verdienst Jesu Christi sich gründete / daß Gott in ihnen wircke das wollen vnd vollbringen/ Phil. 2. v. 13. wider alle anläuffe des Satans sie befestige / ihre Seele vom Tod/ ihre Füße vom gleiten errette / daß sie für ihm wandeln mögen im Lande der Lebendigen/

Lebendigen/ Psal. 116. v. 8. Daß der H α α α versprochen
 seinen Schäßlein das ewige Leben zu geben/ daß sie nimmer=
 mehr umbkommen / noch aus seinen Allmächtigen Händen
 geriessen werden sollen / Joh. 10. v. 28. Deswegen sie getrost
 sprechen können: Ich bin gewiß/ daß weder Tod noch Leben/
 weder Engel noch Fürstenthumb / weder hohes noch tieffes/
 weder gegenwertiges noch zukünfftiges/ noch einige Creatur
 vns scheiden könnte/ von der Liebe Gottes/ die da ist in Christo
 Jesu vnserm H α α α / Rom. 8. v. 38.

Trost in ihrem Gebete / dieweil sie höreten / daß wir
 nicht erst die Heiligen zum Fürbittern ansprechen / sondern
 stracks zu vnserm H α α α Christo vns wenden dürffen / der
 vns vertritt bey dem Vater / Rom. 8. v. 34. Vnserm Gebet
 nachdruck gibt / das es in allen Gnaden erhöret wird / ja ehe
 wir ruffen / Gott antworten / vnd weil wir reden / Er allbereit
 hören / Esa. 65. v. 24. vnd thun wolle / was die Gottsfürchti=
 gen begehren / Psal. 145. v. 18.

Trost in dem Tode / dieweil sie höreten / daß der Tod
 ihnen nicht erschrecklich / oder schedlich / sondern ein Schlaff
 vnd Eingang zum ewigen Leben seyn solle / dieweil Christus
 durch seinen Tod ihm alle Gewalt genommen / Ebr. 2. v. 14.
 Ihm eine Gifft / der Hellen eine Pestilenz worden / Osee 13.
 v. 14. Den Tod verschlungen im Sieg / 1. Cor. 15. v. 54. Ein
 ewiges vnd unvergengliches Wesen widerbracht / 2. Tim. 1.
 v. 10. Darumb der Gerechten Seelen also bald in die Hand
 des H α α α kommen / da sie keine Qual mehr rühren sol/
 Sap. 3. v. 1. Der Leib aber in der Erden ruhet / biß am jüngsten
 Tage / von den Engeln bewahret werde / daß kein Gebeyn

darvon zerbrochen werden / Psal. 34. v. 21. Sondern wie er hier in vnehren vnd schwachheit geseet / also dermal eines mit Glori vnd Herrligkeit zum ewigen Leben erwecket werden sol / I. Cor. 15. v. 43. Das heisset des H ϵ α α ν Volck trösten / Esa. 40. v. 1. Das heisset das Evangelium predigen.

2.
Æterna du-
ratio.

Fürs Ander wird von dieser Lehr des Engels gesagt / das es eine Ewige Lehre sey. Ich sahe / sagt Johannes / einen Engel fliegen mitten durch den Himmel / der hatte ein ewiges Evangelium. Ewig wird dieses Evangelium genand / dieweil es von Ewigkeit in Gott verschwiegen gewesen / Rom. 16. v. 25. Ewig heisset es / dieweil es ewige / vnsichtbare vnd vnergengliche Güter verspricht / Dann was sichtbar ist / das ist vergänglich / was aber vnsichtbar / das ist Ewig / 2. Cor. 4. v. 18. Hoffen wir allein in diesem Leben ~~off~~ Christum / so seynd wir die elendesten vnter allen Menschen / I. Cor. 15. v. 19. Ewig heisset es / dieweil es mit dem ewigen vnwandelbaren Willen Gottes vberlein kömpt / Dann / spricht der Apostel zu den Ephesern / ich habe euch nicht verhalten / daß ich nicht verkündigt hette alle den Rath Gottes / Act. 20. v. 27. Das ist aber der Wille des Vaters / daß wer den Sohn sihet / vnd gläubet an ihn / der sol haben das ewige Leben / Joh. 6. v. 40. Ewig heisset es / dieweil es die einige Lehre ist / dardurch von anbegien der Welt die Menschen die ewige Seligkeit erlanget haben / Solches verkündigte Gott anfangs im Paradis / widerholets nachmals durch die Patriarchen / Propheten vnd Apostel / die ingesamt dem Jesu von Nazareth Zeugniß gegeben /

gegeben/ daß in seinem Namen/ Busse vnd Vergebung der Sünden haben sollen/ alle/ die an ihn glauben/ Act. 10. v. 43.

Kömpft dann das auch mit der Lehr LUTHERI überein? Ja freylich. Es ward von ihm nichts gelehret/ das diesem ewigen Evangelio nicht gemess were / Es ward bey ihm anders nichts gehöret/ als: Es stehet geschrieben.

Es stehet geschrieben: Du solst Gott deinen HERRN anbeten/ vnd ihm allein dienen/ Matth. 4. v. 10. Darumb ist falsch vnd irrig / daß man die Heiligen anruffe / als Nothelfer/ Abraham weis von vns nichts/ Israel kennet vns nicht/ Esa. 64. v. 16.

Es stehet geschrieben: Christus ist die Versöhnung nicht allein für unsere/ sondern für der ganzen Welt Sünde/ 1. Joh. 2. v. 2. Er hat die Kelter des Zorns Gottes allein getreten/ Esa. 63. v. 3. unsere Sünde vnd Missethat getilget. Darumb ist vnrecht / daß man von dem Papst Ablass erkauffen müsse.

Es stehet geschrieben: Wir seynd nicht tüchtig von vns selber / als von vns selber Rath zu finden / 2. Cor. 3. v. 5. Der natürliche Mensch vernimpt nichts von dem/ was des Geistes Gottes ist / 1. Cor. 2. v. 14. All vnser tichten vnd trachten ist nur böß von Jugend auff / Gen. 6. v. 6. Des Menschen thun stehet nicht in seiner Gewalt / vnd stehet in niemandes Macht/ wie er wandele/ vnd seinen Gang richte/ Jerem. 10. v. 23. Darumb ist falsch vnd vnrecht/ daß man im Papsthum gelehret / ob solten wir vns von Natur zur Gnaden Gottes vorbereiten / vnd dieselbe mit vnseren Wercken verdienen können.

Es stehet geschrieben: Wir halten darfür / daß der Mensch gerecht werde ohn des Gesetzes Werck / allein durch den Glauben / ohne Verdienst aus Gottes Gnade / durch die Erlösung / so durch Christo Jesu geschehen ist / welchen Gott hat fürgestellet zu einem Gnadenstuel / durch den Glauben in seinem Blute / damit Er die Gerechtigkeit / die für ihm gilt / darbiete / in dem / daß Er Sünde vergiebt / Rom. 3. v. 24. Es sey dann das ewer Gerechtigkeit besser sey / dann der Pharisser vnd Schriftgelehrten (die sich auff ihren Wercken verliessen / Wie zu sehen Matth. 19. v. 20. Luc. 18. v. 11.) so könnet ihr in das Reich Gottes nicht eingehen. Matth. 5. v. 20. Darumb ist vnrecht / daß man im Papsthumb auff seine eygene / vnd anderer Leute Werck vnd Verdienst / sich verleset / vnd hiermit Gott den Himmel abzuverdienen vermeynet.

Es stehet geschrieben: Trincket alle daraus / Matth. 26. v. 28. Darumb ist vnrecht / daß der Papst den Leuten den Kelch aus dem Abendmal geraubet hat.

Es stehet geschrieben: Der H I E S U S ist einmal in das Heilige eingegangen / durch sein eygen Blut / vnd hat eine ewige Erlösung erfunden / Ebr. 9. v. 12. Darumb ist vnrecht / daß man ihn noch täglich in der Mess auffopffern wil im Papsthumb.

Es stehet geschrieben: Wir sollen den Leib des H E R R E N essen / Darumb ist vnrecht / daß man ihn im Papsthumb vermeyneter weise herumbringe / darfür niederfalle / vnd ihn anbete.

Es stehet geschrieben: Wer da gleubet / der hat das ewige Leben / Joh. 3. v. 16. Darumb ist vnrecht / daß man die Leute

Leute ins Feuer weist. Ist der Schecher am Creutz auff sein gläubiges Gebet in den Paradis auffgenommen / so sol niemand verzagen / oder an der Gnaden Gottes verzweifeln.

Es stehet geschrieben: Der Glaube ist eine gewisse zuversicht des / das man hoffet / vnd nicht zweiffeln an dem / das man nicht sihet / Ebr. II. v. 1. Wer da betet / der bete im Glauben / vnd zweiffele nicht / Dann wer da zweiffelt / der ist gleich wie die Meerswoge / die vom Winde getrieben vnd gewebt wird / Solcher Mensch gedencke nicht / daß er vom HERRN etwas empfahen werde. Ein Zweiffeler ist vnbeständig in allen seinen Wegen / Jacob. I. v. 6. Darumb ist vnrecht / daß man im Pappsthum die Leute zweiffeln heisset.

Es stehet geschrieben: Christus ist das Haupt seiner Kirchen / Coloss. I. v. 24. Ephes. I. v. 22. 4. v. 15. & 5. v. 23. Darumb ist falsch / daß der Pappst für das Haupt der Kirchen sich ausgiebet.

Ebener massen hat LUTHERUS dieses ewige Evangelium getrieben / auch auff dem andern Theil / wider die Sacramentirer / Die Schrift saget von dem Brod im Abendmal: Das ist Mein Leib / der für euch gegeben / Von dem Wein: Das ist Mein Blut / das für euch vergossen wird. Das Brod / das wir brechen / ist die gemeinschaft des Leibes Christi / Der gesegnete Kelch / welchen wir segnen / ist die gemeinschaft des Bluts Christi / I. Cor. IO. v. 16. Darumb werden vns nicht blosse ledige Zeichen vnd bedeutungen des Fleisches vnd Blutes Christi gegeben. Die Schrift sagt: Der HERR ist erhöhet zur Rechten Gottes / Darumb ist falsch / daß Er nicht könne bey vns hienieden auff Erden zu-
gegen

gegen seyn / sintemal die Rechte Gottes ist kein erschaffener noch umschriebener Orth / sondern die Göttliche Krafft vnd Allmacht / die alles endern kan / Psal. 77.

Das heisset ja das Ewige Evangelium geprediget / das heisset auff die Schrift sich beruffen. Billich wird allhier von LUTHERO gesagt / was Paulus von ihm spricht: Ich sage nichts auffer dem / das die Propheten gesagt haben / Actor. 26. v. 22. Welches alles auch den Feinden so starck vnter die Augen geleuchtet / daß sie für vnmöglich geachtet / LUTHERO aus der Schrift zubegegnen / Darumb sie auch die Schrift / als eine Richter in Religions Sachen / bis auff diesen Tag nicht haben dulden oder leiden wollen.

3.
Honoris di-
vini assertio.

Zum Dritten wird von dieses Engels Lehr gesagt / daß sie Gottes Ehre rette vnd ausbreite / daß er mit grosser Stimmen ruffen werde: Fürchtet Gott / gebet ihm die Ehre / dann die Zeit seines Gerichts ist kommen / vnd betet an / den / der gemacht hat Himmel vnd Erden / vñ Meer / vñ die Wasserbrunnen.

Wie nun solches LUTHERUS erfüllet habe / beweisen seine Predigten / es beweisen seine Schriften. Im Pappthumb war Gott seiner Ehren beraubet / sein Name ward geschendet / gelestert vnd verunehret / daß / was ihm allein zustunde / ward den Menschenfakungen / den Creaturen / selbst ertichteten Wercken zugeschrieben. Im Pappthumb fürchte man den Pappstlehrer / als Gott den H & X & N / in dem man vmb dessen Gebot willen Gottes Gebot auffhub. Im Pappthumb betete man an / nicht den / der Himmel vnd Erden

Erden gemachet hatte / sondern die abgestorbenen Heiligen / Holz vnd Stein.

Dieser Pápstischen Vnart hat sich nur LUTHERUS mit grossem eyffer widersetzet / Gottes Ehre gerettet / die Leute zur Gottesfurcht angemahnet / die Abgötterey abgeschaffet. Man sehe nur an seine erste Schrifften / so er wider das Pápsthumb hat lassen ausgehen / Da stehet bald in der ersten Zeilen: Da vnser Meister vnd Herr Jesus Christus spricht: Thut Busse / Matth. 4. Marc. 1. Wil er / daß das ganze Leben seiner Gläubigen auff Erden eine stetige oder vnauffhörliche Busse seyn sol / Tom. 1. Jen. Germ. fol. 7. Er fehet sein Schreiben an im Namen / nicht des Pápsts / nicht der Heiligen / sondern Christi Jesu / ohne dem wir nichts thun können / Joh. 15. v. 5. den heltet er für seinen Meister vnd HERRN. Er vermahnet durch die Busse die Leute zur Gottesfurcht / Dann wer Gott fürchtet / der thut rechtschaffene Busse / Vnd hinwiderumb / Wer rechte Busse thut / der fürchtet Gott. Dann Gottesfurcht ist der Weisheit anfang.

Bald darauff / noch in dem 1517. Jahre / erkläret er die Sieben Buspsalmen Davids / lesset solche Erklärung mitten durch den Himmel / Das ist / die Christliche Kirche fliehen / vnd mahnet die Leute an / daß sie Gott als einen Feind aller Sünden kindlich fürchten / im Namen vnd omb des Verdiensts Jesu Christi willen / die Vergebung aller Sünden bitten / auch nach erlangter solcher / ihn ferner fürchten / in einem Christlichen / vnd ihm wolgefelligen Leben wandeln. Er dringet darauff / daß man nicht dem Römischen
 & Ablasz /

Ablas / Sondern dem thewren Verdienst Jesu Christi die Ehr geben / vnd Vergebung der Sünden zuschreiben solle / sintemal wir nicht mit vergenglichem Gold oder Silber / sondern mit dem thewren Blut Jesu Christi / als eines vn-schuldigen vnd unbesleckten Lambs erlöset / 1. Petr. 1. v. 18. vnd thewer erkauffet seynd / 1. Cor. 6. v. 20. Er spricht dem Ablasfrämern Tezels zu / wie Petrus dem Zäuberer Simon / der die Aposteln mit Gelde bestechen / vnd Gottes Gnade von ihnen erkauffen wolte / Das du verdammet werdest mit deinem Geld / daß du meynest Gottes Gabe werde durch Geld erlangt / du wirst weder theil noch anfall haben an diesem Wort / dann dein Herz ist nicht rechtschaffen für Gott / Act. 8. v. 20. Er schaffet ab die Abgötterey / die verehrung der Bilder / die anbetung des Brods im heiligen Abendmal / Wie hierüber seine Vorrede vber das 12. Capitel des Propheten Daniels zu lesen ist.

Man sehe an den Catechismum / so wird man befinden / wie er diese drey Stück des ewigen Evangelij trefflich getrieben habe. In erklärang des ersten Gebots / spricht er: Wir sollen Gott ober alle ding fürchten / lieben vnd vertrauen / In allen folgenden Neun Geboten / widerholet ers allezeit zum anfang / vnd grund / Wir sollen Gott fürchten vnd lieben / Dann die Gottesfurcht ist der anfang aller Tugenden / Sie hasset das arge / Prov. 8. v. 13. Sie weichet vom Bösen / Prov. 3. v. 7. Wer Gott fürchtet vnd liebet / der liebet auch seinen Nehesten. Darumb Christus die beyde Gebot / von der Lieben Gottes vnd des Nehesten / zusammen fasset / vnd sagt / daß sie einander gleich seyn / Matth. 22. v. 36. Vnd Johannes schlesset

schleusset aus der Liebe des Nehesten / die Liebe Gottes /
 1. Joh. 3. v. 17. Wann jemand dieser Welt Güter hat / vnd
 sihet seinen Bruder darben / vnd schleusset sein Herz für ihm
 zu / wo bleibet die Liebe Gottes in ihm? Vnd im folgendem
 4. Capitel / v. 20. So jemand spricht / ich liebe Gott / vnd
 hasset seinen Bruder / der ist ein Lügner / Dann wer seinen
 Bruder nicht liebet / den er sihet / wie kan er Gott lieben / den
 er nicht sihet? Vnd das Gebot haben wir von ihm / Daß /
 wer Gott liebet / daß der auch seinen Bruder liebet. Gott
 gibet er in dem Christlichen Glauben die Ehr / der Erschöpf-
 pfung vnd erhaltung im Ersten / Die Ehr der Erlösung im
 Andern / da er den grossen Ablass Brieff Gottes ausbreitet /
 Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / Die Ehr der Hei-
 ligung im Dritten Articul. Er ruffet mit Paulo das Evan-
 gelium aus / als eine Krafft Gottes selig zu machen / alle / die
 daran gläuben / Rom. 1. Er mahnet sie zum Gebet an in dem
 Vater vnser / zum Christlichen guten Wercken / daß sie ihren
 Gott gethanen Tausend halten / vnd wo solcher obertreten /
 die Christliche Absolution suchen / zu sterckung ihres Glau-
 bens das heilige Abendmal gebrauchen / vnd in der Haus-
 taffel / was ihrem Stande vnd Orden gemess sey / erlernen / in
 betrachtung des herzunahenden Jüngsten Gerichts / an wel-
 chem Gott herfür bringen wird / alles was im finstern ge-
 schehen ist.

Heisset das nicht mit grosser Stimme geruffen:
 Fürchtet Gott / vnd gebet ihm die Ehre / dann die
 Zeit seines Gerichts ist kommen / vnd betet an /

L ij

den /

den/ der gemacht hat Himmel vnd Erden / vnd Meer / vnd die Wasserbrunnen ?

4.
Babylonis
destructio.

Endlich vnd zum Vierdten / wird von dieser Lehr gesagt / das es gar eine kräftige Lehre seyn werde / dafür der Antichrist nicht werde bestehen können / Dañ bald folget auff diesen Engel ein anderer / der ruffet : Sie ist gefallen / sie ist gefallen / Babylon die grosse Stadt. Das ist der Effectus, die Krafft vnd Wirkung des reinen Worts Gottes / das für ihm das Vnrecht nicht bestehet. Da Christus geboren war / verstummeten alle Hören der Heyden. Da Johannes anfieng zu predigen / fielen die Versätschungen der Phariseer vnd Jüden. Da die Apostel ausgiengen in alle Welt zu predigen / fiel die Abgötterey vnd Aberglauben der Heyden. Ein Vorbild dessen war die Lade des Bundes / für welcher der Philister Abgott Dagon nicht bestehen kondte / sondern auff sein Angesicht auff die Erden geworffen ward / vnd ob er gleich einmal wider auffgerichtet ward / so ligt er doch des andern Tages wider auff der Schwellen / vnd sein Haupt vnd beyde Hände abgehawen / 1. Sam. 5. v. 4. Eben das sol auch auff die Predigt des ewigen Evangelij erfolgen / die Römische Babel sol fallen vnd zu boden gestürzet werden.

Fallen sol sie nicht der eusserlichen Gebäwde / dann die werden wol bleiben / sondern der Religion / Glaubens / vnd Ansehens halben. Vnd brauchet der Geist des H E R R N allhier ein sonderliches Wort / Er sagt nicht : Sie ist gantzlich ausgetilget / Dann der Antichrist wird bleiben biß an den Jüngsten

Jüngsten Tag / an welchem der HERR mit seiner Zukunfft
 sein ein Ende machen wird / 2. Thess. 2. v. 8. Sondern sie
 ist gefallen. Ein Gefallener stehet nicht mehr so groß vnd
 auffgerichtet / als zuvor / sondern ligt da auff der Erden / leicht
 kan man mit Füßen vber ihn herlauffen / wil er wider auffste-
 hen / so kan man ihm leicht ein stoß geben / daß er wider zu bo-
 den fellet / Er kan gegen seinen Feind sich nicht mehr so recht
 wehren / als zuvor / vnter dessen kan er auch auff der Erden li-
 gend / vmb sich stossen / scharren / kraxen: Also werde es / sagt der
 Engel des HERRN / mit dem Antichrist hergehen / Er
 werde nicht mehr vber alles herragen / wie zuvor / sondern ein
 grossen stoß an seiner Macht bekommen / daß er zu boden fal-
 len / vnd mancher / der zuvor für seiner Macht sich gefürchtet /
 ihn mit Füßen stossen vnd treten / vnter dessen aber er / ob er
 gleich seine vorige Gewalt nicht wider erlangen werde / vmb
 sich stossen / scharren / beissen vnd kraxen.

Daß nun durch LUTHERI Lehr solches geschehen
 sey / darff keines weitem ausführns / es gibts der Augen-
 schein / Darüber klagen vnd weinen so bitterlich die Römi-
 schen Kauffleute / daß ihre Wahr nicht mehr gelten wil.

Gefallen ist die Römische Babel in den Herzen aller
 derer / so die Evangelische Wahrheit angenommen haben / die
 nunmehr wissen / daß der Papsst sey der Antichrist / der Mensch
 der Sünden / das Kind des Verderbens / der Widerwertige /
 der Boshafftige / daß seine Lehre sey Abgötterey / kräftige
 Irthumb / Unwarheit / Boshheit / so ausgebreitet werden
 nach der Wirkung des Sathans / mit aller lügenhafftigen
 Kräfften / vnd Zeichen / vnd Wundern / vnd mit allerley
 verfüh-

verführung zur Ungerechtigkeit / vnter denen die verlohren werden / 2. Thess. 2. v. 3. Daß seine Lehrer vom Glauben abgetreten / seynd verführische Geister / Lehrer der Teuffel / in Gleißneren Lügenredner / vnd haben Brandmal in ihren Gewissen / 1. Tim. 4. v. 2.

Gefallen ist sie in den Herzen deren / so dem Papsthum beypflichten / welche / so bald sie von vnserer Religion gnugsam berichtet / derselben geneigter worden seynd. Maximilianus I. der Römische Keyser / leset Anno 1518. durch Degenhart Pseffingern / dem Churfürsten von Sachsen sagen: Er sol den Münch Luthern fleissig bewahren / dann es köndte sich bald gelegenheit zutragen / daß man seiner bedürffen möchte.

Vom Keyser Ferdinando zeuget D. Joh. Næuius, daß er aus ihrer Majestet Munde gehöret / kurz vor derselben Abschied: Da ich von der Römischen Kirchen mich wenden wolte / wolte ich mich zu den Lutherischen wenden / dann die gründen ihren Glauben auff Gottes Wort / vnd nicht auff vngewissen Träumen oder Offenbarungen / wie die Calvinisten vnd Widertäufer.

Als Keyser Maximiliano II. D. Selneccerus sein Pfalterium vnterthennigst offerirte, vnd hierbey der löblichen vnd Christlichen Keyser Constantini, Theodosij vnd Martiani Exempel anzoget / ist er nicht allein gnädigst gehöret worden / sondern haben auch ihre Majestet sich in Gnaden erklärt: Wer bin ich / oder was kan ich thun / das ich diesen so mächtigen vnd löblichen Keysern verglichen werden sol / Bittet für mich Armen / ich wil auff ewer Lehr / so in der
Augspur-

Augsburgischen Confession begrieffen ist / durch Gottes Gnade / leben vnd sterben.

Andreas Masius, ein fürtrefflicher gelehrter Mann / aber der Päpstlichen Religion, hat von LUTHERO gesagt: Er finde mehr Theologischer Kunst in einem Blate der Bücher LUTHERI, als offte in einem ganzen Buche eines Kirchenlehrers.

Eraimo ließ der Papst ein Bisshumb anbieten / wo fern er wider LUTHERUM schreiben wolte / Er verweigerte sich aber dessen / mit diesen Worten: Ich halte LUTHERUM viel zu hoch / dann das ich wider ihn schreiben solte. Ich kan aus einem Blate LUTHERI mehr lernen / als aus dem ganzen Thoma.

Dergleichen Urtheil von LUTHERO vnd seiner Lehr / seynd auch in vielen anderen Päpstlichen Scribenten zu befinden / welchen die Papisten mit ihrem Indice Expurgatorio abzuheiffen gedacht.

Gefallen ist Babel in den Herken derer / die noch auff heutigem Tage / wiewol wider ihr Gewissen / des Papsts Lehre vertheidigen / wie viel ding ist zu vnd vor LUTHERI Zeiten im Papsthumb gelehret worden / dessen sich die jetzige Jesuiten schemmen / vnd gern leugnen wolten / wo es nicht in offentlichem Druck were: Da man zuvor von des Papsts Gewalt vngeschewet vnd öffentlich fürgegeben / daß sie vber alle sey / auch vber Keyser / Könige / Fürsten vnd Potentaten / Schreibet jeso Bellarminus ein Jesuit: Der Papst habe macht vber die Weltliche Herren nicht für sich / sondern zufelliger weise / lib. 5. de Rom. Pont. cap. 6. tom. 1. f. 1079.

Ist also

Ist also der Papst gefallen auch in deren Herzen / so ihn umb des Bauchs / vnd Ehren willen vertheidigen. Wie grosse ding hat der Papst zuvor mit seinen Bullen ausrichten können / haben nicht Keyser vnd Könige sich für ihm fürchten müssen / hat nicht jederman für seinem Bann müssen erschrecken / Lieber / wer gibt doch jeko was drauff / Es ist sein Bann ein brutum fulmen, auch bey der Obrigkeit / die sonst der Päpstlichen Lehre zugethan ist / Man hats vor weniger zeit an den Benedigern gesehen / wie hoch dieselbe des Papsts Bann geachtet haben.

In Summa / der Papst ist an allen Orthen gefallen / es mögen desselben Stuel auff heutigem Tage die Jesuiten stützen vnd auffrichten wie sie wollen / so bleibet er doch bey männiglich verachtet / Es gehet ihm wie der Philister Dagon / der Kopff ist herunter / die Hände seynd abgehawen / der Strumpff liget noch da / Die meisten werden in dem Papsthumb erhalten / wider ihr Gewissen / durch Ehre vnd Geld / daß der AntiChrist seine Diener wol besoldet / ihnen grosse Ehre gibt / daß der geringeste / wann er umb den Römischen Stuel sich wol verdienet / seines geringen vnd schlechten Herkommens ungeachtet / Fürsliche Hoheit erlangen / vnd gebornen Fürsten fürgezogen werden kan / das blendet noch manchen / daß er wider sein Gewissen der Römischen Religion beypflichtet. Ich meyne das heisset ja: Sie ist gefallen / sie ist gefallen / Babylon die grosse Stadt.

Das seynd die vier Stücken / welche der Lehr des Engels allhier zugeschrieben werden / Wann dann solche mit der Lehr

Lehr

Lehr LUTHERI erwiesener massen so genau vber ein stimmen / wer wolte doch nun zweiffeln / diese Lehr sey das Ewige Evangelium / vnd das heylsame Mittel / dadurch Gottesfurcht in vns gepflanzt / vnd desselben Ehre befördert wird.

U S U S.

St nun LUTHERI vnd unsere Lehr / wie dieselbe noch auff heutigem Tag / durch Gottes Gnade / in vnsern Kirchen geführet wird / das ewige Evangelium / so ist ja falsch vnd vnrecht / daß man in Paphumb sie austruffet / als eine solche neue Lehr / darvon man vor Hundert Jahren nichts gewust hette. Ein anders ist jeso dargethan / unsere Lehr ist eben die / die von Ewigkeit in Gott verschwiegen gewesen / nachmals durch Gott den HERRN selber / seinen allerliebsten Sohn / die lieben Patriarchen / Propheten vnd Apostel geoffenbaret / vnd in denen hinderlassenen Schrifften verfasst / darauff / als einen gewissen Grund / Ephes. 2. v. 20. die Kirche erbawet / vnd wider alles wüten vnd toben des Teuffels vnd der Welt / mächtiglich erhalten worden / darbey LUTHERUS mehr nicht gethan / als daß er solche von dem Päpstlichen Sawerteig / verwirrete vnd verfälschete Lehr / gereiniget / die jämmerlich verstorete / vnd durch Tyranney des Antichrists verwüstete Kirche / widerumb gesamlet / vnd aus solcher Tyranney errettet hat / Welches / ob es wol dem Papst vnd seinem anhang new fürkommen / dieweil er von ihven bisanhero üblichen Verfälschungen abgetreten / so ist es doch an ihm selbst nicht
 M new /

new/ dieweil es dem ewigen Wort Gottes / den Propheti-
schen vnd Apostolischen Schrifften gemess ist / so wenig als
Johannis / Christi / vnd der Apostel Lehr new war / ob sie
gleich Jüden vnd Heyden new fürkam / vnd von ihnen als
Newe ausgeruffen ward / Marc. i. v. 27. Joh. i. v. 19. Act. 17.
v. 19. Sondern sie war vnd blieb die alte Lehre / weil sie mit
Gottes willen / mit den Prophetischen Schrifften / auff wel-
che sie sich berieff / vberin kam.

Ist die Lutherische Lehr die rechte vralte Lehre / Ist die
Lutherische Kirche die rechte vralte Apostolische Kirche /
Spricht jemand : Wo ist dann solche Lehre vor LUTHERI
zeiten getrieben? Wo ist solche Kirche zeit werendes Pap-
sthumbs gewesen? Vielleicht ist sie ganz vertilget gewesen?
Das sey ferne : Sie ist auff dem Grund vnd Eckstein Christo
Jesu erbawet / wider alle Pforten der Hellen bestanden / vnd
auch mitten im Papsthumb von Gott wunderbarlich erhalten
worden / ob wir gleich die Personen / in welchen solche erhal-
ten / nicht eben mit Fingern zeigen / vnd namhaftig machen
kondten. Dann der feste Grund Gottes bestehet / vnd hat den
Siegel / der H & X & X kennet die seinen / 2. Tim. 2. v. 19. Zun
Zeiten Achabs / da der Gottesdienst in Israel verfälschet
war / scheinete es eusserlich / daß niemand mehr / als der einige
Elias / dem wahren Gott folgete / Der H & X & X aber spricht :
Er habe ihm Sieben tausend vorbehalten / welche ihre Knie
für dem Baal nicht gebeuget haben / welche Elia unbekand
waren / 1. Reg. 19. v. 18. Also zun Zeiten Christi vnd der Apo-
stel / da mit Phariseischen Sawerteig die Lehr des Evangelij
vermengeset war / kondte man eusserlich nicht sagen / in welchen
Personen /

Personen/ oder Häusern/ die rechte wahre Kirche verblieben were/ da doch kein zweiffel/ daß solche/ laut der Zusage Gottes/ vnter denen / so auff den Trost Israel gewartet/ erhalten worden.

Ebener massen ist es im Pappsthum auch hergangen/ der grosse ansehnliche Hauffe des Pappsts vnd seines Anhangs/ ist von Christo abgefallen/ hat desselben Lehre verachtet/ verfälschet vnd verfolget. Dargegen hat ihm der HERR ein schlechtes vnd geringes Häufflein / den Menschen unbekand/ ihm dem HERRN aber wol bekand / hin vnd wider erhalten / welches die Knie für dem Römischen Baal nicht gebeuget/ Darumb er zuvor verkündiget/ Apoc. 12. v. 6. daß zu den Zeiten des Antichrists die Kirche würde in die Wüsten fliehen / vnd dafelbst an einem/ ihr von Gott zubereitetem Orth erhalten werden. Dahin auch Paulus sihet/ wann er vom Antichrist weissaget / daß er in dem Tempel Gottes/ das ist/ der Christlichen Kirchen sitzen werde/ 2. Theß. 2. v. 4. Sol er im Tempel Gottes sitzen/ so muß die Kirche mitten im Pappsthum erhalten worden seyn. Darumb/ da wir gleich nicht sagen kondten/ wo vnd in welchen Personen solche gewesen were/ welches auff Historischer observation allein beruhet / so glauben wir doch festiglich / daß solche verblieben/ weil die heilige Schrifft noch theils verblieben vnd erhalten worden / in dem derselben gewisse Stück / als die Sontägliche Evangelia vnd Episteln / die Passions Historia / dem Volck öffentlich fürgelesen / ganze Bücher aber in den Schulen erkläret worden. Solche ablesung / wie sie anders nichts war/ als ein öffentliches Bekendnuß vnserer Lehr/ also

gieng sie/ vermög der gnädigsten Verheißung Gottes/ ohne Frucht nicht abe/ Esai. 55. v. 10. Vnd ob wol allerhand Verfälschungen darbey mit eingemengert worden / so ist doch das einfältige Volck bey dem Text verblieben / sich dessen getröstet/ Hiergegen die Pápstliche Verfälschungen/ darinnen sie weder Trost/ Saft noch Krafft haben kondten/ verachtet/ nach dem Exempel der Jünger Christi/ welchen der H E X X befiehet/ zu hören vñ zu thun was die Phariseer vñ Schriftgelehrten auff Moses Stuel sitzende / das ist/ aus Moses vnd der Propheten Schriften ihnen ankündigen vnd gebieten würden/ Matth. 23. v. 2. Für ihrem Sawerteig aber/ das ist/ eingemengter falscher Lehr/ sich fleissig zu hüten / Matth. 16. v. 11. Auff welchen schlag Martinus Threnzingius ein frommer / wiewol vngelehrter Mönch/ in dem Paulino zu Leipzig/ Als er in seiner Todesnoth von seinem Apt befraget wird/ wessen er sich jeko tröstete / sagte/ Er hette/ weil seine Brüder den Psalter gesungen/ die Passions Historiam gelesen/ da wolle er auff Christi Leiden sich verlassen / vnd mit David sagen/ aus dem 71. Psalm/ v. 16. Ich gehe einher in der Krafft des H E X X N/ H E X X N/ Ich preysse deine Gerechtigkeit alleine. Dergleichen ist bey andern mehr geschehen / welche/ wann sie gesehen/ daß die Pápstlichen Glossen den sich nicht gehalten / zu dem Wort des H E X X N allein ihre Zuflucht genommen haben.

Ist jemand hieran noch nicht begnüget/ sondern begeret von deren in dem Papsthumb erhaltenen Kirchen noch eigentlichern bericht/ der sol wissen/ daß dieselbe/ nach Danielis Weissagung/ in dreyerley Ordens Leuten erhalten worden.

1. In

1. In den Erstlingen der Kinder Ammon / Das ist / Kleinen vnd getaufften Kindern / Dann weil das Sacrament der Tauffen / so viel die wesentliche Stücke belanget / richtig geliebet / so seynd hierdurch die Kinder widergebo- ren / in das Reich der Gnaden versetzt / zu Gliedmassen der Christlichen Kirchen / vnd Erben des Ewigen Lebens gemacht worden / deren viel in ihrer Kindheit dahin verstorben / ehe die Päpstliche Bosheit ihren Verstand verkehret / Sap. 4. v. II.

Erhalten ist sie worden in den Moabiten / Das ist / Einfältigen Christen / die ob des Papsts Greweln eine eckel vnd abschew gehabt / denselben aber / wegen der grossen Tyranny / sich öffentlich nicht haben widersehen dürfen / sondern zu Gott vmb ausführung vnd erlösung allein geseuff- zet / wie solches / theils aus denen vber den Papst vnd seinen Geistlosen Hauffen geführten Klagen / theils aus dem gros- sen zulauff / damit sie sich zu LUTHERI Lehr gefunden / ab- zunehmen. Etliche haben erst im Tode / aus antrieb ihres Gewissens / vnd Gottes des heiligen Geistes / der sie erinnert des Evangelischen Trosts / den sie zuvor aus den Evangelien vnd Passions Historien gehöret / von ihren Wercken zu Christo Jesu sich gewendet / Wie dann aus sonderbarer für- schung Gottes / in ihrem Gebet Buch / welches sie Hortu- lum Animæ den Seelen Garten / genand / die Sterbenden bloß auff das Verdienst vnd Tod Jesu Christi gewiesen wor- den / in dem vnter andern ihnen diese Fragen fürzuhalten / pag. 188. auffgezeichnet. Glaubest du daß der Sohn Gottes / Jesus Christus / für dich gestorben ist / vnd du anders nicht
 Ws liij Könneft

Könnest selig werden / als durch desselben Verdienst?
 Vnd wann er hierauff geantwortet: Ja / ich gläube es. Sol
 er ferner befragt werden: Danckestu ihm dann auch hierüber
 von gankem Herzen vnd Vermögen? Vnd wann er solches
 gleichsfals mit Ja beantwortet (welches eine gewisse anzei-
 gung / daß er aus der Zahl der Aufferwehlten Kinder Gottes
 sey) sol ihm ferner zugesprochen werden: So dancke ihm so
 lange deine Seel in dir verbleiben wird / vnd setze allein auff
 diesen seinem Tod alles dein Vertrauen / befehle dich
 demselben / bedecke dich darmit / wickele dich gantz darein.
 Vnd wann du für Gottes Gericht gestellet wirst / so sprich:
 O HERR / ich setze den Tod Jesu Christi / zwischen mir vnd
 dir / vnd dem Gerichte / sonst kan ich für dasselbe nicht kom-
 men. Sagt Gott zu dir / du seyst verdampft / So sprich: Ich
 setze den Tod Jesu Christi zwischen mir vnd meinen Sün-
 den / seines unschuldigen Leidens thewren Verdienst / gebe
 ich dir an stadt meines Verdiensts / den ich haben solte / vnd
 aber leider nicht habe / Ich setze meines HERRN Jesu Christi
 Tod / zwischen mir vnd deinen Zorn / vnd sage ferner: In
 deine Hände befehle ich meinen Geist. Darauff kan er sicher-
 lich versterben / vnd wird den Tod nicht sehen Ewiglich. Da
 dann kein zweiffel / daß auff solche maß viel tausend Christen
 seliglich verstorben.

Erhalten ist sie worden in den Edomiten / Das ist / be-
 stendigern Bekennern der Himlischen Warheit / so dem Rö-
 mischen Papsthum sich widersetzet haben / Welches gethan
 nicht nur einzele / theils Weltliche Keyser / Könige / Fürsten /
 so des Papsts Gewalt / Tyranny / Geitz vnd Gottlose Leben
 zu dempffen

zu dempffen sich bemühet / Theils Geistliche Personen / so die Mißbräuche vnd Irrthumb des Papsis gestraffet / darwider öffentlich geprediget vnd geschrieben / auch eines theils hierüber ihr Leben eingebüßet / die in Catalogo Testium veritatis in grosser anzahl angezogen werden / Sondern auch ganze Gemeinden / vnter denen zwo die fürnehmsten gewesen. Eine der Waldensium, deren LUTHERUS gedencet / Tomo 2. Jenensi Germ. fol. 208. welche in vielen Stücken mit vnserer Lehr vberlein gekommen / den Papsst für den Anti-Christ ausgeruffen / die Leute nicht auff ihre Werck / sondern das Verdienst Christi gewiesen / das Segfwer / vnd die darauff erbawete Messen / Kloster / vnd dergleichen verworffen / Deswegen ein Papsstlicher Scribent Rainerius allbereit vor Drey hundert Jahren geschrieben / daß vnter allen Secten diese der Römischen Kirchen den größten Stoß gethan / theils / dieweil sie sich weit ausgebreitet / theils / dieweil sie in Lehr vnd Leben einen grossen schein geführet / Darvon zu lesen in Catalogo Testium Veritatis lib. 15. Die Ander der Griechen / welche / ob sie wol nicht gantzlich ohne Irrthumb seynd / wie aus denen zwischen den Theologis Tubingensibus, vñ dem Patriarcha Constantinopolitano, Jeremia, fürgelauffenen Actis zuersehen / jedoch in vielen fürnehmen Hauptstücken Christlicher Religion, von dem Papssthum sich abgesondert / den Papsst für ihr Haupt niemals erkand / Sondern Johanni XXII. zugeschrieben: Potentiam tuam summam erga tuos subditos firmiter credimus, Superbiam tuam summam tolerare non possumus, Avaritiam tuam fatiare non valemus, Diabolus tecum, quia Dominus

minus nobiscum. Das ist: Deine grosse Gewalt / so du gegen deine Unterthanen gebrauchest / gläuben wir gewiß / deinen grossen Hohmuth können wir nicht ertragen / deinen grossen Geiz mögen wir nicht ersettigen / der Teuffel ist mit dir / dann Gott ist mit vns / Wie in Catalogo Testium Veritatis lib. 17. fol. 1664. aus dem Mandevilla lib. 1. cap. 7. angezogen wird.

Hat also an standhafften Bekennern der Himlischen Wahrheit / auch vor LUTHERI Zeiten nicht gemangelt / Deswegen unsere Lehre keine Neue / sondern eben die Alte Lehre ist / so jederzeit in der Kirchen Gottes geführet worden / vnd sey allen Papisten trotz geboten / daß sie vns doch ein einzig Stück unseres Glaubens namhafft machen / in welchem wir von der vralten Prophetischen vnd Apostolischen Lehre gewichen weren.

Dieses sol vns in vnserm Glauben nicht allein stercken / vnd zur Beständigkeit anmahnen / dieweil wir wissen / daß wir mit allen Heiligen Gottes / einen Glauben vnd Bekändniß haben / vnd mit Petro sagen können: Wir gläuben durch die Gnade Jesu Christi selig zu werden / gleicherweise wie auch unsere Väter / Actor. 15. v. 11. Sondern auch getroßt machen wider alle Verfolgung / vnd listige Anschläge unserer Feinde. Ist unsere Lehr das Ewige Evangelium / so werden sie es wol vnausgerottet lassen / Gott wird sie zuvor stürzen / ehe sie sein Evangelium sollen oder können austilgen / wie Er solches allbereit erwiesen am Pharaone / Senacherib / Herode / Nerone / vnd andern.

Wie

Wie viel haben sich im Anfang dieser Lehr widersetzet/
Es ist umbsonst gewesen / das Evangelium ist geblieben / sie
seynd drüber zu grunde gegangen. LUTHERUS tom 2.
Epist. ad Hausmannum, p. 184. gedencket eines Cancellarij
zu Trier / der Anno 1524. in einem Convivio sich öffent-
lich gerühmet / Vor Martini sol das Evangelium ausgerot-
tet werden. Das Evangelium ist wol blieben / Er aber zweene
Tage hernach eines jehlingen Todes verstorben.

Spalatinus in seiner Relatione historica, von dem
Reichstag zu Augspurg / tomo 5. Jenensi fol. 37. schreibt/
daß Sechs Graffen vnd Freyherrn sich mit einander ver-
bunden / alle ihre Güter / Leib vnd Leben daran zusehen / da-
mit LUTHERUS sampt seiner Lehr ausgerottet werde / Da
dann sonderlich ein Graff von Werdenbergk / mit Namen
Felix, sich verlauten lassen / wo es zum Krieg wider die Lu-
therischen kommen solte / wolte er sich ohne einigem Sold
dazu gebrauchen lassen / Was geschiehet? Das Evangelium
bleibet Ewig / Er aber / als er Montags nach Chiliani / mit
dem Apt zum Weingarten Pancketh gehalten / vnd auff dem
Abend toll vnd voll zu betthe gegangen / wird auff dem Mor-
gen tod im Betthe funden.

Anno 48. auff dem Reichstag zu Augspurg / hat Jo-
hannes VI. Bischoff zu Costniz / nach dem er in dem Smal-
caldischen Krieg sich wider das Evangelium weidlich hatte
gebrauchen lassen / vnd hiermit den Cardinal Hut zu verdie-
nen verhoffet / öffentlich gesagt: Er wolle die Lutheraner ver-
tilgen / oder sol ihn die Hand Gottes rühren. Was geschie-
het? Gottes Wort vñ LUTHERI Lehr bleibet vnausgerottet /

N

Jhn

Ihn aber rühret Gottes Hand / daß er des andern Tages im
Betthe todt gefunden wird / Wie zu lesen bey dem Sleidano
lib. 21.

Was meynet ihr doch wol / ihr meine Geliebten / seyen
seithero von den Blutdürstigen Jesuiten für arglistige An-
schläge gemacht worden / Wie oftmals haben sie ihnen
wol gewiß fürgenommen / unsere Lehre sollte das Hunderte
Jahr nicht erreichen / sondern zuvor vntergehen? Wie offte
haben die arglistigen Calvinisten / diese Hundert Jahr vber
sich bemühet / bey vns einzuschleichen / vnd unsere Lehre mit
ihren Irrthumben zuverfälschen? Aber Gott hat es verhin-
dert / Er hat beyderley Feinde Anschläge gestürzet / sein Ev-
angelium erhalten / vnd Gnade verliehen / daß wir von allen
Päpstischen vnd Calvinischen Irrthumben befreyet / jeso in
grosser anzahl / vnd herzlichlicher andacht unser Jubelfest gehal-
ten haben / Der wird auch noch ferner mit seiner Allmechti-
gen Hand vber vns halten / vnd sein armes Häufflein mech-
tiglich schützen.

Erhalt vns HERR bey deinem Wort /
Vnd stey des Papsts vnd Türcken Wort /
Die Jesum Christum deinen Sohn
Stürzen wollen von seinem Thron.
Beweis deine Macht HERR Jesu Christ /
Der du HERR aller Herren bist /
Beschirm dein arme Christenheit /
Daß sie dich lob in Ewigkeit /

A M E N.

INNO.



IN NOMINE SANCTÆ
ET INDIVIDUÆ TRINITATIS.

Die Vierdte Jubel Pre-
digt/ Von schuldiger Danckbarkeit.

TEXTUS, Apoc. 14. v. 6. 7. 8.

Wnd ich sahe einen Engel fliegen/
mitten durch den Himmel/ der hatte ein
ewig Euangelium/ zu verkündigen/ etc.

6. Novemb.
Doñerstag
nach dem
Jubelfest/
inn der
Creutz
Kirchen.

EXORDIUM.

Geliebte vnd Andächtige in Christo
Jesu / Als die Kinder Ysrael aus der Baby-
lonischen Gefengniß/ wider ins Land Ysrael
gebracht/ den zerfallenen Gottesdienst vnd
Tempel/ von newem anzurichten sich bemü-
het / finden sich zweyerley Feinde / Etliche waren aus den
Samaritern / die sich eusserlich stelleten / als wolten sie mit
bawen/ nicht aus liebe zu der Yuden Religion, sondern weil
sie den Mantel nach dem Winde zu hengen pfegeten / vnd
jeko sahen / daß Cyrus den Yuden wol wolte/ Esræ 4. v. 1.
Die andern waren Sanaballat der Horonit / der Herr der

N ij

Moabiten/

Moabiten/ vnd Tobias der Fürst der Ammoniten / ein Unterthaner des Königs von Assyrien/ Nehem. 2. v. 19. die spotten ihrer Widerbauung/ Sanaballat spricht: Was machen die ohnmechtigen Jüden? wird man sie so lassen? werden sie opffern? werden sie es einen Tag vollenden? werden sie die Steine lebendig machen / die Staubhauffen vnd verbrand seynd? Tobias sagt: Laß sie nur bawen/wann Füchse hinauff zögen/ die zuriessen wol ihre steinerne Mawren / Nehem. 4. v. 2. Beyderley Feinde richteten ihr thun dahin/ daß sie des Tempels Baw verhindern möchten/wie es dann auch die Samariter dahin gebracht / daß er eine geraume zeit/ biß in das ander Jahr Darij des Königes in Persen/ verblieben ist. Es hat aber doch Gott der HERR endlich Gnade gegeben/ daß diese Feinde gestärket/ vnd der angefangene Baw gantzlich vollendet worden. Darüber die Jüden ein grosses Freudenfest angestellet / im Hause des HERRN zusammen kommen / seinem Namen gelobet vnd gedancket/ Danck- vnd Brandopffer geopffert/ Wie zu lesen Nehem. 8. v. 9.

Was den Isracliten begegnet/ das ist gleichsals vns auch widerfahren. Was war das Papsthumb anders / als eine schwere Gefengniß / darin Gottes Volck gefangen gehalten/ der Tempel des HERRN zerstöret / die Schätze geraubet / das Heiligthumb verunehret vnd gemißbrauchet worden. Daraus hat vns Gott durch den Dienst LUTHERI geführt / seinen Tempel vnter vns wider angerichtet / vnd vns seine Schätze vertrauet.

So bald solcher Baw der Christlichen Kirchen vnter vns angegangen/ haben sich also bald gefunden / auff einem theil/

theil/die falschen Brüder/ die Sacramentirer / so mit vns an des Hæxxxi Hause zu bauwen/ vnd vnserer Brüder zuseyn begeret / auch solches zu erlangen / durch allerley Anschläge sich hefftig bemühet / Wie das Marpurgische Colloquium, die mit Bucero fürgelauffen Handlungen/ vnd die vielfeltige Friedenserbietung gnugsam ausweisen / Nicht daß sie vnserer Lehr so geneigt weren / sintemal sie solche auffshefftigst verlestern / sondern/ damit sie vnter derselben/ die sie in den heylsamen ReligionsFrieden begrieffen sehen/sich also behelffen vnd erhalten köndten. Es haben sich gefunden die Papisten/so vnser Fürnehmen verlachtet/vnd für ein vnmögliches Werck geachtet / daß vnserer Lehre wider den Papst bestehen könne. Beyderley haben sich bemühet/vnserer Lehre zu dempffen vnd vnterzudrücken / Aber Gott hat dieselbe erhalten/ alles darwider heimlich vnd öffentlich fürgenommene practiciren abgewendet / vnd vns recht auff Adlers Flügeln geführet.

Billich stellen wir dem Hæxxxi zu Ehren ein Jubelfest an/ kommen in desselben Hause zusammen/ freuen vns Gottes vnserer Heylandes/ rühmen vnd preysen seine Wunder/ die Er an vns gethan. Davon lehret vns das Vierdte Stück dieses fürgenommenen Texts / welches wir zu diesem mal mit einander erwegen wollen.

Gott der Vater aller Gnaden vnd Barmherzigkeit/wolle vns hierzu/in lehren vnd hören/ die krafft seines heiligen Geistes/vmb Jesu Christi willen/reichlich verleyhen/Amen.

TRACTATIO.

AEs/ Geliebte vnd Andächtige in Christo Jesu/ das/ durch die Abgöttische Könige verworffene Gesetz Buch des H E X X I/ zu Zeiten des frommen Königes Josia widerfunden/ vnd die Abgötterey abgeschaffet/ hiergegen der rechte wahre Gottesdienst wider angerichtet ward/ ward ein grosses Fest gehalten/ vnd öffentliche Dancksagung angestellet/ 2. Reg. 22. v. 8. vnd 23. v. 21. Im Pappstumb war durchs Pappsts Tyranny die Schrift verworffen/ durch den Dienst D. LUTHERI wird sie widergefunden/ die Lehr darnach reformiret, vnd den Leuten der Weg zur Seligkeit gewiesen. Billich stellen wir zu Erinnerung solches grossen Gnadenwercks/ ein recht grosses Jubelfest an.

Es findet sich aber in der Kirchen fürnemlich dreyerley Jubelfest.

Dann/ fürs Erste/ hat Gott bey den Jüden allzeit das funffzigste Jahr zu einem Jubel Jahr verordnet/ an welchem die Posannen im gansen Lande Israel geblasen (darvon es auch den Namen hat) alle verkauffte Knechte los gelassen/ alle Schuld erlassen/ davon es auch das Erlas Jahr heisset/ vnd ein jeder zu seiner verkaufften Habe widerbracht worden/ vnd alles/ was in demselben von ihm selbstem gewachsen/ gemein gewesen/ Levit. 25. v. 26.

Solches dienete bey den Jüden zu erhaltung des vnterschieds der Stämme/ welcher bis auff die zeit Messia weren solte. Dann ob wol vnterschiedenen Stämmen/ vnterschiedene

Jubilæus
Ecclesiasticus triplex:
1. Judaicus.

dene Erbtheil assigniret waren / so gieng es doch bey ihnen / so wol als bey vns / heutiges Tages / her / daß die Kinder nicht allezeit die Erbtheil ihrer Eltern behielten / sondern oft verkaufften / vnd von einem Geschlechte zu dem andern kommen ließen / Dardurch dann leichtlich die Stämme in einander vermengert werden kondten. Solchem vorzukommen war das Jubel Jahr angestellet / an dem alle verkauffte Güter wider zu ihren vorigen Herren kamen / vnd derowegen an ihnen mehr nichts / als der gebrauch / verkauffet werden kondte.

Hierneben war solch Jüdisches Jubel Jahr ein Vorbild des andern Geistlichen vnd Evangelischen Jubeljahres / darinnen Gott / zu Zeiten Neues Testaments / durch Johannem den Täufer / Christum Jesum / die lieben Apostel / vnd derselben trewe Nachfolger / die rechte Jubelposaune in aller Welt erschallen / vnd den Gefangenen eine erledigung / predigen lassen. Im Jubeljahr der Jüden ward alle Schuld erlassen. Wir waren durch unsere Sünde Gott dem HERN eben tieff in sein Register gerathen / wir waren ihm mit zehen tausend Pfund verhaufftet / welche grosse vnd schwere Schuld abzutragen vns vnmöglich war / unsere Missethat war geschrieben mit eysern Griffeln / vnd mit spizigen Demanten / vnd auff die Taffel vnsers Herzens gegraben / Jer. 17. v. 1. Umb solcher willen waren wir in die Gruben gestossen / hetten auch darinnen / bis zum abtrag des letzten Hellers / welcher nimmermehr geschehen würde / bleiben müssen. In diesem Geistlichem vnd grösser Jubel Jahr / wird vns solche erlassen / unsere Sünde werden ausgetilget / Esa. 43. v. 25. Die Handschrift wird ausgetilget / Coloss. 2. v. 14. Wir werden errettet

aus.

2. Evange-
licus.

aus der Gruben / Zach. 9. v. 11. Es wird vns alle Schuld vñ Straffe erlassen / dieweil Gott seinem Sohne solche aufgeleget / Esa. 53. v. 5. daß an vns nun nichts verdamliches ist / Rom. 8. v. 1. Sondern alle / die an Christum gläuben / Vergebung ihrer Sünden haben / Actor. 10. v. 43. Bey den Jüden worden die Leibengene Knechte frey gelassen / Wir mußten / wegen furcht des Todes / im ganzen Leben Knechte seyn / Ebr. 2. v. 15. waren vnter dem Gesez vnd ewigen Verdammniß / Gal. 4. v. 5. Christus hat vns frey gemacht / Joh. 8. v. 36. den Stecken des Treibers zerbrochen / Esa. 9. v. 4. daß wir nicht mehr vnter dem Gesez seyn / Rom. 6. v. 14.

In der Jüden Jubel Jahr kam ein jeder zu seinen verkauffeten Gütern / In dem Evangelischen Jubel Jahr / werden wir gebracht zu den verlohrnen Geistlichen vnd ewigen Gütern / Wir werden Gottes Kinder / vnd Erben des ewigen Lebens / Rom. 8. v. 17. die Gesegneten des H & X & N / Matth. 25. v. 34. Wir sehen den Himmel offen / Act. 7. v. 56. Wir haben einen freyen Weg hinan / durch Christum Jesum / der da ist die rechte Himmelsleiter / Gen. 28. v. 12. Joh. 1. v. 12. Der Weg / die Wahrheit vnd das Leben / Joh. 14. v. 6. Durch ihn haben wir einen frewdigen zugang zu Gott vnserm Vater / Ephes. 3. v. 12. An dessen Triumpff Wagen / Psal. 68. v. 18. müssen wir vns halten / wann wir in den Himmel einzukommen begeren / wie in der Welt arme / wegen ihrer Mißhandlung / vertriebene Leute / sich an grosser Potentaten Wägen zuhalten / vnd hiermit in ihre Heimat wider einzukommen pflegen.

In der

In der Jüden Jubel Jahr war alles / was da wuchß /
gemein / ein jederman / der auch des Grundes eygenthümbli-
cher Herr nicht war / hatte es zugenießen / weil es ohne einiger
Menschen Arbeit vnd Vnkosten / bloß aus dem Segen Got-
tes wuchs. Im Evangelischen Jubel Jahr seynd gleichs-
fals alle Wolthaten Gottes gemein / Es ist hier kein ansehen
der Personen / es gielt der Reiche mehr nicht als der Arme /
Wer Gott fürchtet / vnd recht thut / der ist ihm angenehm /
Act. 10. v. 34. Ursach ist / dieweil solche Wolthaten Got-
tes nicht von vnsern Wercken / sondern der Gnaden Gottes
allein herrühren. Dann wer hat dem HERRN etwas zu-
vor gegeben / daß ihm wider vergolten würde / Rom. 11. v. 35.
Es ligt an niemands wollen oder lauffen / sondern an Got-
tes erbarmen / Rom. 9. v. 16. Er hat alles vnter die Sünde
beschlossen / auff daß er sich aller erbarme / Rom. 11. v. 32. Er
hat seinen Sohn der ganzen Welt gegeben / daß alle / die an
ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Le-
ben haben / Joh. 3. v. 16. Der HERRN ist aller Menschen
Heyland / 1. Tim. 4. v. 10. Er ruffet alle müheseligen vnd be-
ladenen zu sich / vnd wil sie erquicken / Matth. 11. v. 28. Er ist
vnsrer Friede / hat aus beyden eines gemachet / vnd abgebro-
chen den Zaun / der da zwischen war / Ephes. 2. v. 4. Wir
seynd alle Gottes Kinder / durch den Glauben / an Christo
Jesu. Dann wie viel vnsrer getauffet seynd / die haben Chri-
stum angezogen / hie ist kein Jude noch Grieche / hier ist kein
Knecht noch Freyer / hier ist kein Mann noch Weib / wir
seynd allzumal einer in Christo Jesu / Galat. 3. v. 26. Wir
mangeln alle des Ruhms / den wir an Gott haben solten / wir
werden

S

werden

werden ohne Verdienst gerecht/aus seiner Gnade/durch die Erlösung/ so durch Christum Jesum geschehen ist / Rom. 3. v. 23.

3. Pontificius.

Über diese beyde in Gottes Wort gegründete vnd anbefohlene Jubel Jahr/ hat fürs Dritte/vnter den Römischen Päpsten / Bonifacius VIII. (welchem die Papisten selbst Zeugniß geben / daß er ein Gottloser / Tyrannischer / verschlagener vnd geiziger Mensch gewesen / vnd darumb von ihm sagen / daß er wie ein Fuchs zur Päpstlichen Hoheit eingeschlichen / in dem er durch eine falsche Stim seinen Antecessorem beredet / daß er solches Ampts sich gutwillig/ vnd zu Rettung seiner Seelen Seligkeit begeben/ regieret wie ein Löwe/ endlich verstorben sey wie ein Hund/ Wie in Catalogo Testium veritatis lib. 17. fol. 1684. solches angezogen vnd erwiesen wird) noch ein anderes vnd neues Jubel Jahr alle Hundert Jahr zu halten verordnet / In welchem der Papst in die güldene Pforten/ der Kirchen S. Peters mit einem güldenem Hammer schlegt / darauff die Werckleute mit gewalt hienein brechen / der Papst hienein gehet/ Messe heltet/das Volk segnet/ allen denen/ so bey dem Grab Petri vnd Pauli ihr Gebet verrichten / hierneben auch etwas den Geistlichen mittheilen/vollkömmliche Vergebung aller ihrer Sünden / nicht nur der begangenen / sondern auch der zukünftigen verspricht. Die abgebrochene Steine vnd Kalk/ werden für sonderbares Heiligthumb gehalten/ wie auch der güldene Hammer / damit zum ersten angeschlagen / welchen der Papst einem Potentaten/der sich vmb die Römische Kirche für andern verdienet/zuschicken pflaget / Wie zu lesen bey dem

Dem Sleidano lib. 21. Ob nun wol Bonifacius dieses Jubel Jahr angestellt / das es alle Hundert Jahr sollte gehalten werden / so wolte doch den Nachfolgern die Zeit eben lang werden / Papst Clemens VI. ordnete hierzu das Funffzigste / Urbanus VI. das Drey vnd dreyszigste / Sixtus IV. das Funff vnd zwanzigste Jahr / Die folgende Päpste theilten ihren Ablass nicht nur an dem gewöhnlichem Jubel Jahr / sondern auch ausser demselben / zu aller vnd jeglicher zeit / nicht nur zu Rom / sondern auch an andern Orten / fast in allen Städten vnd Dörffern / wann vnd wo man Geld gab / Bellarminus lib. 1. de Indulgentijs cap. 1.

Solches Päpstisches Jubel Jahr / ob es wol vnter dem schein grosser Heiligkeit / vnd begierde zu der Menschen Seligkeit angestellet / vnd widerholet worden / so hat es doch im grunde der Wahrheit darvon zu reden / nicht allein keinen Grund in der Schrifft / sondern ist auch eine schreckliche Verlesterung des Verdienstes Jesu Christi. Dann Christo wird in der Schrifft zugeschrieben / daß Er vns von Gott gemachet sey zur Gerechtigkeit / zur Weisheit / zur Heiligung vnd zur Erlösung / 1. Cor. 1. v. 30. Daß der Vater beydes unsere Sünde / vnd die Straffe derselben auff ihn geleet / Esa. 53. v. 5. Vnd wir an ihm haben die Erlösung / durch sein Blut / nemlich die Vergebung unserer Sünden / nach dem Reichthumb seiner Gnaden / Ephes. 1. v. 5. Er tilget unsere Sünde omb seinet willen / vnd gedencket vnser Ubertretung nicht mehr / Esa. 43. v. 25. In Papsthum wird hiergegen das Jubel Jahr ausgeruffen / als eine vollkörnliche Erlassung aller Sünden vnd Straffen / so dem Menschen / vermöge des

Gerichts Gottes/auszustehen obliegen/ Es wird einer Tauf-
 fen verglichen/ja eine Tauffe genand/ vom Osorio tom. 5.
 in Concione de Jubilao, dieweil durch dasselbe der Mensch
 von allen Sünden ledig vnd frey wird/ so wol als durch die
 Tauffe/ daß ihn nichts an dem Eingang des Himmels mehr
 hindern könne. Es hat Zekel/ wider den D. LUTHER ge-
 schrieben/ vngeschewet fürgeben/ es sey keine Sünde so groß/
 er könne gegen empfangung gewisses Geldes darüber volligen
 Ablass geben. Christus heisset in der Schrift / der einige
 Mittler vnd Erlöser. Im Päpstischen Jubel Jahr / hat man
 ihm andere NebenMittler an die Seiten gesetzt / als deren
 Verdienst man andern vmb das Geld verkauffet / vnd krafft
 dessen die verdiente Straffe erlassen hat / Dannenhero Bel-
 larminus lib. 1. de Indulgentijs cap. 4. Scoppius in Apo-
 loget. cap. 47. schreiben / Die Heiligen köndten auff gewisse
 maß vnserer Erlöser/ Heylande vnd Mittler genennet werden/
 Dieweil sie/nemlich/auch etwas geben/ vns von der Sün-
 den Straffe zu erlösen/ Wie abermals Bellarminus redet/
 lib. 2. de Indulgentijs cap. 14. Von Christo sagt die
 Schrift/ daß er predige ein angenehmes Jahr des HERRN/
 Esai. 61. v. 1. Luc. 4. v. 8. Auff das Römische Jubel Jahr
 deutet solches Clemens VIII. in seiner Bulla/ mit welcher
 er das Jubel Jahr Anno 1600. ausgeschrieben.

Heisset das nicht Christum verlestert? Heisset das nicht
 sein Verdienst verkleinert? Darumb nicht nur LUTHERUS,
 sondern lange vor desselben Zeit / mitten vnter dem Pap-
 sthumb / viel andere / Durandus, Waldenses, Wickleph,
 Hufs, Gerson, vnd andere / derer in Catalogo Testium ve-
 ritatis,

ritatis, gedacht wird / solches Päpstliches Jubel Jahr / vnd demselben anhengigen AblassKram öffentlich gestraffet haben.

So verwerffen wir nun solches billich / entschlagen vns auch des Jüdischen / vnter die schatten alles Testaments gehörigen Jubel Jahrs / vnd halten / nach dem befehlich vnd Exempel Christi / das Evangelische in die Zeit Newes Testaments gehörige / vnter dem Papsthum aber vnterlassene Jubel Jahr / nicht nur diese drey Tage / die wir Gott zu Ehren / vnd seligem wider gedechtnuß der geoffenbarten Himlischen Wahrheit / feyerlich begangen / sondern die ganze zeit vnsers Lebens / daß wir Gott von Herzen dancken / für alle vns erwiesene Wolthaten / sonderlich aber daß er vns aus des AntiChristi Reich vnd finstern Papsthum errettet / vnd zu dem Reich seines Sohns / vñ Liecht des Evangelij gebracht / auch bey demselben bis auff diese Stunde wunderbarlich erhalten hat. Solche Dancksagung bestehet nun / besag des fürgenommenen Texts / in Vier Stücken.

1. Ist die ausbreitung der Ehren Gottes / Gebet Gott die Ehre / sagt der Engel. Im Papsthum ward Gott dem H & X & N seine Ehre vielfeltig enkogen / vnd den Menschlichen Wercken / den abgestorbenen Heiligen / dem Römischen Papst / ja wol Holz vnd Steinen zugeleget / wie in vorigen Predigten Augenscheinlich dargethan. Solche Ehre hat Er wunderbarlich gerettet / in dem Er ohne einigem Schwert / oder eusserlichem Wassen / allein durch den Geist seines Mundes / den AntiChrist gestärket / vnd für

D iij

aller

Jubilæus Evangelicus celebratur :

1.
Divinā bonitatē prædicando.

aller Welt zu spot gemacht / vnd hiermit recht erfüllet / was Er versprochen / Psal. 46. v. 11. Seyd stille / vnd erkennet das ich Gott bin / Ich wil Ehre einlegen vnter den Heyden / Ich wil Ehre einlegen auff Erden.

Solche bewiesene hohe grosse Gnade sol nun nicht vergessen / sondern gerühmet / vnd auff die Nachkömlinge gepflanzet vnd ausgebreitet werden / Dann Könige vnd Fürsten Rath vnd Heimlichkeit / sol man verschweigen / aber Gottes Werck sol man herrlich rühmen vnd preysen / Tob. 12. v. 7. Groß seynd die Werck des HERRN / wer ihr achtet hat eytel lust daran / Psal. 111. v. 2. Ein grosses Werck war es / das die Stadt Jericho / nicht durch eusserliche Wehr vnd Waffen / sondern durch das blasen der Priester / so die Läden des HERRN vmb die Stadt trugen / vnd Feldgeschrey alles Volcks / eröbert ward / Jos. 6. v. 20. Ein grosses Werck Gottes war / das die Israeliten durch Mosen aus Egypten durchs rothe Meer ins Land Canaan geführet / Exod. 14. v. 27. Ein grosses Werck Gottes war / das Sissera mit allem Volck von den Israeliten / die kein Spieß noch Schild hatten / in die Flucht geschlagen / Jud. 4. v. 15. Das Goliath von dem kleinen David mit der Schleuder vmbgebracht / 1. Sam. 17. v. 49. Das ganze Heer der Philister von dem einigen Jonatha in die Flucht geschlagen / vnd also erschreckt wird / das die Erde bebet / 1. Sam. 14. v. 15. Nicht geringer Werck Gottes ist / das Er der Römischen Jericho Mawern / nicht durch eusserliche Gewalt / sondern die Posaune seines Worts / das grosse Feldgeschrey / damit sein lieber Sohn / als die Himlische Bundes Läden herumb getragen / niedergeworffen / das Er
vns

vns aus dem Geistlichen Egypten geführet/ dem Römischen Sisseram umbbracht/ den Goliath mit der Schleuder seines Worts/ vnd den Steinen/ aus dem Bach Israelis genommen/erleget/ daß der einige LUTHERUS den ganken Römischen Hauffen in die Flucht geschlagen/ vnd also erschreckt/ daß sie kein Mittel noch Rath gewust haben. So nun jene den Israeliten bewiesene Leibliche Wolthaten/ höchlich gerühmet/ vnd dannenhero Gottes Ehre ausgebreitet/ Er auch der HERR/ als der rechte Kriegsmann/ der mit seiner Hand grosse Wunder gethan/ dem niemand gleich/ der allein mächtig/ heilig/ schrecklich/ wunderthätig vnd löblich sey/ gepriesen worden/ Exod. 15. v. 3. Wie solten dann nicht diese der Christlichen Kirchen erzeugte Geistliche Wolthaten/ von männiglich gerühmet vnd ausgerufen werden? Thun sollen solches die Prediger/ welche Gott darzu verordnet/ daß sie seinen Namen verkündigen/ sein Lob vnd Ruhm ausbreiten/ vnd wider alle Verfälschungen vertreten. Thun sollen solches die Zuhörer/ daß sie nach Gottes befehl/ diese grosse Wolthaten ihren Kindern vnd Nachkömlingen verkündigen/ vnd alles/ was zur verkleinerung der Ehren Gottes gereichen wil/ abschaffen. Vnd das für Eins.

Fürs Ander/ gehöret zu vnserm Jubelfest ein Christliches vnd Gottseliges Leben. Fürchtet Gott/ sagt der Engel. Verstehet hiermit nicht eine Knechtische/ da man sich für Gott/ als einem ernstern Richter/ fürchtet/ erzittert vnd erbebet/ so offft man an ihn gedencket/ welcherley Furcht sich bey den Gottlosen ereignet/ die aus antrieb ihres bösen

2.
Pie & religio-
sè vi-
vendo,

bösen Gewissens sich stets fürchten / ihr lebenslang beben / was sie hören das schreckt sie / wanns gleich Frieden ist / so fürchten sie doch der Verderber komme / Job. 15. v. 20. Sondern eine Kindliche Furcht / so aus Kindlichem Vertrauen / rechtschaffenem Glauben / vnd antrieb Gottes des heiligen Geistes / der da Zeugniß gibt vnserm Geist / Rom. 8. v. 16. herührt / daß ein Mensch in betrachtung vnd erwekung deren ihm von Gott bewiesener hohen Wolthaten sich schewet / wider ihn zu sündigen / vnd hierdurch seinen gerechten Zorn zu erregen. Solche Gottesfurcht erfordert Gott / Deut. 10. v. 12. wann Er sagt: Nun Israel / was fordert der HERR dein Gott von dir? Dann daß du den HERRN deinen Gott fürchtest / daß du in allen seinen Wegen wandelst / vnd liebest ihn / vnd dienest dem HERRN deinem Gott von Herzen / vnd von ganzer Seelen / daß du die Gebot des HERRN haltest / vnd seine Rechte / die ich dir heute gebiete. Solche Gottesfurcht war in dem Papsthum guter massen verlofchen / Man fürchtete mehr den Papst / desselben Gebot vnd Ordnungen / als Gott den HERRN / Es war da kein Kindliches vertrauen zu Gott / Er ward den Leuten / als ein zorniger Richter fürgebildet / der ohne der Heiligen Vorbit sie nicht hören wolte / an dessen Gnade sie immerdar zweiffeln mußten / viel Leute lebten in Sünden wider das Gewissen / dieweil sie derselben Vergebung bey dem Papst vmb Geld erkauffen kondten. Nach dem aber Gott durch die Predigt des Evangelij / die Leute zu seiner Furcht angemahnet / ein recht Kindliches Vertrauen in ihren Herzen gepflanzet / sol vnd mus solche / wann man das Jubel Jahr recht halten / vnd
Gott

Gott dem H & x & n für seine hohe Wolthat recht dankbar seyn wil/ in ihnen ferner erhalten vnd vermehret werden. Solche Gottesfurcht ist der anfang aller Weißheit vnd Frömbkeit / daß man aus dem dicken Finsternuß des Pappsthumbs errettet/ Gott den H & x & n erkenne/ dessen Wort höre / Dann wer aus Gott ist / der höret Gottes Wort/ Joh. 8. v. 46. demselben folge / sein Leben darnach anstelle/ vnd Gott diene in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die ihm gefellig ist. Dann zu dem Ende hat Gott sein Volck aus dem Pappsthumb errettet/ das es von den Menschenfakungen vnd schweren Joch der Pappstischen Dienstbarkeit befreyet / nicht nach seinen Lüsten vnd gefallen leben / Dann das hiesse die Freyheit zum deckel der Bosheit gebrauchet/ 1. Pet. 2. v. 16. Sondern ihm dienen/ vnd nach seinen Geboten einher gehen solte/ nach dem Exempel Abrahams / welchem er / nach dem er ihn von Br in Chaldaea ausgeführet/ zusprach: Wandle für mir/ vnd sey from/ Gen. 17. v. 1. Vnd der Israeliten/ welchen er ankündigen lesset: Höre Israel / die Gebot vnd Rechte/ die ich euch lehre / daß ihr sie thun sollet / auff daß ihr lebet / Deut. 4. v. 1.

Das Dritte Stück des Evangelischen Jubelfests ist ein embsiges Gebet. An vielem Gebet hat es im Pappsthumb nicht gemangelt / Sie hatten ihre gewisse horas in ihren Klöstern vnd Stifften / die sie mit Gebet/ mit singen zubringen mußten / Sie hatten ihre Rosenkränze/ an denen sie die Gebet Gott zuzehleten / Sie hatten ihre sonderliche Gebet/ deren in ihrem Hortulo Animæ etliche zubefinden/ auff deren widerholung sie gewissen Ablass gesezet. Aber an
 P rechtem

3.
Affidue
orando.

rechtem Gebete mangelte es / sintemal sie nicht Gott allein / sondern auch die Heiligen / ja auch wol die Bilder anbeteten / vnd also mit ihrem Gebet eine schendliche Abgötterey begien- gen / weil Gott gebeten / daß wir ihn allein anbeten sollen / Matth. 4. v. 10. Es mangelte an gläubigem Gebet / Dann da war kein rechtschaffenes Vertrauen zu Gott / sie zweiffel- ten wie sie mit ihm daran weren / gründeten sich in ihrem Ge- bet nicht auff Christi / sondern ihren eygenen / oder der Heili- gen Verdienst vnd Fürbitte / Es mangelte an andächtigem Gebet / es gieng ihnen nicht von Herzen / sie erzehleten sol- ches / nur die Zeit mit hinzubringen / vnd ihre præbendam zu verdienen / Sie sahen nicht auff Gottes Ehre / sondern bloß auff ihres Leibes vnterhaltung / Sie sagten ihre Gebet daher / vnd wusten oft selber nicht / was sie sagten / welches sonderlich an den Nonnen sich ereyget / die ohne einigem Verstande ihre Psalmen hergesungen / Dannenhero auch das Sprichwort entstanden / daß von einem Menschen / der ohne Verstand redet / gesagt wird / Er rede einher wie die Nonne den Psalter.

Weil nun ihr Gebet nicht zu Gott dem H E R R N ge- bührlich gerichtet worden / ohne Glauben / ohne Andacht ge- schehen / ist leicht zuschliessen / was darvon zuhalten / Alles ihr geplerr vnd gepröll / so sie verführet / vnd noch an denen Or- ten / wo das Pappsthum im schwang gehet / auff solche maß verführen / ist ein grewel in Gottes Ohren / davon Er durch den Propheten Amos gesagt : Thue nur weg von mir das geplerr deiner Lieder / denn ich mag deines Psalterspiels nicht hören / cap. 5. v. 23.

Solcher

Solcher Abgötterey vnd mißbrauch Göttliches Namens/vnd des Gebets / hat der Engel mit dem Ewigen Evangelio sich gewaltig widersetzet / vnd dargethan / daß man Gott allein mit gläubigem Herzen vnd andacht / im Namen vnd auff dem Verdienst des einigen Mitlers Jesu Christi / anrufen müsse.

Dieser Lehre zur folge / erfordert der Engel des HERN von allen denen / so das Jubelfest recht halten wollen / ein eimbisiges Gebet / welches zu Gott dem HERRN / der allein Allmechtig ist / vnd vnserer Bitt vns gewehren kan / gerichtet / in Christlicher Demut / rechtschaffenem Glauben vnd Andacht inständig vnd vnablässlich geschehe. Dann das Gebet ist das reine Speiß Opffer / welches an allen Orten / vnter allen Heyden / dem HERRN geopffert wird / Mal. I. v. 11. Das köstliche Reuchwerck / darmit die Heiligen ihre Schalen gefüllet haben / Apoc. 5. v. 8. Das Gebet des Gerechten vermag viel / wann es ernstlich ist / Jacob. 5. v. 17. Es dringet die Wolcken herdurch / Syr. 35. v. 19. Der HERR ist nahe allen / die ihn anrufen / allen die ihn mit ernst anrufen / Er thut was die Gottfürchtigen begeren / vnd höret ihr schreien / vnd hilfft ihnen / Psal. 145. v. 18. Welche ihn ansehen vnd anlauffen / deren Angesicht wird nimmermehr zu schanden / Psal. 34. v. 4. Gott flaget vber die Jüden / daß sie seinen Namen nicht anrufen / Psal. 14. v. 4. daß niemand wider den Riß stehe / Ezech. 22. v. 30. Darumb seynd alle rechtschaffene Evangelische Christen schuldig / nicht allein Gott für dem Reformation Werck herzlich zu dancken / sondern auch ihn anzurufen / damit solches wider alle Anschläge des Römischen

schen AntiChristis erhalten / vnd je lenger je weiter die Him-
lische Warheit ausgebreitet werde.

4.
Babylonem
averfando.

Das Vierdte vnd Letzte ist / Ein abschew
vnd eckel ob der Pápstischen Lehre / daß man zu derselben
nicht widerfalle / sondern sich fleissig dafür hute vnd fürsehe /
Davon sagt der Engel allhier: Babylon sey gefallen.
Ist sie gefallen durch die Predigt des Evangelij / so sol sie bil-
lich in vnserm Herzen auch gefallen bleiben / vnd nimmer-
mehr wider auffgerichtet werden. Bald darauff folget ein
ander Engel / der mit grosser Stim ruffet: So jemand das
Thier anbetet / vnd sein Bilde / vnd nimpt das Malzeichen an
seine Stirne / oder an seine Hand / Das ist / So jemand von
der Evangelischen Lehre abfelle / des Pápsts Menschen-
Sakungen annimpt / vnd seiner falschen Lehre / Abgötterey /
Aberglauben vnd Gottlosem Leben beypflichtet / der sol von
dem Wein des Zorns Gottes trincken / der eingeschencket /
vnd lauter ist in seines Zorns Kelche / Das ist / Er sol nicht
aus dem Kreuzbecher des H α α α / den er in seiner Hand
hat / vnd vnter seinen Christen einen Reihentrunk lesset her-
umb gehen / Psal. 75. trincken / sondern der H α α α wird ihm
den Zornbecher fürsetzen / daß / wie er hier aus dem Becher
der Pápstischen Hurerey / vnd Abgötterey sich trincken ge-
trincken / also dermal eines im Hellischen Feuer / die Grund-
Suppe vnd Hefen des Zorns Gottes werde austrincken
müssen. Er wird gequelet werden mit Schwefel vnd Feuer /
für den heiligen Engeln / vnd für dem Lamb / Es wird da
keine Gnade mehr / sondern das schreckliche Gericht zuge-
warten

warten seyn / der H & X & X wird ober ihn regnen lassen Blitz/
Fener vnd Schwefel / vnd wird ihm ein Wetter zu lohne
geben / Psal. II. v. 6. daß er mit dem reichen Schlemier werde
seuffzen müssen: Ich leide Pein in dieser Flammen / Luc. 16.
v. 24. Der Rauch seiner Qual wird auffsteigen / von Ewig-
keit zu Ewigkeit / vnd sie haben keine Ruhe / Tag vnd Nacht /
ihr böses Gewissen wird sie ewiglich nagen / ihr Wurm wird
nicht sterben / vnd ihr Fener nicht verleschen.

Solche ernste Dröwung / die allbereit an vielen muth-
willigen Verächtern / der Himlischen Wahrheit / so wider ihr
Gewissen dieselbige verleugnet / vnd wider zu des Paps
Lehre gefallen seynd / erfüllet worden / hat der Geist des
H & X & X darumb dieser Predigt von dem Christlichen Re-
formation Werck anhangen wollen / damit männiglich ge-
warnet würde / sich für des AntiChristis Lehre fürzusehen /
vnd nicht etwa durch Ehre / Wollust vnd Reichthumb blen-
den zulassen. Dann / ob wol der Paps mit seinem Reich / we-
gen seiner grossen Tyranny / obermachten Hohmuths / vnd
vnerfettlichen Geizes bey männiglichen billich verhasset seyn
solte / so haben wir doch die Bnart an vns / daß wann es bey
vnserm Glauben / vnserm Wundsch nach / vns nicht allezeit
ergehet / wir nicht an die Beschwerung / so wir bey falscher
Lehr ausgestanden / oder noch ausstehen müsten / sondern den
Nutzen / so wir etwa gehabt / oder zu haben verhoffen / geden-
cken. Ein Vorbild vnd Exempel dessen sehen wir an den
Jüden / hatten die nicht Angst vnd Noth in Egypten erfah-
ren / es hette ihnen billich der Name Egypten also verleidet
seyn / daß sie nicht darvon hetten hören / viel weniger darnach

verlangen tragen mögen / Noch/da es ihnen nicht allezeit in der Wüsten gehet/wie sie ihnen eingebildet hatten / wunscheten sie wider in Egypten / erfrewen sich der Fische/ Körbis/ Pfeben/ Lauch/ Zwiebel vnd Knoblauch / welche sie in Egypten zu essen gehabt/ die ihnen doch mit so schwerer Dienstbarkeit versalzen waren / daß sie ihrer wol hetten vergessen sollen/ Num. II. v. 5. Also/ da es ihnen bey des Propheten Jeremiae Predigt vbel gieng / vnd Gott mit allerhand Straffen sie heimsuchete / sprechen sie dem Propheten also zu: Nach dem Wort/daß du im Namen des HERRN vns sagest/wollen wir dir nicht gehorchen / Sondern wir wollen thun nach alle dem Wort/ das aus vnserm Munde gehet/ vnd wollen Melecheth des Himmels räuchern / vnd derselben Tranckopffer opffern/ wie wir vnd vnser Väter/ vnser Könige vnd vnser Fürsten gethan haben / in den Städten Juda/ vnd auff den Gassen zu Jerusalem/da hatten wir auch Brod genug / vnd gieng vns wol/ vnd sahen kein Vnglück. Seine der zeit aber wir haben abgelassen / Melecheth des Himmels zu räuchern/ vnd derselben Tranckopffer zu opffern/ haben wir allen Mangel gelidten/vñ seynd durchs Schwert vnd Hunger vmbkommen / Jerem. 44. v. 16. Gedenccken hier die Gottlosen Jüden nur des Glücks / welches sie bey ihrer Abgötterey gehabt / sie gedenccken aber nicht des Vnglücks/ darmit Gott diese ihre Missethat heimgesuchet/ihnen seinen Segen entzogen / vnd sie vnter ihre Feinde/ die Heyden/ gegeben / Wie hiervon im Buch der Richter zu lesen/ vnd sie bald nach dieser ihrer trozigen Reden erfahren haben.

Ebener

Ebener massen gedenecket vnd sihet noch mancher die grosse Ehre/das grosse Reichthumb / vnd die guten Tage / so des Pappsts Diener haben / bedenecket vnd verstehet aber nicht die schwere Dienstbarkeit / die grosse Abgötterey / Aberglauben/Irrthumb / so im Pappsthumb im schwang gehen / lesset sich dardurch betriegen / daß er des verfluchten Thiers Malzeichen an sich nehme / vnd hierdurch sich in eufferste Gefahr stürze. Darfür warnet nun der H E X C C allhier einen jeglichen / vnd wil / daß wir nicht das Zeitliche vnd Gegenwertige/sondern das Ewige vnd Zukünfftige / vnd also das Ende bedencken / Vnd dannenhero des Pappsts Greweln vnd Verfälschungen von Herzen feind seyn sollen/ daß wir mit David sprechen mögen: Ich hasse ja H E X C C / die dich hassen/ vnd verdreuffet mich auff sie/ daß sie sich wider dich setzen / ich hasse sie im rechten ernst / Darumb seynd sie mir feind / Psal. 139. v. 20. vnd 21. Dann wer nicht mit Christo ist/der ist wider ihn / wer nicht mit ihm samlet/ der zusirewet/ Luc. 11. v. 23. Was hat die Gerechtigkeit für genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Liecht für gemeinschaft mit der Finsterniß? Wie stimmet Christus mit Belial? Oder was für ein theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? Was hat der Tempel Gottes für eine gleiche mit den Götzen/ 2. Cor. 6. v. 14. vnd 15.

Vnd dahin hat D. LUTHER gesehen / wann er nach endung seiner Lection den jungen Studenten mit grossem ernst zugesprochen: Wo ihr nicht des Pappsts lesterlichem Regiment/ von ganzem Herzen widersprechet/so könnet ihr nicht selig werden / Dann des Pappsts Reich ist so gar dem Reich

Reich Christi/vnd Christlichem Leben zuwider/ das es besser vnd sicherer were in einer Einöde / da kein Mensch zu sehen / zu leben / dann in vnd vnter dem Antichristischen Reiche zu wohnen. Darumb sol sich ein jeder Christ wol fürsehen / so lieb ihm seiner Seelen Seligkeit ist / daß er Christum nicht verleugne / welches gewiß geschiehet / wo ers mit den Papi- sten helt / Also daß ein jeder / der ihm ihre Religion vnd falsche Gottesdienst in der Kirchen / wie sie heutiges Tages vnter dem Papsthumb im brauch gehen / gefallen lesset / vnd ihren kräftigen Irrthumen nicht darff widersprechen / mus ewig in jenem Leben verlohren seyn / Tomo I. Jen. Ger. f. 153.

Vnd das seynd also die Vier Stück / die wir aus des Engels Predigt in acht nehmen müssen / wann wir Gott dem H E X X N für der hohen Wolthat / so Er mit offenbarung vnd erhaltung seines Worts / vnsern Vor Eltern vnd vns erzeiget / recht danckbar seyn / vnd vnser Evangelisches Jubelfest Christlich begehen wollen.

U S U S.

Bedencket vnd beherziget solche / ihr meine Allerliebsten / beflüssiget euch derselben / erweistet euch für der hohen vnd grossen Gnaden Gottes / damit vor ewern Vorfahren / die oft darnach geseuffhet / Er euch beseliget / danckbar / damit Er nicht von euch klagen dürffe / was Er geklaget von dem Volck Israel: Danckestu also dem H E X X N deinem Gott / du tolles vnd törichtes Volck? Ist er nicht dein Vater vnd H E X X N? Ist nicht Er allein/

allein/der dich gemacht vnd bereitet hat? Gedencke der vorigen zeit bis daher / vnd betrachte / was er gethan hat an den Altvätern/ Frage deinen Vater / der wird dir verkündigen / deine Eltesten / die werden dir es sagen / Deut. 32. v. 6. Ein grosser Frewdengesang wird angestellet / als Pharao mit den seinen im rothen Meer erseuffet / als Sissera vmbgebracht war / Josaphat kömpt nach erhaltenem Sieg / vnd ausgetheiltem Raube / mit seinem Volk zusammen im Lobethal / loben vnd dancken dem H E x x n / der für sie gestritten / vnd ihre Feinde vberwunden / 2. Chron. 20. v. 26. Ein grosses Jubelfest ward angestellet / als David die Lade des Bundes aus dem Hause Obededom des Gathiters herauff führet gen Jerusalem / Er / der König selber / tanzet mit aller macht für dem H E x x n / opffert ihm Danck- vnd Brandopffer / 2. Sam. 6. v. 13.

Nicht weniger vnd geringere Wolthat hat Gott vns bewiesen / in dem er den Römischen Papst vmbgebracht / vnd vns aus dessen Hand errettet / die Himlische BundesLaden / Christum Jesum / dessen in dem Papsthumb wenig geachtet / vns durch sein Wort widerumb geoffenbaret / vnd an stadt der Menschensakungen herzlich ding in vns predigen lassen / Psal. 87. v. 3. Das ist gewiß vom H E x x n geschehen / vnd ein grosses Wunder für vnsern Augen / Psal. 118. v. 23. Das ist gewiß eine solche Wolthat / dafür wir Gott mit Herzen / Mund vnd Wercken / die zeit vnser Lebens / fort vnd fort dancken sollen. Dann haltet doch nur den elenden Zustand vnserer VorEltern im Papsthumb / gegen dem vnserigen / Sie lebten ohne Gottes Wort / sie worden auff Menschen-

2

Sakungen/

Satzungen / auff eygene Werck gewiesen / mit vnträglicher schwerer Dienstbarkeit beleget / kondten in Anfechtung ihres Gewissens keinen rechten vnd beständigen Trost haben. Nunmehr aber ist Gott vnter vns bekand / sein Name ist vnter vns herrlich / seine Gezeht vnd Wohnung seynd vnter vns / Er hat zubrochen die Pfeile des Bogens / Schwert vnd Schild / Psal. 76. v. 3. Es werden in vns herrliche dinge geprediget / Psal. 87. v. 3.

Billich dancken wir dem H E x x v vnserm G D tt / wir gehen ein zu seinen Thoren mit dancken / zu seinen Vorhöfen mit loben / wir dancken vnd loben seinen Namen / dann Er ist freundlich / vnd seine Güte weret ewiglich / vnd seine Wahrheit für vnd für / Psal. 100. v. 3. Vnser Mund ist voll lachens / vnser Zung voll rühmens / Wir sagen der H E x x hat grosses gethan / grosses an vnsern Vor Eltern / die Er aus den Finsternüssen errettet / vnd an das Liecht gebracht. Grosses an vnsern Feinden / die Er gewaltiglich gestürzet / Grosses an vns / die Er wider alle derselben Gewalt vnd listige Anschläge erhalten / Dessen seynd wir frölich / Psal. 126. v. 2. vnd singen mit den Engeln vnd Volck: Ehre sey G D tt in der Höhe / Friede auff Erden / vnd den Menschen ein wolgefallen / Luc. 2. v. 14. vnd 19. v. 38.

Billich fürchten wir den H E x x v vnsern G D tt / stellen nach seinen Geboten vnser Leben an / lassen die Sünde nicht herrschen in vnserm sterblichem Leibe / ihr gehorsam zu leisten in ihren Lüsten / begeben auch nicht vnser Glieder zu Waffen der Vngerechtigkeit / Rom. 6. v. 12. Damit nicht vmb vnser willen / der Name Gottes vnter den Heyden verlestert

lestert werde/Rom. 2. v. 24. Sondern begeben vns Gott/
 als die da aus den Toden lebendig seynd / vnd vnser Glieder
 Gott zu Wassen der Gerechtigkeit/sprechen mit den Israeli-
 ten/Das sey ferne von vns/ das wir den HERRN verlassen/
 vnd andern Göttern dienen / ihu mit vnsern Sünden erzür-
 nen wolten / dann Er hat vns aus dem Römischen Dienst-
 hause geführet / Er hat grosse Zeichen vnd Wunder bisan-
 hers vnter vns gethan / Er hat vns behütet/ vnd erhalten wi-
 der die listige Anschläge vnserer Feinde/ Joh. 24. v. 16. Dar-
 umb dienen wir ihm in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die ihm
 gefellig ist/ Luc. 1. v. 75. Wir halten vns zu seinem Worte/
 thun zu demselben nichts/ nehmen auch nichts darvon/Deut.
 4. v. 2. Hören seine Stimme alleine/vnd folgen eines fremb-
 den Stimmen nicht/ Johan. 10. v. 5. Lassen vns die Ohren
 nicht jücken nach newer Lehre/2. Tim. 4. v. 3. Sondern blei-
 ben in dem/was wir gelernet haben / vnd vns vertrauet ist/
 2. Tim. 3. v. 14. Geben acht auff das feste Prophetische vnd
 Apostolische Wort/ als auff das Licht / 2. Pet. 1. v. 19. so
 Gott nach dem Finsternuß des Paphumb vnter vns an-
 gezündet. Wir wandeln vnsern Beruff würdiglich/Ephes. 4.
 v. 1. Auff das auch die / so nicht gläuben an das Wort/durch
 vnsern guten Wandel gewonnen werden/I. Pet. 3. v. 1. Vnd
 die so von vns affterreden/als von Ubelthätern / vnser gute
 Werck sehen/vnd Gott preysen/ I. Pet. 2. v. 12.

Billich beten vnd ruffen wir zu dem HERRN vnsern
 Gott/ das er sein Reich noch ferner zu vns kommen/ vnd wol
 gelingen lassen/Psal. 118. v. 25. vns freundlich seyn/Psal. 90.
 v. 17. Die vns einmal vertrauete heylsame Beylage seines
 D ij Worts/

Worts/ bis an jenem Tage vnter vns bewahren / 2. Tim. 1. v. 12. Daß Er unsere gnädigste hohe Obrigkeit / bey aller Wolfart Leibes vnd der Seelen / gnediglich erhalten wolle / damit seine Kirche vnd Wort / vnter dem löblichen Kauten-
Krank / vnter dem sie einmal zu blühen vnd zu grünnen angefangen / blühend vnd grünend erhalten werde.

Billich weichen wir von Babylon / ent schlagen vns derselben Jochs / damit wir nicht auch in ihrer Missethat umbkommen / Esa. 52. v. 11. 2. Cor. 6. v. 17. Apoc. 18. v. 5. vnd das Letzte mit vns erger werde als das Erste / Luc. 11. v. 26. bleiben bestendig bis ans Ende / Matth. 24. v. 14. getrew bis an den Tod / Apoc. 2. v. 3.

Wol vns / wann wir also vnser Jubelfest halten / der HERR wird solches Danckopffer von vnsern Händen vnd Munde annehmen / vnd Ihm daß gefallen lassen / dann einen Farren der Hörner vnd Klauen hat / Psal. 69. v. 33. Er wird vnser Gebet erhören / bey vns in der Noth seyn / wider vnser Feinde vns schützen / sein Wort vnter vns rein vnd unverfälschet erhalten / vnd vns endlich das Ende vnser Glaubens / das ewige Leben geben / da wir einen Sabbath an dem andern / einen Newmond an dem andern haben / Esa. 66. v. 23. vnd mit den heiligen Engeln Gottes ohn auffhören singen werden / Apoc. 7. v. 12. Heyl sey dem / der auff dem Stuel sitzet / vnserm Gott / vnd dem Lamb / Lob vnd Ehre / vnd Weißheit / vnd Danck / vnd Preys / vnd Krafft / vnd Stärke sey vnserm Gott / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

E R G E.

1772.
 Von dem
 S.
 X20
S
 therische
 Auff des
Herr
 Hertzogen
 gen Römisch
 graffen in D
 Magdeburg /
 Raven
 Geh
ÆGID
 der heiligen
 Consisto
 Cum Grat
 Bedruck

U
 hren/
 ornen
gen
 des heili-
 sten / Land-
 ggraffen zu
 / Herrn zu
 n der
 ruck
UM,
 S. Obern-
 ern vnd
 lectoris.
 elchior

Ya
 3185

